

# Berichte zur Stadtentwicklung

*B 3/07*

## ***Statistischer Jahresbericht 2006***

*Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit,  
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit  
im Jahr 2006*



STADT  
LUDWIGSHAFEN  
AM RHEIN





# **Statistischer Jahresbericht 2006**

**Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung  
und Arbeitslosigkeit im Jahr 2006**

STADT LUDWIGSHAFEN AM RHEIN  
Stadtentwicklung  
Postfach 21 12 25  
67012 Ludwigshafen

Tel. 06 21/5 04-30 12 und Fax -34 53

E-Mail:

[renate.dohmen-burk@ludwigshafen.de](mailto:renate.dohmen-burk@ludwigshafen.de)

[andreas.pfaff@ludwigshafen.de](mailto:andreas.pfaff@ludwigshafen.de)

[werner.appel@ludwigshafen.de](mailto:werner.appel@ludwigshafen.de)

<http://www.ludwigshafen.de>



# INHALT

	Seite
1. Bevölkerungsentwicklung	1
2. Wohnungsbautätigkeit	7
3. Beschäftigung	17
4. Arbeitslosigkeit	25
5. Grundsicherung für Arbeitsuchende	31
Anhang	
Tabellenteil	41
Veröffentlichungsverzeichnis	



## Verzeichnis der Übersichten

		Seite
Übersicht 1:	Bevölkerung in den Stadtteilen	2
Übersicht 2:	Wanderungen 2006	6
Übersicht 3:	Stand der Bautätigkeit und Einwohnerzahlen in den Neubaugebieten Melm und Neubruch (Stand 12/2006)	9
Übersicht 4:	Baugenehmigungen und Baufertigstellungen in den Neubaugebieten Melm, Neubruch und Rheinufer Süd im Jahre 2006 (Neubau)	10
Übersicht 5:	Herkunft der Zuziehenden in Neubaugebieten Melm und Neubruch (Stand 12/2006)	11
Übersicht 6:	Genehmigte Wohnungen nach Art der Bebauung	12
Übersicht 7:	Zusammensetzung des Wohnungsbestandes	15
Übersicht 8:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Metropolregion Rhein-Neckar 2000 - 2006	17
Übersicht 9:	Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen in Ludwigshafen, Rheinland-Pfalz und Deutschland 2000 – 2005	20
Übersicht 10:	Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen in der Metropolregion Rhein-Neckar 2000 - 2005	21
Übersicht 11:	Entwicklung der Bruttowertschöpfung in Ludwigshafen nach Wirtschaftszweigen 1996 bis 2005 – Index: 1996 = 100	22
Übersicht 12:	Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen in der Metropolregion Rhein-Neckar 1996 und 2005	23/24
Übersicht 13:	Arbeitslose und Arbeitslosenquoten in der Metropolregion Rhein-Neckar Ende 2005 und Ende 2006	25
Übersicht 14:	Arbeitslose über 50 bzw. über 55 Jahre: Entwicklung der absoluten Zahlen Dezember 2005 bis Dezember 2006 in der Metropolregion Rhein-Neckar	26
Übersicht 15:	Leistungsberechtigte in der Grundsicherung für Arbeitsuchende in Ludwigshafen, in der Metropolregion Rhein-Neckar, im Land Rheinland-Pfalz sowie in Deutschland insgesamt	33
Übersicht 16:	Einwohner und erwerbsfähige Hilfebedürftige nach Personengruppen 2005 – 2006	34
Übersicht 17:	Entwicklung der Einwohnerzahl seit 1970	41
Übersicht 18:	Einwohner nach Wohnsitz, Geschlecht und Altersgruppen 2006	42
Übersicht 19:	Einwohner nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Altersgruppen 2006	42
Übersicht 20:	Einwohner nach den wichtigsten Staatsangehörigkeiten	43
Übersicht 21:	Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit	43
Übersicht 22:	Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit nach Altersklassen 2006	44
Übersicht 23:	Einbürgerungen seit Novellierung des Staatsangehörigkeitsrechts im Jahr 2000	44
Übersicht 24:	Einwohner nach Staatsangehörigkeit und Stadtteilen	45
Übersicht 25:	Einwohner nach Stadtteilen, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen 2006	46
Übersicht 26:	Bevölkerungsentwicklung in Ludwigshafen und im Umland	47
Übersicht 27:	Geburten und Sterbefälle nach Staatsangehörigkeit	48
Übersicht 28:	Eheschließungen, Lebenspartnerschaften und Ehescheidungen	48
Übersicht 29:	Nah- und Fernwanderungen nach Staatsangehörigkeit	49/50
Übersicht 30:	Wanderungen (ohne Umzüge) nach Altersgruppen und Stadtteilen 2006	51/52
Übersicht 31:	Nahwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten	53
Übersicht 32:	Fernwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten	54
Übersicht 33:	Modernisierungsgeschehen in Ludwigshafen	55
Übersicht 34:	Wohnfläche und Wohnungsbestand nach Stadtteilen und Gebäudearten 2006	56
Übersicht 35:	Entwicklung des Wohnungsbestandes nach Stadtteilen	56
Übersicht 36:	Wohnungen nach Stadtteilen und der Wohnungsgröße Ende 2006	57
Übersicht 37:	Wohnungsbestand nach Stadtteilen und Baualtersgruppen 2006	58
Übersicht 38:	Regionaler Wohnungsbauvergleich in der Vorderpfalz und Mannheim	59
Übersicht 39:	Fertig gestellte Wohnungen nach Gebäudearten und öffentlicher Förderung	60
Übersicht 40:	Fertig gestellte Wohnungen (Neubau) nach Stadtteilen	60
Übersicht 41:	Versicherungspflichtig Beschäftigte in Ludwigshafener Betrieben nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit	62
Übersicht 42:	Versicherungspflichtig Beschäftigte in Ludwigshafener Betrieben nach Wirtschaftsabschnitten 2001 - 2006	63
Übersicht 43:	Entwicklung der Bruttowertschöpfung in Ludwigshafen nach Wirtschafts- abschnitten 1996 bis 2005: absolute Werte	63
Übersicht 44:	Arbeitslose in Ludwigshafen nach Strukturmerkmalen Dez. 2000 – Dez. 2006	64

Übersicht 45:	Erwerbspersonen, Arbeitslose und Arbeitslosenquoten nach Stadtteilen im Dezember 2005 und im Dezember 2006	65
Übersicht 46:	Offene Stellen und Zahl der Arbeitslose in der Hauptagentur Ludwigshafen nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit	66
Übersicht 47:	Leistungsberechtigte in der Grundsicherung für Arbeitssuchende in der Metropolregion Rhein-Neckar – Stand: Dezember 2006	67
Übersicht 48:	Leistungsberechtigte in der Grundsicherung für Arbeitssuchende in der Metropolregion Rhein-Neckar im Dez. 2005 und im Dez. 2006	68
Übersicht 49:	Leistungsberechtigte in der Grundsicherung für Arbeitssuchende nach Stadtteilen und Alter im Dezember 2006	69
Übersicht 50:	Leistungsberechtigte in der Grundsicherung für Arbeitssuchende nach Stadtteilen im Dezember 2005 und im Dezember 2006	70
Übersicht 51:	Bedarfsgemeinschaften nach Familientyp im Dez. 2005 und im Dez. 2006	71

## Verzeichnis der Grafiken

	Seite
Grafik 1: Einwohnerentwicklung der Stadt Ludwigshafen seit 1990	1
Grafik 2: Ausländische Bevölkerung in Ludwigshafen 2006	2
Grafik 3: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit in Ludwigshafen nach zweiter Staatsangehörigkeit 2006	3
Grafik 4: Durchschnittsalter für verschiedene Bevölkerungsgruppen 2006	4
Grafik 5: Durchschnittsalter nach Stadtteilen 2006	4
Grafik 6: Zahl der Geburten auf 1.000 Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren	5
Grafik 7: Im Neubau fertig gestellte Wohnungen nach Bauformen in Ludwigshafen, 1988 - 2006	7
Grafik 8: Fertig gestellte Wohnungen nach Stadtteilen	8
Grafik 9: Modernisierungstätigkeit in Ludwigshafen	13
Grafik 10: Durch Modernisierung betroffene Wohnungen 2000 – 2006	14
Grafik 11: Entwicklung der Wohnfläche je Einwohner in qm	16
Grafik 12: Entwicklung der Sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse am Arbeitsort Ludwigshafen nach Wirtschaftszweigen 2002 – 2006	19
Grafik 13: Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsabschnitten in Ludwigshafen im Jahr 2005	22
Grafik 14: Arbeitslose in Ludwigshafen nach Strukturmerkmalen 2000 – 2006	27
Grafik 15: Arbeitslosenquoten nach Stadtteilen Ende 2005 und Ende 2006	29
Grafik 16: Arbeitslose und offene Stellen im Bereich der Hauptagentur Ludwigshafen 1990 – 2006	30
Grafik 17: Grundsicherung für Arbeitssuchende in der Metropolregion Rhein-Neckar: Anteil der Leistungsberechtigten an den gleichaltrigen Einwohnern im Dez. 2006	32
Grafik 18: Bedarfsgemeinschaften nach Familientyp im Dezember 2006	35
Grafik 19: Leistungsberechtigte in der Grundsicherung für Arbeitssuchende nach Stadtteilen und Altersgruppen im Dez. 2006: Anteil an den gleichaltrigen Einwohnern	36
Grafik 20: Baugenehmigungen, Bauüberhang und Baufertigstellungen (Wohnungen)	61

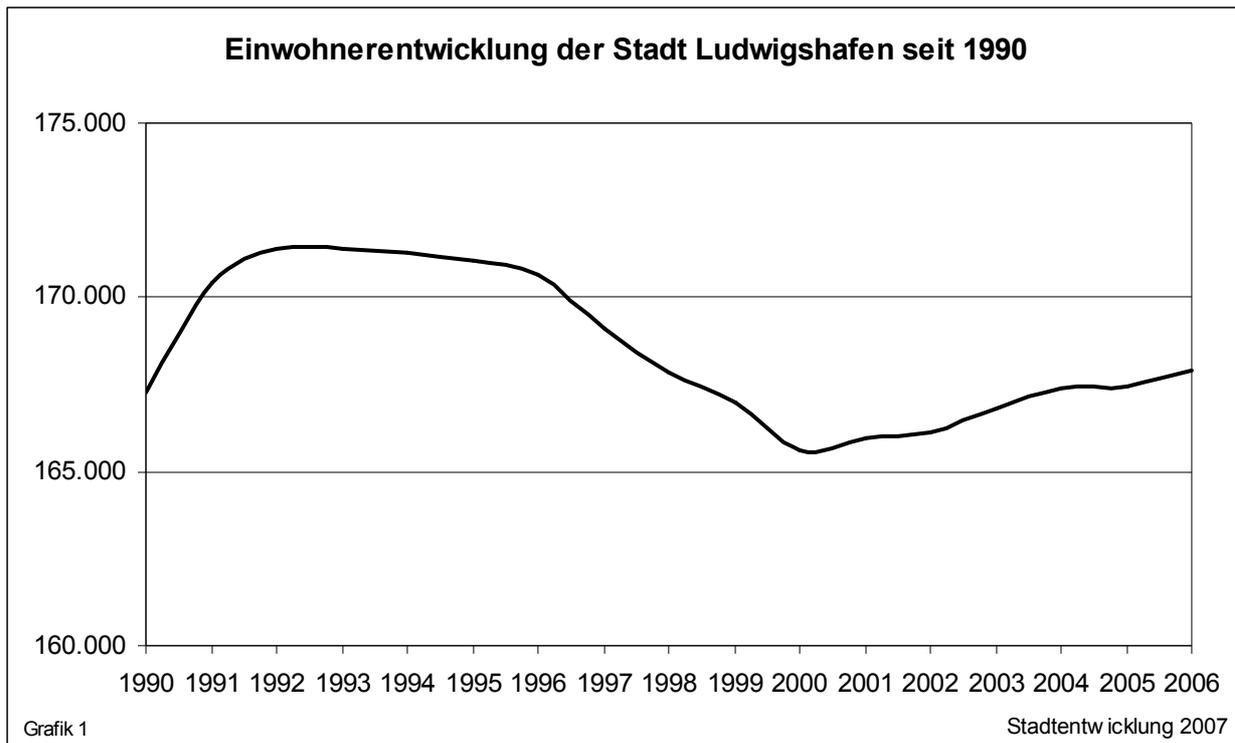


## 1. Bevölkerungsentwicklung

### Entwicklung insgesamt

Zum Jahresende 2006 wohnen<sup>1</sup> 167.906 Personen in Ludwigshafen. Das sind 481 Menschen mehr als Ende des Jahres 2005. Damit hält das Bevölkerungswachstum seit 2001 ununterbrochen an und hat sogar gegenüber dem Vorjahr (+15) wieder deutlich an Fahrt gewonnen. Inzwischen beträgt der Einwohnergewinn seit dem Jahr 2000 2.270 Personen.

### Grafik 1:



Mit Hauptwohnsitz sind 158.778 Menschen gemeldet, mit einem Nebenwohnsitz 9.128 (5,4%). 84.889 Frauen (50,6%) stehen 83.017 Männer (49,4%) gegenüber. Somit ist die Zahl der Einwohnerinnen gegenüber dem Vorjahr fast unverändert geblieben (+49), während die männlichen Einwohner um 432 zulegen.

### Bevölkerung in den Stadtteilen

Die erfreuliche Entwicklung der Einwohnerzahl schlägt auch auf die meisten Stadtteile durch. In neun von 14 Stadtteilen wuchs die Einwohnerschaft an. Zu den Gewinnern zählen wieder einmal die Innenstadt und die Stadtteile mit Neubauaktivitäten: Oggersheim (mit Neubaugebiet Melm) legte 267 Einwohnerinnen und Einwohner zu und bleibt mit 23.136 Menschen mit Abstand größter Stadtteil. Ebenso verzeichnete Rheingönheim (Neubaugebiet Im Neubruch) ein Plus von 230 auf 7.340. Von den vier Innenstadt-Stadtteilen zeigt weiterhin Mitte (11.328; gegenüber dem Vorjahr +184) die beste Entwicklung. Aber auch Süd (18.129; +75), Nord-Hemshof (16.720; +63) und West (4.554; +16) stehen gut da. Am anderen Ende der Skala rangieren die Stadtteile Mundenheim, Gartenstadt und Edigheim, die im abgelaufenen Jahr jeweils über 100 Einwohnerinnen und Einwohner verloren haben. Zumindest bei der

<sup>1</sup> Es gibt mehrere Definitionen des Begriffs „Einwohner“. Bei den in diesem Bericht angegebenen Bestandszahlen handelt es sich jeweils um die am Jahresende in der Stadt gemeldete wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz). Damit unterscheiden sich vor allem die Bestandszahlen von den offiziellen Einwohnerzahlen des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz, die im Fortschreibungsverfahren (Basis Volkszählung 1987) ermittelt werden und nur die Bevölkerung am Hauptwohnsitz erfassen.

Gartenstadt und bei Mundenheim ist auf die Nähe zum Neubuch mit der entsprechenden „Sogwirkung“ hinzuweisen.

**Staatsangehörigkeit**

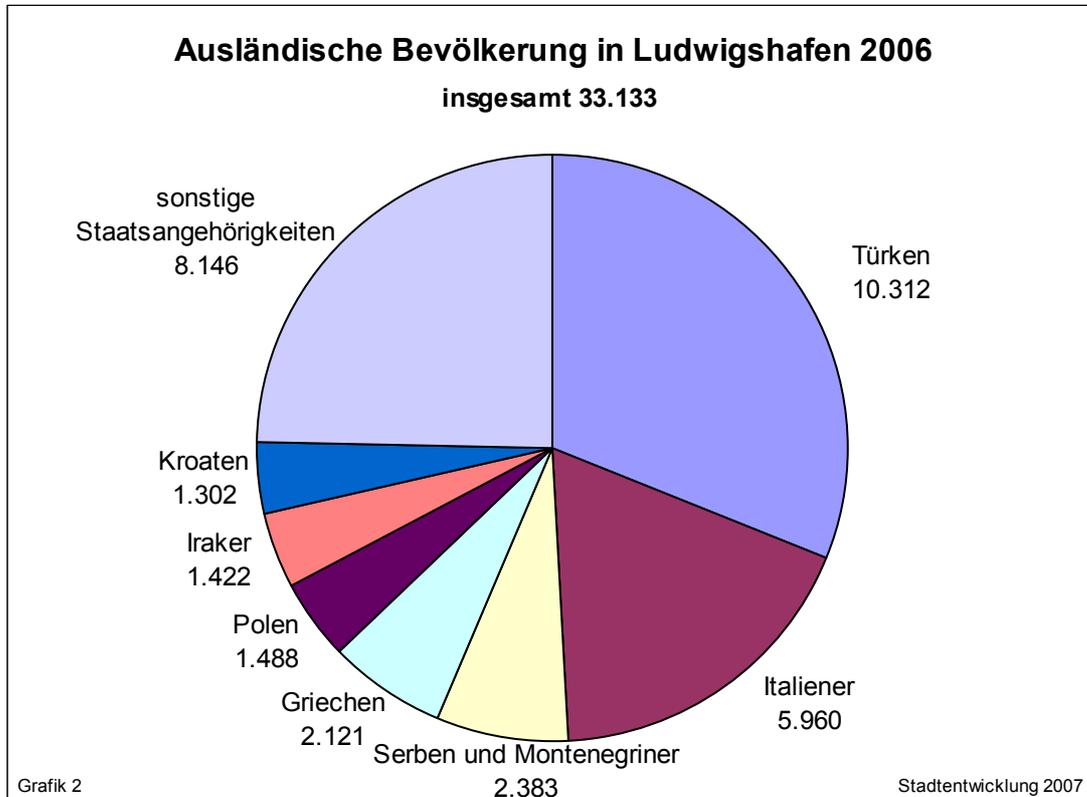
Von den 167.906 Ludwigshafenerinnen und Ludwigshafenern besitzen 134.773 die deutsche (80,3%) und 33.133 Personen (19,7%) ausschließlich eine fremde Staatsangehörigkeit. Damit hat sich gegenüber 2005 sowohl die Zahl der Deutschen (+284) als auch die der Ausländer (+197) erhöht, während die jeweiligen Anteile an der Gesamtbevölkerung unverändert geblieben sind.

Von den Ausländern sind zahlenmäßig die 10.312 Türken am stärksten vertreten, die ein knappes Drittel der ausländischen Bevölkerung stellen. Allerdings ist deren Zahl gegenüber dem Vorjahr leicht um 28 gefallen. Aber auch die meisten anderen noch stark vertretenen Nationalitäten haben Einbußen hinnehmen müssen, so wie die 5.960 Italiener (-87), die 2.383 Serben und Montenegriner<sup>1</sup> (-148), die 2.121 Griechen (-68) und die 1.302 Kroaten (-6). Zulegen konnten hier nur die 1.488 Polen (+186) und die 1.422 Iraker (+34). Ebenso im Wachstum begriffen sind noch in ihrer Gesamtheit die 8.146 Einwohner und Einwohnerinnen der übrigen hier

Übersicht 1:

<b>Einwohnerzahl</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>
		<b>+/-</b>
<b>Stadt insg.</b>	<b>167.906</b>	<b>+481</b>
Mitte	11.328	+184
Süd	18.129	+75
Nord-Hemshof	16.720	+63
West	4.554	+16
Friesenheim	18.516	+62
Mundenheim	12.659	-168
Oppau	9.718	+25
Edigheim	8.305	-104
Pfingstweide	6.434	-54
Oggersheim	23.136	+267
Ruchheim	6.143	+21
Gartenstadt	17.745	-107
Maudach	7.179	-29
Rheingönheim	7.340	+230

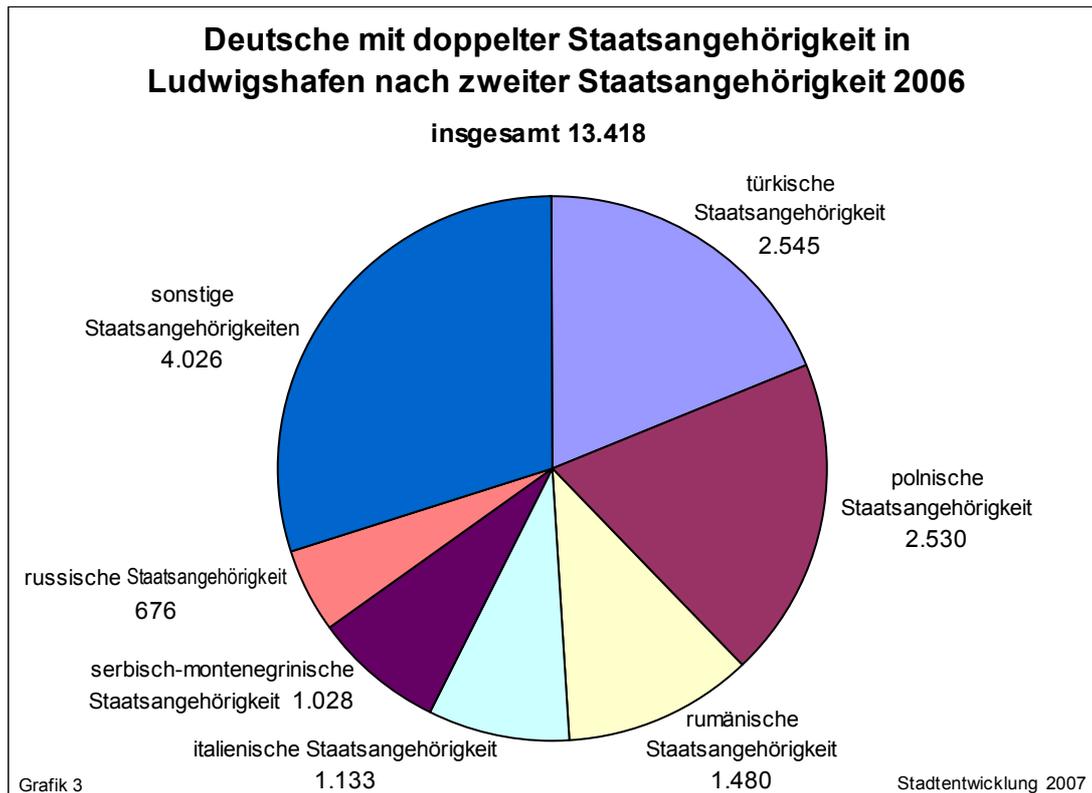
Grafik 2:



<sup>1</sup> Seit Juni 2006 ist Montenegro ein unabhängiger Staat. Das Melderegister war bis Ende 2006 noch nicht vollständig umgestellt, weswegen hier noch die alte unveränderte Bezeichnung verwendet wird.

nicht aufgezählten etwa 140 weiteren Staatsangehörigkeiten, die in Ludwigshafen vertreten sind. Deren Zahl erhöhte sich gegenüber 2005 um 315. Um die genannten Veränderungen, besonders die Rückgänge richtig einschätzen zu können, muss nochmals ein Blick auf die deutsche Einwohnerschaft genommen werden: Von den 134.773 Deutschen verfügen 121.355 Frauen und Männer ausschließlich über diese eine Staatsangehörigkeit, 724 weniger als vor einem Jahr. Hingegen nahm die Zahl der Deutschen, die noch mindestens über eine weitere Staatsangehörigkeit verfügen („Doppelstaatler“), im gleichen Zeitraum um 1.008 Personen auf 13.418 zu (das sind 8,0% der gesamten bzw. 10,0% der deutschen Bevölkerung). Dieser Anstieg beruht im Wesentlichen auf dem Geburtenüberschuss dieser Personengruppe (meist in Form von Neugeborenen von Ausländerinnen) und auf Einbürgerungen.

Grafik 3:



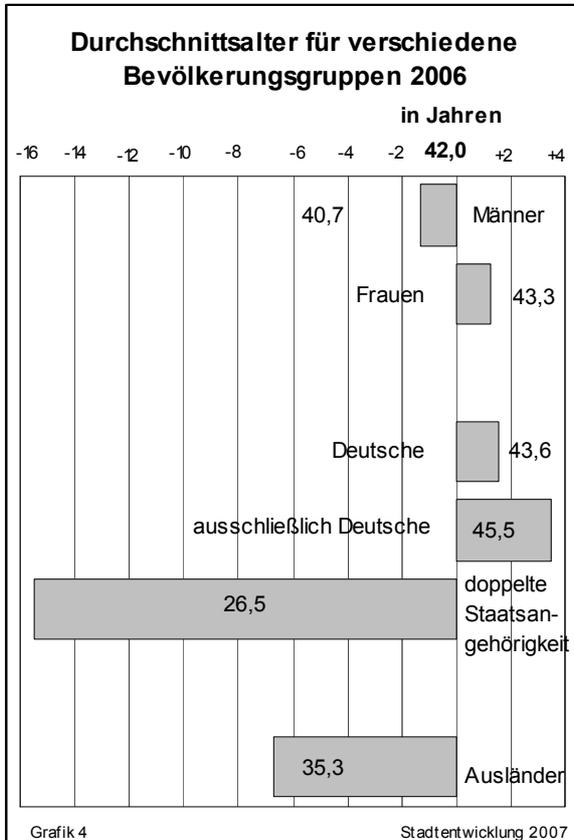
Bei den Deutschen mit doppelter Staatsangehörigkeit sind besonders Einwohnerinnen und Einwohner vertreten, die noch über die türkische (2.545), polnische (2.530), rumänische (1.480), italienische (1.133) oder serbisch-montenegrinische (1.028) Staatsangehörigkeit verfügen.

### *Altersstruktur*

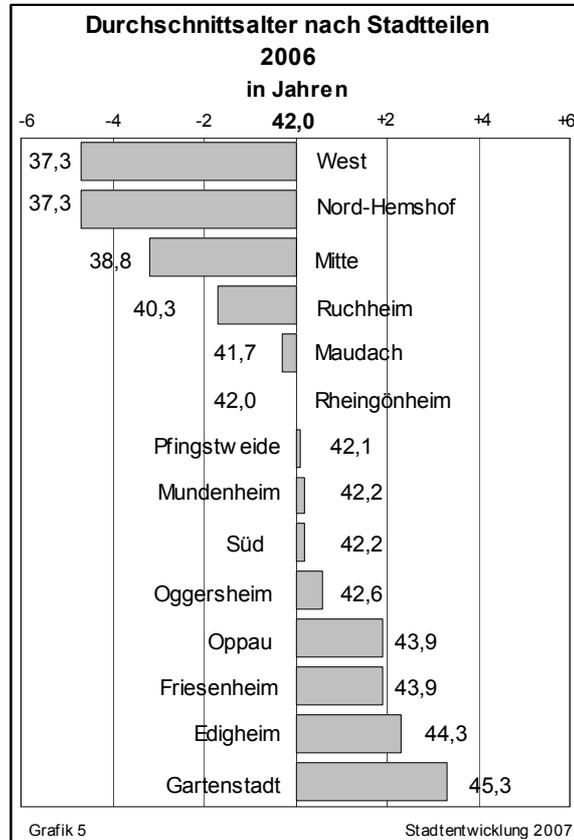
Im Durchschnitt ist die Ludwigshafener Bevölkerung 42,0 Jahre alt, gegenüber noch 41,7 Jahren im Vorjahr. Unterscheidet man in einzelne Bevölkerungsgruppen, so ergeben sich mehr oder minder große Abweichungen von diesem Mittelwert: Hauptsächlich auf Grund ihrer höheren Lebenserwartung liegen die Ludwigshafenerinnen mit einem Durchschnittsalter von 43,3 Jahren 1,3 Jahre über dem Gesamtmittelwert, die männlichen Einwohner mit 40,7 Jahren hingegen 1,3 Jahre darunter. Deutsche sind im Mittel mit 43,6 Jahren älter, Ausländer mit 35,3 Jahren erheblich jünger als 42 Jahre. Allerdings wird dieser Abstand immer geringer, was aber ausschließlich formale Gründe hat, da seit dem Jahr 2000 der größte Teil der ehemals ausländischen Neugeborenen zu deutschen Neugeborenen mit doppelter Staatsangehörigkeit geworden ist. So ist auch nicht weiter verwunderlich, dass Personen mit ausschließlich

deutscher Staatsangehörigkeit durchschnittlich 45,5 Jahre alt sind und Doppelstaatler mit einem sehr niedrigen Durchschnittsalter von nur 26,5 Jahren (das sind 15,5 Jahre unter dem Gesamtdurchschnitt und 19 Jahre weniger als bei der ausschließlich deutschen Bevölkerung) den Gesamtwert stark nach unten drücken.

Grafik 4:



Grafik 5:



Betrachtet man einzelne Stadtteile, so trifft man in West und Nord-Hemshof mit einem Durchschnittsalter von 37,3 Jahren auf die jüngste Einwohnerschaft. Auch noch recht jung zeigt sich die Bevölkerung in Mitte (38,8 Jahre) und Ruchheim (40,3). Es folgen sechs Stadtteile, deren Bewohner und Bewohnerinnen etwa so alt sind, wie der Stadt-Durchschnitt: Maudach, Rheingönheim, Pflingstweide, Mundenheim, Süd und Oggersheim. Die Spanne reicht hier von 41,7 bis 42,6 Jahre. Als Stadtteile mit hohem Durchschnittsalter sind Oppau, Friesenheim (43,9), Edigheim (44,3) und Gartenstadt (45,3) erkennbar. Somit beträgt die Differenz zwischen jüngstem und ältestem Stadtteil acht Jahre!

*Eheschließungen und Ehescheidungen*

2006 wurden in Ludwigshafen 581 Ehen geschlossen, 49 weniger als 2005. Das ist neuer Negativ-Rekord eines schon seit langen Jahren anhaltenden rückläufigen Trends. Hinzu kommen 14 geschlossene Lebenspartnerschaften zwischen gleichgeschlechtlichen Partnern. Ebenfalls zurückgehend ist die Zahl der 364 Ehescheidungen (Vorjahr: 415), ein Wert der letztmalig 1992 unterschritten wurde. Wo immer weniger geheiratet wird, werden in der Folgezeit auch immer weniger Ehen geschieden. Auf jeden Fall ist diese Zahl kein Indiz für stabiler werdende Beziehungen.

*Einbürgerungen*

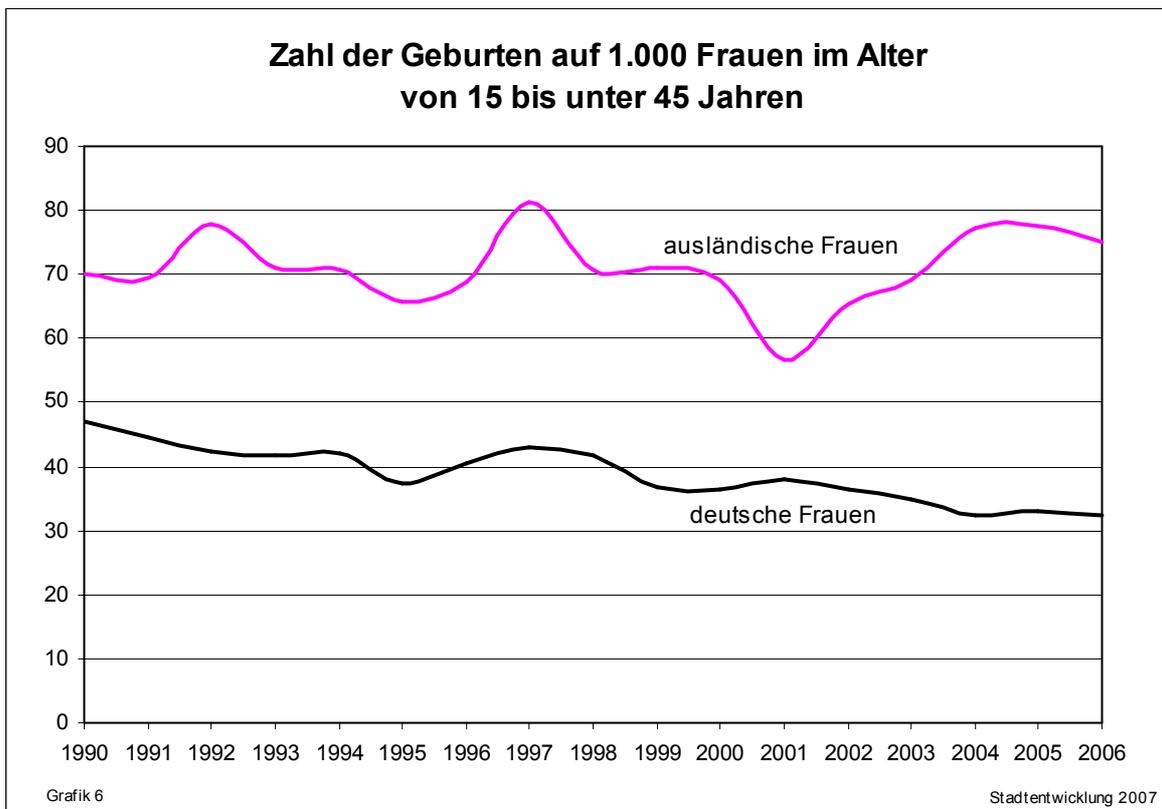
Insgesamt bekamen 859 Ausländer und Ausländerinnen 2006 die deutsche Staatsangehörigkeit verliehen. Damit wurden nicht nur 242 Personen mehr eingebürgert als im

Vorjahr, sondern es wurde auch wieder das höchste Ergebnis wie schon einmal 2003 erreicht. 647 der Eingebürgerten (75,3%) waren Erwachsene, 212 Minderjährige (24,7%). 418 der Eingebürgerten (48,7%) verfügen auch weiterhin noch über (mindestens) eine weitere Staatsangehörigkeit. Dies ist möglich, „... wenn der Ausländer seine bisherige Staatsangehörigkeit nicht oder nur unter besonders schwierigen Bedingungen aufgeben kann.“ (§12 StAG). Nach Staatsangehörigkeit unterschieden wurden am häufigsten 268 Türken, 176 Iraker sowie 175 Serben und Montenegriner eingebürgert. Auf Rang vier folgen schon deutlich abgeschlagen 22 Polen. Insgesamt wurden Angehörige von 50 verschiedenen Staaten eingebürgert.

**Geburten und Sterbefälle**

Mit 1.472 Geburten in 2006 war deren Zahl gegenüber dem Vorjahr um 30 leicht rückläufig. Jedoch wird das Geburtenniveau von etwa 1.500 weiterhin im mittlerweile achten Jahr gehalten. 1.332 deutschen Geburten (90,5%) stehen 140 Geburten von Ausländerinnen und Ausländern (9,5%) gegenüber. Allerdings besitzen 726 der deutschen Neugeborenen noch eine weitere Staatsangehörigkeit. Fasst man diese Doppelstaatler und die Ausländer unter dem Begriff „Neugeborene mit Migrationshintergrund“ zusammen, so stellen diese 866 Kinder einen Anteil von 58,8% aller Geburten (Vorjahr 56,1%). Diese Strukturen sind Folge eines zutiefst unterschiedlichen Geburtenverhaltens der deutschen und ausländischen Einwohnerschaft: Während im Jahr 2006 auf 1.000 deutsche Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren insgesamt 32 Geburten kamen, waren es bei den ausländischen Frauen mit 75 Geburten mehr als doppelt so viele.

Grafik 6:



Bei den 1.617 Sterbefällen des Jahres 2006 (-47 gegenüber dem Vorjahr) zeigen sich deutlich andere Strukturen als bei den Geburten. 1.541 der Verstorbenen (95,3%) waren deutsche Staatsangehörige, wovon lediglich 53 (3,3%) eine weitere Staatsangehörigkeit besaßen. Ausländerinnen und Ausländer verstarben 76 (4,7%) in Ludwigshafen. Fasst man auch hier

Doppelstaatler und Ausländer unter dem Begriff „Verstorbene mit Migrationshintergrund“ zusammen, so stellen diese 129 Sterbefälle lediglich einen Anteil von 8,0%.

*Wanderungen*

Im Laufe des Jahres 2006 zogen 9.255 Personen von außerhalb in die Stadt, gleichzeitig wanderten 8.098 ab. Somit verbleibt für 2006 ein Wanderungsgewinn von 1.157 Menschen (Vorjahr: +300). Allerdings musste diese Zahl in über 500 Fällen meist wegen nicht bzw. zu spät erfolgten Abmeldungen nach unten berichtigt werden, was die nachstehenden Zahlen nicht wiedergeben. Schaut man sich diesen Zuwachs von 1.157 Einwohnerinnen und Einwohnern genauer an, so lässt sich feststellen, dass per Saldo aus dem nahen Umland 276 Frauen und Männer mehr in die Stadt zu- als fortgezogen sind, während die Fernwanderungen sogar ein Plus von 881 aufweisen. Bei Ausländerinnen und Ausländern beträgt der Wanderungsgewinn 1.267 Personen. Deutsche zogen 110 mehr weg als zu. Allerdings ist bei diesem recht geringen Wanderungsverlust der deutschen Bevölkerung (Vorjahr: -637) zu beachten, dass der Nahwanderungssaldo, der maßgeblich durch die Wohnstandortqualität bedingt wird, mittlerweile im dritten Jahr hintereinander leicht positiv ist (+22), nachdem hier ausnahmslos von 1965 bis 2003 Abwanderungen zu bilanzieren waren. Die Verluste an deutscher Bevölkerung (-132) traten ausschließlich bei den eher arbeitsplatzmotivierten Fernwanderungen auf, was auf Defizite des lokalen Arbeitsmarktes schließen lässt.

Übersicht 2:

Wanderungen 2006				
Art der Wanderungen		Deutsche	Ausländer	insgesamt
Nahwanderungen <sup>1)</sup>	Zuzüge	2.880	1.032	3.912
	Wegzüge	2.858	778	3.636
	<b>Saldo</b>	<b>+22</b>	<b>+254</b>	<b>+276</b>
Fernwanderungen	Zuzüge	2.250	3.094	5.344
	Wegzüge	2.382	2.081	4.463
	<b>Saldo</b>	<b>-132</b>	<b>+1.013</b>	<b>+881</b>
Wanderungen insgesamt	Zuzüge	5.130	4.125	9.255
	Wegzüge	5.240	2.858	8.098
	<b>Saldo</b>	<b>-110</b>	<b>+1.267</b>	<b>+1.157</b>
innerstädtische Umzüge		7.812	3.299	11.111

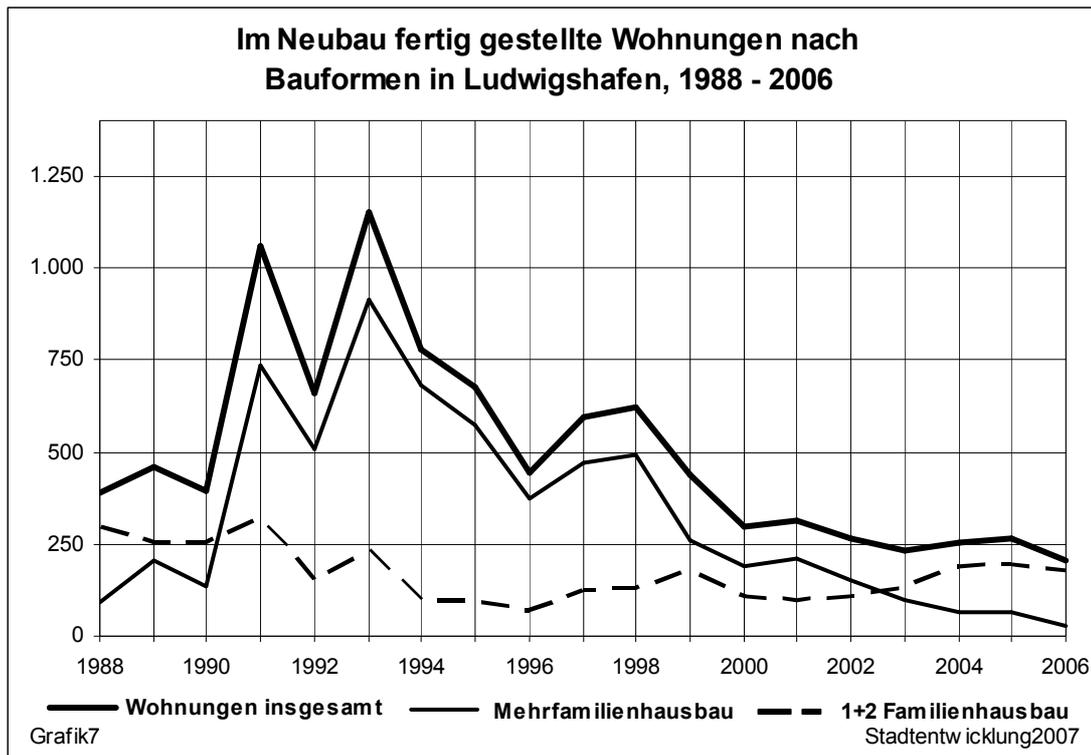
1) Innerhalb des Rhein-Neckar-Raums: Mittelbereich (MB) Ludwigshafen (Altrip, Böhl-Iggelheim, VG Dannstadt-Schauernheim, Limburgerhof, VG Maxdorf, Mutterstadt, Neuhofen, Schifferstadt), MB Bad Dürkheim (Bad Dürkheim, VG Freinsheim, VG Wachenheim), MB Frankenthal (Frankenthal, Bobenheim-Roxheim, VG Heßheim, Lambsheim), MB Grünstadt (Grünstadt, VG Grünstadt-Land, VG Hettenleidelheim), MB Neustadt (Neustadt, VG Deidesheim, Haßloch, VG Lambrecht), MB Speyer (Speyer, VG Dudenhofen, Römerberg, VG Waldsee), MB Worms (Worms, VG Eich, VG Monsheim, Osthofen, VG Westhofen); Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis; Kreis Bergstraße. Gebietsabgrenzung ist nicht identisch mit der Metropolregion Rhein-Neckar.

Analysiert man das Wanderungsgeschehen 2006 nach dem Alter der Migranten, so lässt sich eine Dreiteilung erkennen: Bei der sehr jungen Bevölkerung unter zehn Jahren beträgt der Wanderungssaldo -9 Kinder. Ab einem Alter von 10 Jahren fängt der Wanderungssaldo an, deutlich positiv zu werden, am stärksten bei den 18- bis unter 35-Jährigen. Diese Wanderungsgewinne reichen etwa bis zu den 50-Jährigen. Insgesamt beträgt der Nettozuzug der 10- bis unter 50-Jährigen 1.381 Personen. Bei den über 50-Jährigen beginnt der Wanderungsgewinn zu kippen und sich in einen Verlust zu verkehren: In diesem Alter ziehen 215 Menschen mehr aus der Stadt fort als zu. Vergleichsweise hohe Wegzugssalden zeigen sich bei den über 75-Jährigen. Nach diesen Zahlen ist eine „Alterswanderung in die Stadt“ zumindest für Ludwigshafen (noch?) nicht feststellbar.

## 2. Wohnungsbautätigkeit

In Ludwigshafen wurden im Jahr 2006 im Rahmen des Wohnungsneubaus 206 Wohnungen fertig gestellt. Das sind 60 Wohnungen oder 23 % weniger als im Vorjahr. Nachdem nun in den Jahren 2004 und 2005 die Wohnungsbautätigkeit leicht zugenommen hatte, kehrte sich diese Entwicklung im Jahr 2006 wieder um und markiert in quantitativer Hinsicht sogar einen neuen Tiefstand seit den fünfziger Jahren.

Grafik 7:



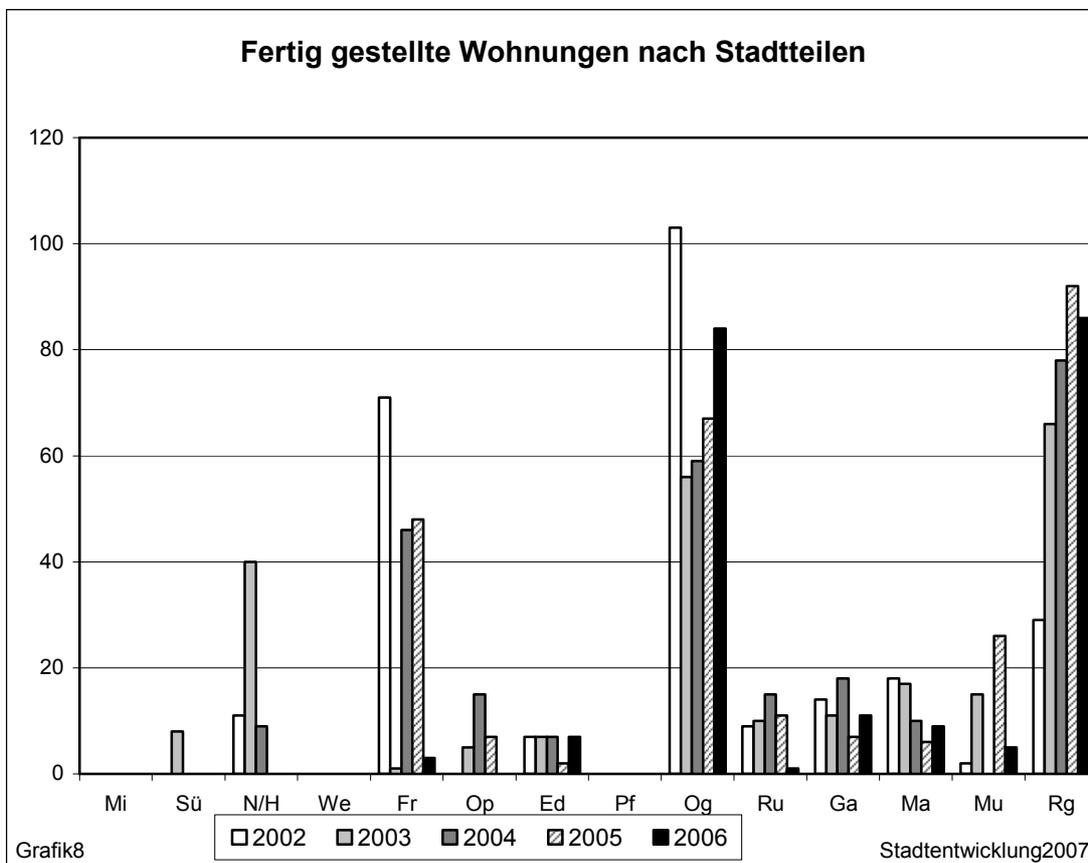
Die Abnahme der Fertigstellungszahlen betraf alle Gebäudearten, fiel aber bei den Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern geringer aus als bei den Wohnungen in Mehrfamilienhäusern. Von den 206 neuen Wohnungen entstanden 178 (86%) in Ein- und Zweifamilienhäusern, 18 weniger als im Vorjahr. Dagegen schrumpfte der Mehrfamilienhaussektor weiter von 70 im Jahr 2005 auf gerade mal 28 (14%) neue Wohnungen im Jahr 2006. Auch dieser Wert markiert einen Tiefstand seit den fünfziger Jahren. Diese 28 neuen Wohnungen passen auch nicht mehr in das klassische Bild des mehrgeschossigen Mietwohnungsbaus. Es handelt sich um Gebäude, die in der Regel nur drei (bis zu 6) Wohneinheiten haben. Hinsichtlich des vorgesehenen Status der zukünftigen Bewohner verfestigt sich auch hier der in den letzten Jahren beobachtete Trend weg von der Mietwohnung im Neubausektor. Von den 28 Wohnungen im Mehrfamilienhausbau sollen lediglich drei dem Mietwohnungsmarkt zugeführt, die übrigen sollen durch die Eigentümer genutzt werden.

Die öffentliche Wohnungsbauförderung bewegt sich weiterhin auf dem Niveau der Vorjahre. Im Neubaubereich gab es neue Förderbewilligungen nur noch für sieben Einfamilienhäuser im Rahmen der Eigentumsförderung des Landes Rheinland-Pfalz. Im Mietwohnungssektor wurden die Modernisierung bzw. der Umbau von insgesamt 32 Wohnungen neu bewilligt.

Die Schwerpunkte der Neubautätigkeit in den Stadtteilen haben sich im vergangenen Jahr etwas stärker zugunsten der großen Neubaugebiete verschoben. Insgesamt wurden 154 Wohnungen in den Neubaugebieten Oggersheim/Melm und Rheingönheim/Neubruich fertig gestellt, das sind 75% aller in Ludwigshafen neu errichteten Wohnungen. Da die absolute Zahl neuer Wohnungen in beiden Neubaugebieten im Vergleich zum Vorjahr nahezu gleich geblieben ist, bedeutet das ein Zurückgehen des Bauvolumens in den übrigen Stadtteilen. Dort gab es größere Bauvorhaben nur in Rheingönheim (15 Wohnungen, Kornackerstraße, Hoher Weg) und in Gartenstadt (11 Wohnungen, Sachsenstraße). Ansonsten kamen kleinere Mengen in Maudach (9), Edgheim (7), Mundenheim (5) und Friesenheim (3) sowie eine Wohnung in Ruchheim hinzu. In den sechs übrigen Stadtteilen Mitte, Süd, Nord/Hemshof, West, Oppau und Pflingstweide wurden keine neuen Wohnungen errichtet.

Zu beachten ist hierbei, dass es sich um bereits fertig gestellte Wohnungen handelt. Die begonnene Bautätigkeit am Rheinufer Süd findet hier also noch keinen Niederschlag, sondern zeigt sich zunächst bei den Baugenehmigungen.

**Grafik 8:**



*Neubaugelbiete Melm und Neubruch*

Im Neubaugelbiet Melm in Oggersheim ist im letzten Jahr nahezu dieselbe unterschiedliche Entwicklung zwischen 1.+2. Bauabschnitt und 3.+4. Bauabschnitt eingetreten wie im Jahr 2005. In den ersten beiden Bauabschnitten sind unverändert fast 40 % der für Wohnungsbau vorgesehenen Flächen unbebaut. Das ist bei einer Bautätigkeit von mittlerweile zehn Jahren ein sehr hoher Anteil im Vergleich zu anderen Ludwigshafener Neubaugelbieten aus der Vergangenheit. Ursache sind die umfangreichen Flächen, die für Mehrfamilienhausbau vorgesehen sind und bei der aktuellen Marktlage keine Nachfrage finden. Rund 70% der unbebauten Wohnbauflächen sind für diese Bauform vorgesehen. Im letzten Jahr kam in den ersten beiden Bauabschnitten lediglich ein Einfamilienhaus hinzu. Darüber hinaus gab es im zweiten Jahr in Folge keine neuen Genehmigungen für Wohnungen in diesem Teil des Neubaugelbiets (mit Ausnahme eines Altenpflegeheims). Trotz erheblicher Baulandreserven auch für Einfamilienhäuser gibt es nun seit zwei Jahren keinen wesentlichen Baufortschritt mehr in den ersten Bauabschnitten.

**Übersicht 3: Stand der Bautätigkeit und Einwohnerzahlen in den Neubaugelbieten Melm und Neubruch (Stand 12/2006)**

Baugelbiete	Von Flächen für Wohnungsbau sind			Wohnungen		Einwohner	
	bebaut	mit Baugelnehmigung	unbebaut	fertig-gestellt	ge-nehmigt	Stand 12/2006	insgesamt erwartet
Melm:							
1.+2. Bauab.	59 %	2 %	39 %	615	17	1620	
3.+4. Bauab.	28 %	5 %	67 %	267	50	794	
Melm insgesamt	43 %	3 %	54 %	882	67	2414	ca. 5000
Neubruch	43 %	11 %	46 %	332	80	1048	ca. 2000

Quelle: Bereich Stadtentwicklung

Anders verhält es sich im dritten und vierten Bauabschnitt. Die Zahl der Fertigstellungen hat sich mit 82 Wohnungen noch einmal erhöht im Vergleich zum Jahr 2005. Der überwiegende Teil wurde in Form von Ein- und Zweifamilienhäusern realisiert. Ein Blick auf die Baugelnehmigungen zeigt jedoch auch hier im Jahr 2006 eine deutliche Abnahme um ein Drittel im Vergleich zum Vorjahr.

Im gesamten Neubaugelbiet sind immer noch etwas über die Hälfte der für Wohnungsbau vorgesehenen Flächen unbebaut, 43% sind inzwischen bebaut und weitere 3% sind mit einer Baugelnehmigung belegt. Ende des Jahres 2006 gab es 882 Wohnungen (weitere 67 sind bereits genehmigt) und 2414 Einwohner im Neubaugelbiet Melm. Damit ist also etwa die Hälfte der ursprünglich erwarteten Einwohnerzahl erreicht.

Das Neubaugelbiet Neubruch in Rheingönheim kann dagegen als wesentlich dynamischer bezeichnet werden. In deutlich kürzerer Zeit als in der Melm sind im Neubruch ebenfalls 43% der für Wohnungsbau vorgesehenen Flächen bebaut, 11% sind mit einer Baugelnehmigung belegt und 46% noch unbebaut. Die Zahl der fertig gestellten Wohnungen im Neubruch ist nach fünf Jahren mit steigender Tendenz erstmals leicht zurück gegangen im Vergleich zum Vorjahr. 71 Wohnungen wurden im Jahr 2006 noch errichtet, im Jahr davor waren es noch 20 mehr. Der anfängliche Schwung mit jährlich steigenden Fertigstellungszahlen hat sich nun auf relativ hohem Niveau eingependelt.

Bei den Baugenehmigungen wurde im Neubruch mit 47 Wohnungen im Jahr 2006 in etwa das Niveau des Vorjahres, in dem 53 Wohnungen genehmigt wurden, erreicht (lässt man die 77 Wohnungen einer Altenwohneinrichtung des Jahres 2005 einmal außer Betracht). Bemerkenswert ist für das Jahr 2006, dass erneut ausschließlich Wohnungen in Einfamilienhäusern und keine Wohnungen in Gebäuden mit drei und mehr Wohnungen genehmigt wurden.

**Übersicht 4: Baugenehmigungen und Baufertigstellungen in den Neubaugebieten Melm, Neubruch und Rheinufer Süd im Jahr 2006 (Neubau)**

Baugebiete	Baugenehmigungen			Baufertigstellungen		
	Wohnungen insgesamt	davon in		Wohnungen insgesamt	davon in	
		1+2 Fam.-häuser	Gebäuden mit 3 und mehr Wohnungen		1+2 Fam.-häuser	Gebäuden mit 3 und mehr Wohnungen
Melm, 1.+2. Bauabschnitt	1	1	0	1	1	0
Melm, 3.+4. Bauabschnitt	44	35	9	82	64	18
Melm gesamt	45	36	9	83	65	18
Neubruch	47	47	0	71	68	3
Parkinsel/ Rheinufer Süd	43	2	41	0	0	0

Quelle: Bereich Stadtentwicklung

In den letzten Jahren fielen die beiden Neubaugebiete Melm und Neubruch durch den beachtlichen Anteil derjenigen auf, die von außerhalb Ludwigshafens zugezogen waren. Dies hat sich im Jahr 2006 fortgesetzt (Übersicht 5).

Im Neubaugebiet Melm hat sich der Anteil der von außerhalb Ludwigshafens Zuziehenden erhöht auf 37%, während es im langjährigen Schnitt nur 30% gewesen waren. Von denjenigen, die nach Ludwigshafen zugezogen waren, stellten im Jahr 2006 die Mannheimer die größte Gruppe dar, gefolgt von den Fernwanderungen und dem übrigen linksrheinischen Rhein-Neckar-Raum. Der Rhein-Pfalz-Kreis und der rechtsrheinische Teil des Rhein-Neckar-Raums (ohne Mannheim) waren im Neubaugebiet Melm weniger stark vertreten.

Übersicht 5:**Herkunft der Zuziehenden in den Neubaugebieten  
Melm und Neubruch (Stand 12 /2006)**

Herkunft der Zuziehenden	Melm				Neubruch			
	1997-2005		2006		2002-2005		2006	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Zuzüge insgesamt	2698		344		809		164	
aus Ludwigshafen	1882	69,8	217	63,1	475	58,7	73	44,5
von außerhalb	816	30,2	127	36,9	334	41,3	91	55,5
Davon aus:								
Rhein-Pfalz-Kreis	158	19,4	17	13,4	111	33,3	21	23,1
übrigem linksrh. RND	155	19,1	26	20,5	10	3,0	5	5,5
Mannheim	178	21,8	39	30,1	114	34,1	41	45,1
übrigem rechtsrh. RND	56	6,7	13	10,2	33	9,9	6	6,6
Fernwanderungen	269	33,0	32	25,2	66	19,8	18	19,8

Quelle: Bereich Stadtentwicklung

Im Neubaugebiet Neubruch ist die Gruppe der von außerhalb Ludwigshafens Zugezogenen noch einmal angewachsen. Mit fast 56% ist sie erstmals größer als die Gruppe derer, die aus der Stadt Ludwigshafen in dieses Neubaugebiet umgezogen sind. Im Schnitt der ersten drei Jahre der Bautätigkeit waren es bereits 40%, die von außerhalb der Stadt dorthin gezogen waren. Allem Anschein nach entwickelt sich der Neubruch zu einem nachgefragten Wohnort in der Region. Unter denjenigen, die im Jahr 2006 von außerhalb zugezogen waren, bilden die Mannheimer mit 45% den mit Abstand größten Anteil, gefolgt von Bauwilligen aus dem Rhein-Pfalz-Kreis. Betrachtet man alle seit Baubeginn in den Neubruch Zugezogenen, so sind nach den Ludwigshafenern, die Mannheimer die zweitgrößte Gruppe, dicht gefolgt von Menschen aus dem Rhein-Pfalz-Kreis. Das Neubaugebiet Neubruch strahlt durch seine Nähe zur Landesgrenze offenbar etwas mehr in den rechtsrheinischen Raum. Nicht nur die Mannheimer, auch diejenigen aus dem übrigen rechtsrheinischen Rhein-Neckar-Raum sind etwas stärker vertreten als in der Melm. Dagegen spielt im Neubruch die Vorderpfalz, außer dem Rhein-Pfalz-Kreis, als Herkunftsgebiet nur eine sehr geringe Rolle. Lediglich 3% kamen bisher von dort.

**Baugenehmigungen**

Ein Hinweis auf die zu erwartende Wohnungsbautätigkeit in den nächsten ein bis zwei Jahren geben die im Jahr 2006 erteilten Baugenehmigungen. Im Jahr 2005 gab es noch einen deutlichen Anstieg der Zahl der Baugenehmigungen, der jedoch hauptsächlich auf den Sonderfall von 77 Wohnungen für Senioren im Neubruch zurückzuführen war. Das Jahr 2006 brachte dann erneut einen Rückgang der Baugenehmigungen um rund 20% von 260 Wohnungen auf 208 Wohnungen. Von diesen neu genehmigten Wohnungen entfielen rund 60 % auf Ein- und Zweifamilienhäuser und beachtliche 40 % auf Wohnungen in Mehrfamilienhäusern. Damit stellen die Wohnungen im Einfamilienhaussektor zwar immer noch den größeren Anteil, mussten aber seit 2003 jährlich rückläufige Zahlen bei den Baugenehmigungen verkräften.

Der Blick sollte allerdings nicht ausschließlich auf die quantitative Entwicklung gerichtet werden. Entscheidend für die Weiterentwicklung des Wohnstandortes sind auch qualitative Aspekte des Wohnungsbaus. Ein anschauliches Beispiel ist ein kleines hochwertiges Gebiet im Stadtteil Gartenstadt. Dort wurden auf dem Gelände eines ehemaligen Altenwohnheims an der Kallstadter Straße 12 Grundstücke für attraktive Einfamilienhäuser erschlossen. Alle sind durch die Wohnungsbaugesellschaft GAG an Bauwillige verkauft worden und werden derzeit zügig bebaut.

**Übersicht 6: Genehmigte Wohnungen nach Art der Bebauung**

Jahr	genehmigte Wohnungen insgesamt	davon in	
		1+2Fam.-häusern	Mehrfam.- / Geschäftsh.
2000	352	94	258
2001	276	145	131
2002	255	192	63
2003	339	258	81
2004	196	151	45
2005	260	142	118
2006	208	128	80

Quelle: Bereich Stadtentwicklung

Bei den Wohnungen in Mehrfamilienhäusern ist zwar ebenfalls ein Rückgang zu verzeichnen. Aber lässt man den bereits erwähnten Sonderfall von 77 Wohnungen für eine Seniorenwohnanlage aus dem Jahr 2005 außer Betracht, wurden im Jahr 2005 nur 41 Wohnungen genehmigt. Diese Zahl hat sich dann im Jahr 2006 auf 80 neu genehmigte Wohnungen verdoppelt. Dieser Zuwachs ist im Wesentlichen auf die einsetzende Bebauung im Bereich Rheinufer Süd/Parkinsel zurückzuführen. Im Jahr 2006 sind dort 29 Wohnungen genehmigt worden. 24 Wohnungen sind es im Komplex Bellazo der GAG und drei in einem weiteren Haus, hinzu kommen noch zwei Einfamilienhäuser. Auf der Landseite am Rheinufer Süd sind die ersten Stadtvillen mit insgesamt 14 Wohnungen genehmigt worden. Allerdings ist hier auch darauf hinzuweisen, dass man sich unter diesen Mehrfamilienhäusern keine Mietwohnungen im Geschosswohnungsbau vorstellen darf. Es handelt sich überwiegend um kleinere Gebäudeeinheiten, die für hochwertige Eigentumswohnungen geplant sind. Das gilt ganz besonders für die Toplage Rheinufer Süd und Parkinsel, aber auch in den Neubaugebieten folgt die Bebauung diesem Muster.

*Bautätigkeit in der Region*

Im regionalen Wohnungsbauvergleich steht Ludwigshafen mit zurück gehenden Fertigstellungszahlen im Jahr 2006 (-60 Wohnungen, -23%) nicht alleine da, denn vier weitere Gebietskörperschaften waren davon betroffen (Übersicht 38, S. 59 Anhang). Einen deutlich stärkeren Rückgang verzeichneten die Städte Speyer (-44 Wohnungen, -36 %) und Neustadt (-40 Wohnungen, -30%). Dagegen fiel die Entwicklung im Landkreis Bad Dürkheim (-66 Wohnungen, -14%) und in Mannheim (-28 Wohnungen, -8%) moderater aus. Die zwei Ausnahmen mit steigender Wohnungsbautätigkeit bildeten im Jahr 2006 der Rhein-Pfalz-Kreis (+69 Wohnungen, +13%) und Frankenthal (+24 Wohnungen, +30%).

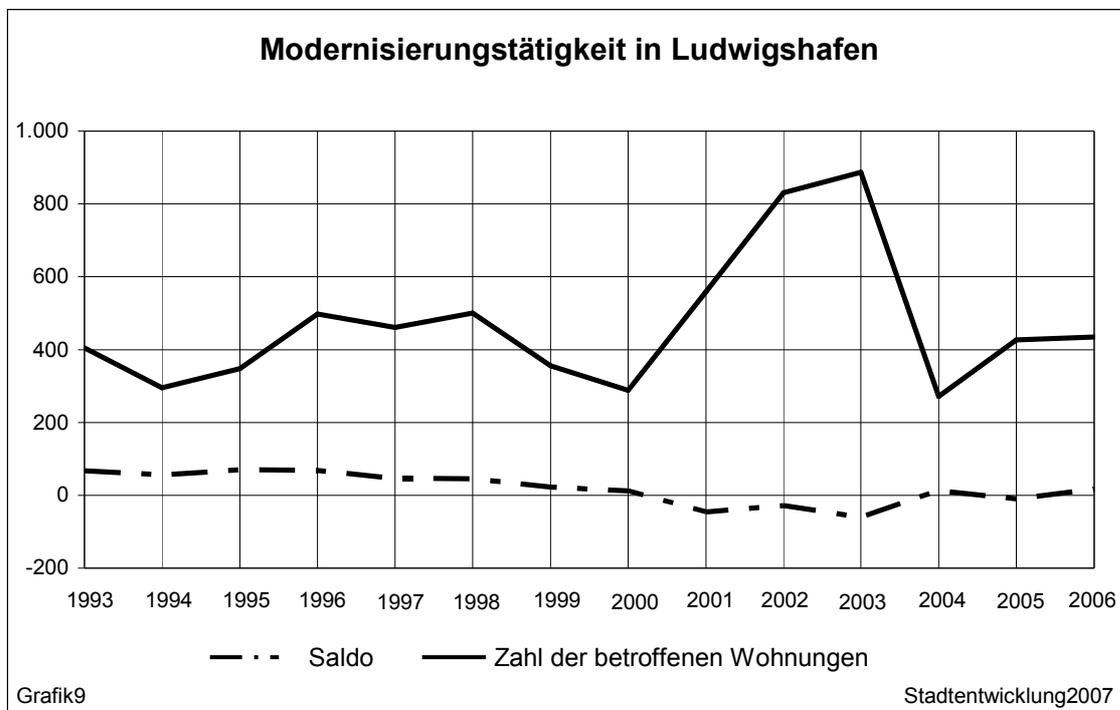
Bei insgesamt schleppend verlaufender Baukonjunktur, hat sich angesichts dieser Zahlen das quantitative Verhältnis der Wohnungsbautätigkeit zwischen Ludwigshafen und dem nahen Umland weiter zu Gunsten des Umlandes verschoben. Im Rhein-Pfalz-Kreis wurden bezogen auf die Einwohnerzahl mehr als dreimal und in Frankenthal fast doppelt so viele Wohnungen gebaut wie in Ludwigshafen. Im Jahr 2006 entstanden im Rhein-Pfalz-Kreis

4,1 Wohnungen je 1.000 Einwohner, in Frankenthal 2,2 Wohnungen je 1.000 Einwohner und in Ludwigshafen lediglich 1,26 Wohnungen je 1.000 Einwohner. Die Zahlen der Baugenehmigungen je 1.000 Einwohner erreichen im Jahr 2006 in etwa die gleichen Werte, so dass sich an dem Verhältnis der Wohnungsbautätigkeit in Ludwigshafen und in seinem Umland in naher Zukunft nichts ändern dürfte.

*Modernisierungsgeschehen*

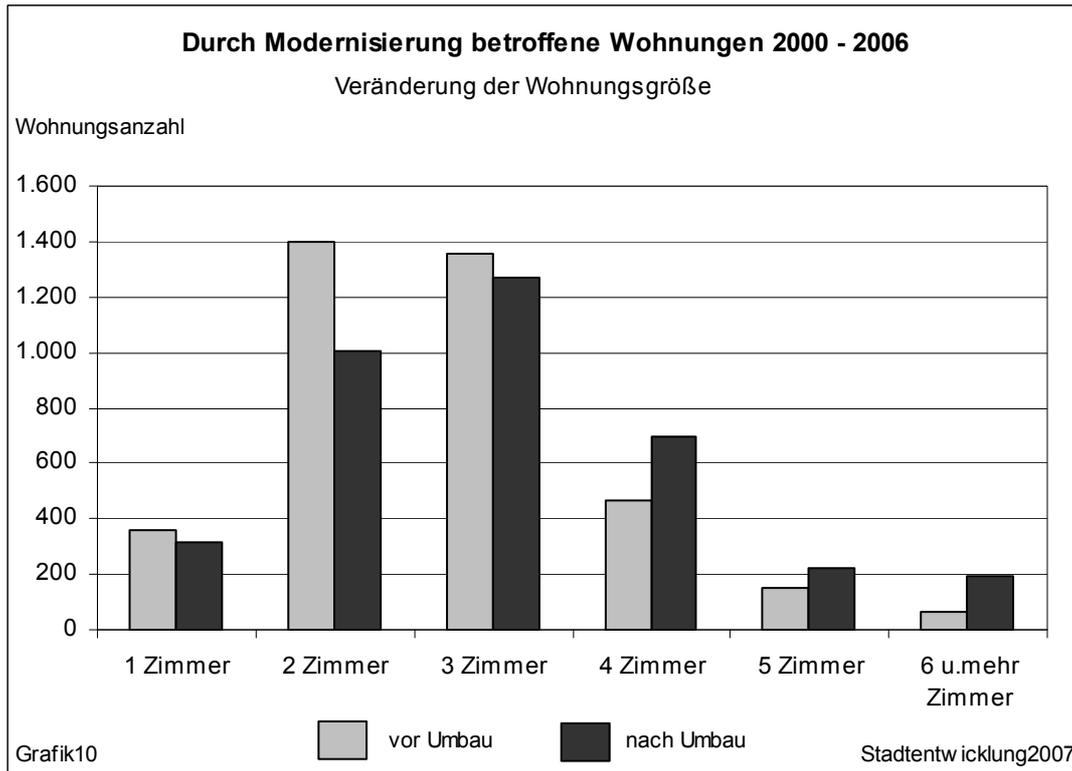
Im Jahr 2006 wurden in Ludwigshafen 418 Wohnungen genehmigungspflichtig modernisiert oder umgebaut. Diese Zahl liegt ebenfalls wie im Vorjahr im langjährigen Durchschnitt. Aus der Modernisierung sind 435 Wohnungen hervor gegangen, im Saldo sind also 17 Wohnungen neu entstanden. Außer in der Pflingstweide gab es in jedem Stadtteil Modernisierungstätigkeiten. Der Schwerpunkt lag mit großem Abstand im Stadtteil Friesenheim, wo 138 Wohnungen erneuert wurden. Hier macht sich die umfangreiche Sanierung der Ebertsiedlung bemerkbar. Weitere Schwerpunkte lagen in den Stadtteilen Mundenheim (69 Wohnungen), Mitte (44), Nord-Hemshof (36), Süd (24) und Oppau (23).

Grafik 9:



Die Wohnungszuschnitte haben sich im Jahr 2006 durch die Modernisierung in gleicher Weise verändert wie in den Vorjahren. Vorherrschend ist die Veränderung hin zu größeren Wohneinheiten. Zurückgegangen ist vor allem die Zahl der Wohnungen mit zwei Zimmern (um ca. 15%), zugenommen hat dagegen die Zahl der Wohnungen mit vier und mehr Zimmern (um ca. 35%, alle Angaben jeweils ohne Küchen). Allerdings gab es vereinzelt Objekte, in denen im Jahr 2006 wieder Ein-Zimmer-Wohnungen entstanden sind. Im Durchschnitt der Jahre 2000-2006 haben kleine Wohnungen mit bis zu drei Zimmern abgenommen, größere Wohnungen dagegen haben zugenommen (Grafik 10). Die durchschnittliche Wohnfläche je Wohnung hat sich dementsprechend auch erhöht. Betrug sie vor der Modernisierung 73 qm/Whg., so ist sie danach auf 79 qm/Whg. angewachsen. Insgesamt kamen rund 3.900 qm neue Wohnflächen hinzu.

**Grafik 10:**



Ein Blick auf die Modernisierungstätigkeit der Jahre 2000-2006 (Übersicht 30, S. 55, Anhang) zeigt folgende Schwerpunkte. Der Stadtteil mit der größten Zahl an genehmigungspflichtig modernisierten Wohnungen ist der Stadtteil Mitte. Fast 700 Wohnungen wurden dort in den letzten sieben Jahren erneuert, das sind etwa 11% des Wohnungsbestandes im Stadtteil. Das Quartier Westend hat sicher einen großen Anteil daran, aber hinzu kommen zahlreiche andere Maßnahmen im privaten Wohnungsbestand. Obwohl eine so umfangreiche Modernisierungstätigkeit in den letzten Jahren bereits stattgefunden hat, wurde im Rahmen der Analysen zum Stadtumbau Innenstadt noch erheblicher Modernisierungsbedarf im Wohnungsbestand der Stadtteile Mitte und Süd festgestellt. Das unterstreicht die Notwendigkeit der geplanten Stadtumbau- und Modernisierungsmaßnahmen gerade auch im Wohnungssektor in der Innenstadt.

### *Wohnungsbestand*

Zum Ende des Jahres 2006 gab es in Ludwigshafen 82.631 Wohnungen, 266 Wohnungen weniger als ein Jahr zuvor. Bei 206 neu gebauten Wohnungen hat sich der Wohnungsbestand insgesamt dennoch verringert. Hier ist zu beachten, dass sich der Bestand nicht nur durch den Neubau von Wohnungen erhöht, sondern auch durch die Umnutzung von Wohnraum in Geschäftsräume, durch die Zusammenlegung von kleinen zu größeren Wohnungen und durch den Abriss von Wohngebäuden verringern kann. Im letzten Jahr war der Abriss einer großen Zahl von Wohnungen ausschlaggebend für die Reduzierung des Wohnungsbestands.

Dementsprechend gab es in den Stadtteilen sehr unterschiedliche Entwicklungen. Die erwähnten Abrissmaßnahmen sorgten in den Stadtteilen Süd (-172 Wohnungen, v.a. Christian-Weiß-Siedlung), Friesenheim (-144, v.a. Brunckviertel<sup>1</sup>), Mundenheim (-69 Wohnungen<sup>1</sup>), v.a. Südost) und Gartenstadt (-53 Wohnungen<sup>1</sup>) für einen zurückgehenden Wohnungsbestand.

<sup>1</sup> Erhöhte Zahlen auch wegen Datenbereinigungen aus den Vorjahren.

Größere Zuwächse gab es lediglich in den zwei Stadtteilen mit den großen Neubaugebieten. In Oggersheim stieg die Zahl der Wohnungen um 84 und in Rheingönheim um 86 Einheiten an. In den übrigen Stadtteilen veränderte sich die Wohnungszahl durch geringfügige Zu- oder Abnahmen, die sich alle im Rahmen des üblichen Baugeschehens bewegen (bis +/-10 Wohnungen). Keine Veränderungen gab es lediglich in der Pfingstweide.

**Übersicht 7: Zusammensetzung des Wohnungsbestands**

Jahr	Wohnungen insgesamt	davon in			
		Ein- und Zweifamilienhäusern		Mehrfamilien- und Geschäftshäusern	
		abs.	%	abs.	%
1970	64.217	19.611	30,5	44.606	69,5
1998	81.561	22.677	27,8	58.884	72,2
2003	82.438	23.374	28,3	59.064	71,7
2004	82.662	23.548	28,6	59.114	71,4
2005	82.897	23.753	28,7	59.144	71,3
2006	82.631	23.913	28,9	58.718	71,1

Quelle: Bereich Stadtentwicklung

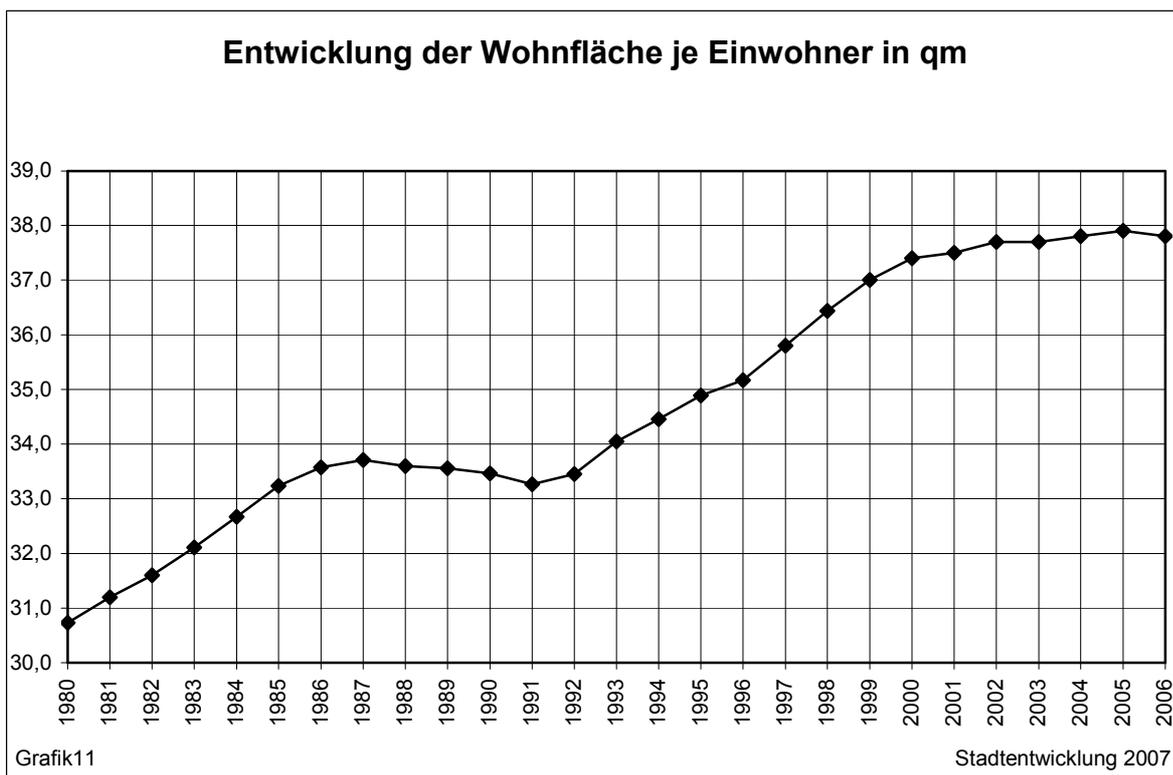
Ein wichtiges Strukturmerkmal des Wohnungsbestands ist die Unterscheidung nach Ein- und Zweifamilienhäusern einerseits und Mehrfamilien- bzw. Geschäftshäusern (Gebäude mit drei und mehr Wohnungen) andererseits. Aufgrund des geringen Anteils der jährlich neu gebauten Wohnungen am Gesamtwohnungsbestand sind Verschiebungen bei den Anteilen der beiden Strukturtypen von einem zum nächsten Jahr sehr gering und machen sich allenfalls über längere Zeiträume bemerkbar. 1970 betrug der Anteil der Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern 30,5% und ging bedingt durch den starken Mehrfamilienhausbau der siebziger, achtziger und bis Ende der neunziger Jahre auf 27,8% im Jahr 1998 zurück. Seit 1998 wächst der Anteil der Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern am Gesamtwohnungsbestand kontinuierlich wieder an, er beträgt im Jahr 2006 28,9%. Das ist zum einen darauf zurückzuführen, dass Wohnungen in Mehrfamilienhäusern in den letzten Jahren immer weniger gebaut worden sind. Zum anderen wurden zunehmend Wohnungen in Geschosswohnungsbauten, die nicht mit einem vertretbaren Aufwand modernisierbar sind, abgerissen. Auf den frei gewordenen Flächen entstanden zum Teil Einfamilienhäuser oder die Flächen werden zunächst nicht wieder bebaut.

Ein Indikator für die quantitative Versorgung der Einwohner mit Wohnraum ist die Wohnfläche je Einwohner. Dieser Wert beträgt für das Jahr 2006 37,8 qm Wohnfläche je Einwohner und ist im letzten Jahr erstmals seit 15 Jahren leicht zurückgegangen im Vergleich zum Vorjahr. Gab es in den neunziger Jahren noch jährliche Steigerungsraten von durchschnittlich 0,5 qm Wohnfläche je Einwohner und Jahr, so haben sich diese in den letzten vier Jahren zunächst auf ein Zehntel, 0,05 qm Wohnfläche je Einwohner und Jahr, reduziert.

Für diese Entwicklung, die nicht nur als ungünstig zu bewerten ist, gibt es vielschichtige Gründe. In dieser Zeit hat die Bautätigkeit mit der wachsenden Einwohnerzahl nicht Schritt gehalten, verlief sogar rückläufig in einigen Jahren. Viele Haushalte können ihre Wohnwünsche wieder stärker im Wohnungsbestand befriedigen, z.B. weil immer mehr modernisierte Wohnungen heutigen Ansprüchen genügen. Auch Einfamilienhäuser aus den fünfziger Jahren, die zuletzt von alleinstehenden älteren Menschen bewohnt waren, wechseln den Besitzer und Familien ziehen dann ein. Aufgrund der anhaltenden wirtschaftlichen Flaute haben aber sicherlich auch viele Menschen Umzugswünsche in größere Wohnungen erst einmal zurückgestellt.

Durch umfangreiche Modernisierungsmaßnahmen und zunehmende Abrisse von Wohnblöcken wird auch die Zahl leerstehender Wohnungen reduziert, was eine qualitativ bessere Nutzung des Wohnungsbestands nach sich zieht.

Grafik 11:



### 3. Beschäftigung

*Beschäftigungsentwicklung im Vergleich zum Bundesgebiet, zum Land Rheinland-Pfalz sowie zur Metropolregion*

Der Beschäftigungsabbau hat sich in Ludwigshafen deutlich verlangsamt. Zum Stichtag 30.06.2006 zählten die Ludwigshafener Betriebe 85.801 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und damit 280 Personen weniger als ein Jahr zuvor. In den zehn vorangegangenen Jahren hatten sich die Beschäftigungsverluste dagegen häufig in der Größenordnung von über 1.000, teilweise sogar über 2.000 Arbeitsplätzen bewegt. Ein (leichtes) Plus konnte lediglich in der kurzen Phase des konjunkturellen Aufschwungs um die Jahrtausendwende (1999 und 2000) verzeichnet werden. Die neuerliche wirtschaftliche Erholung, die im Bundesgebiet im Laufe des Kalenderjahres 2006 zu Stellengewinnen führte, schlug sich im Berichtszeitraum (bis zur Jahresmitte 2006) in Ludwigshafen noch nicht in der Beschäftigtenstatistik nieder.

Obwohl auch bundesweit in den Jahren 2003 bis 2005 erhebliche Stellenverluste zu verzeichnen waren, traf diese Entwicklung Ludwigshafen doch besonders hart. In den Ludwigshafener Betrieben standen am 30.06.2006 im Vergleich zum Juni 2000 insgesamt 9,6 % weniger Beschäftigte in Lohn und Brot. Im gesamten Bundesgebiet betrug der Rückgang im gleichen Zeitraum 5,3 % und in Rheinland-Pfalz sogar nur 2,8 %.

Auch innerhalb der Metropolregion Rhein-Neckar fällt der Vergleich für Ludwigshafen recht ungünstig aus.

Übersicht 8:

#### **Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Metropolregion Rhein-Neckar 2000 - 2006**

Kreisfreie Stadt/ Landkreis	jeweils 30. Juni							Veränderungen in %	
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2000- 2006	2005- 2006
Stadt Ludwigshafen	94.964	92.748	92.287	90.672	88.246	86.081	85.801	-9,6%	-0,3%
Stadt Frankenthal	15.734	15.932	15.834	15.441	15.083	15.059	15.362	-2,4%	2,0%
Stadt Neustadt/Wstr.	15.787	16.214	15.762	15.663	15.576	15.602	14.895	-5,7%	-4,5%
Stadt Speyer	21.784	21.486	21.183	21.764	21.897	21.882	22.222	2,0%	1,6%
Stadt Worms	26.343	26.626	26.497	26.733	26.459	26.288	26.234	-0,4%	-0,2%
Stadt Landau	18.022	18.066	18.263	17.300	17.442	17.778	18.233	1,2%	2,6%
Rhein-Pfalz-Kreis	21.460	21.630	21.725	21.405	21.255	20.939	21.447	-0,1%	2,4%
Kreis Bad Dürkheim	26.989	26.706	27.387	26.840	26.985	26.565	26.866	-0,5%	1,1%
Kreis Germersheim	35.265	35.605	35.889	36.042	36.866	37.334	37.449	6,2%	0,3%
Kreis Südliche Weinstr.	22.738	22.994	22.919	22.721	22.656	22.522	22.548	-0,8%	0,1%
<b>linksrhein. Gebiet</b>	<b>299.086</b>	<b>298.007</b>	<b>297.746</b>	<b>294.581</b>	<b>292.465</b>	<b>290.050</b>	<b>291.057</b>	<b>-2,7%</b>	<b>0,3%</b>
Stadt Mannheim	167.523	168.313	167.379	163.329	158.021	155.956	156.364	-6,7%	0,3%
Sadt Heidelberg	75.957	76.928	77.658	76.065	74.525	73.916	75.324	-0,8%	1,9%
Rhein-Neckar-Kreis	136.242	138.092	138.771	136.035	135.367	134.905	135.500	-0,5%	0,4%
Neckar-Odenwald-Kreis	40.961	41.148	40.703	40.185	39.411	38.873	39.166	-4,4%	0,8%
Kreis Bergstraße	62.023	62.997	63.241	62.188	61.985	61.453	61.047	-1,6%	-0,7%
<b>rechtsrhein. Gebiet</b>	<b>482.706</b>	<b>487.478</b>	<b>487.752</b>	<b>477.802</b>	<b>469.309</b>	<b>465.103</b>	<b>467.401</b>	<b>-3,2%</b>	<b>0,5%</b>
<b>insgesamt</b>	<b>781.792</b>	<b>785.485</b>	<b>785.498</b>	<b>772.383</b>	<b>761.774</b>	<b>755.153</b>	<b>758.458</b>	<b>-3,0%</b>	<b>0,4%</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Unter allen kreisfreien Städten und Landkreisen der Region musste Ludwigshafen im Zeitraum 2000 bis 2006 die stärksten Beschäftigungsverluste hinnehmen. Vergleicht man die Beschäftigtenzahlen vom Juni 2006 mit dem Vorjahresmonat, findet sich Ludwigshafen unter den vier Städten bzw. Kreisen, die keinen Zuwachs erreichen konnten. Allerdings waren die Stellenverluste im Kreis Bergstraße und vor allem in Neustadt größer als in Ludwigshafen.

### *Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Strukturmerkmalen*

Während die Zahl der männlichen Beschäftigten binnen Jahresfrist von 54.898 auf 54.553 zurückging, konnten die Frauen sogar ein leichtes Plus verzeichnen. Nach 31.183 weiblichen Beschäftigten am 30.06.2005 waren es ein Jahr später genau 31.248. Damit setzt sich die seit längerem bestehende Tendenz fort, wonach Frauen in konjunkturell schwierigen Zeiten bei den Beschäftigtenzahlen am Arbeitsort Ludwigshafen weniger zurück stecken müssen als die Männer und in Aufschwungphasen stärker profitieren.<sup>1</sup> Der Ausländeranteil unter den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist mit 9 % im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben. Am 30.06.2006 standen 78.094 Beschäftigten mit deutscher Staatsangehörigkeit 7.707 ohne deutschen Pass gegenüber.

### *Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten*

Der Dienstleistungsbereich konnte in Ludwigshafen weiter an Boden gewinnen. Am 30.06.2006 umfasste er 45,2 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Auch wenn der tertiäre Sektor mit einem Beschäftigtenanteil von mittlerweile 66,6 % (ebenfalls Stand 30.06.2006) bundesweit viel stärker ausgeprägt ist, lagen die prozentualen Zuwächse in Ludwigshafen in den zurückliegenden Jahren über dem Durchschnitt. So hat sich der Anteil der Beschäftigten in diesem Bereich in Ludwigshafen seit dem Jahr 2000 (38,9 % ) um 6,3 Prozentpunkte erhöht, im Bundesgebiet insgesamt dagegen nur um 3,0 und in Rheinland-Pfalz um 3,7 Prozentpunkte (von 60,8 % auf 64,5 %).

Gegenüber dem Vorjahr zugelegt haben die Wirtschaftsabschnitte<sup>2</sup> „Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen“ (+ 563 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte), „öffentliche und private Dienstleistungen (ohne öffentliche Verwaltung)“ (+ 376), Handel (+ 220) sowie, in bescheidenem Umfang, die „öffentliche Verwaltung“ (+ 12). Die Zunahme im Bereich Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen dürfte hauptsächlich auf die Entwicklung bei den Zeitarbeitsfirmen zurückgehen, die hier mit eingerechnet sind. Bei sich füllenden Auftragsbüchern zögern viele Betriebe, neues Personal fest einzustellen und greifen zunächst auf Zeitarbeit zurück. Dazu kommt, dass viele Firmen mittlerweile dazu übergegangen sind, neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor einer dauerhaften Einstellung zu testen, wobei die Zeitarbeit ein willkommenes Instrument darstellt. Positiv hervorzuheben ist die aktuelle Beschäftigungsentwicklung im Handel. Seit dem Jahr 2006 bundesweit wieder steigende Umsätze haben sich auch in Neueinstellungen niedergeschlagen. Neben diesem allgemeinen Trend hat aber in Ludwigshafen sicher auch die

---

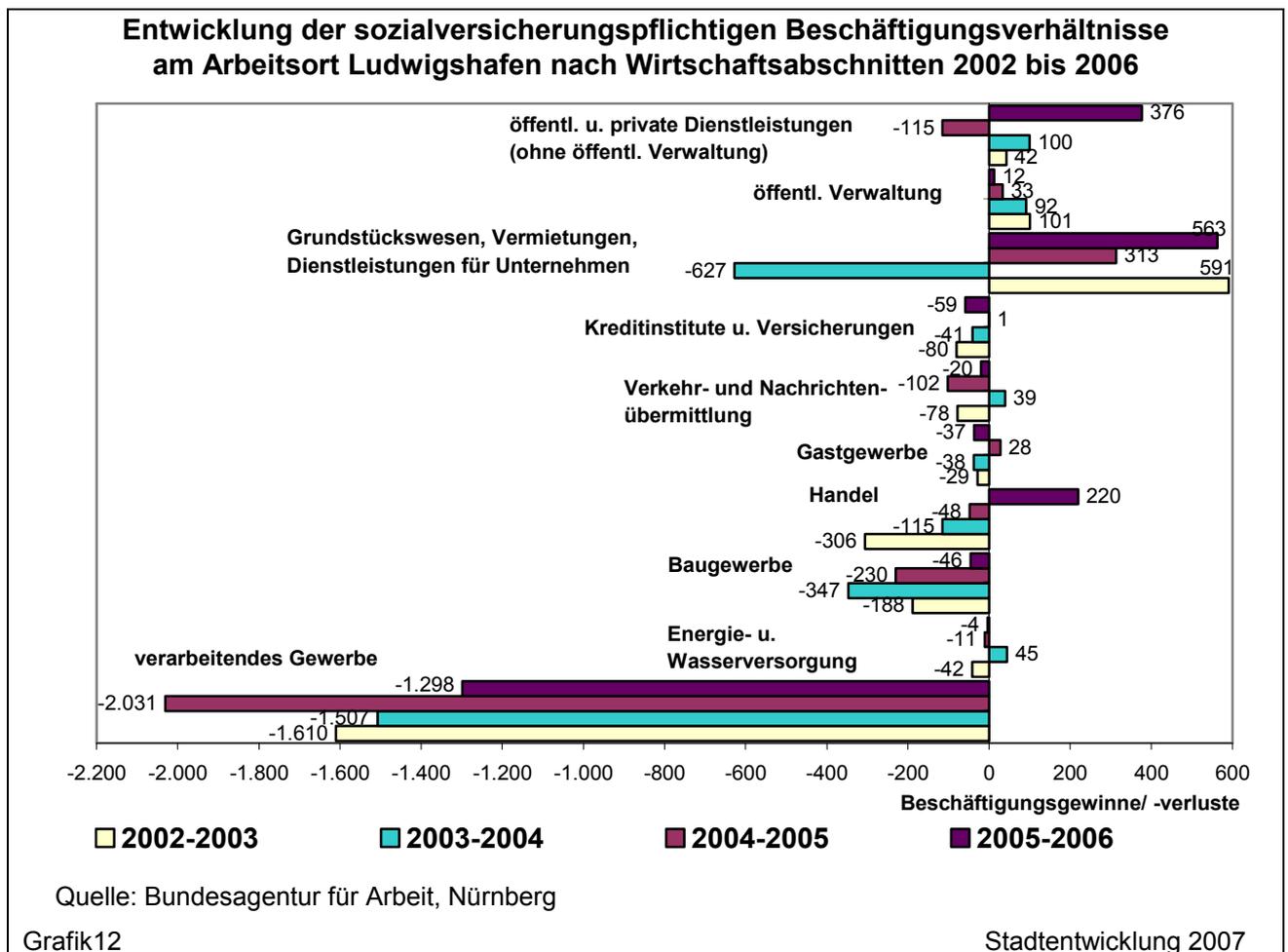
<sup>1</sup> Diese Aussage lässt sich nicht auf die Arbeitslosenzahlen übertragen. Während im vorliegenden Kapitel von den Beschäftigten am Arbeitsort ausgegangen wird, gilt bei den Arbeitslosen das Wohnortprinzip. So kann sich die Zahl der beschäftigten Frauen in Ludwigshafener Betrieben durch Pendlerinnen von außerhalb erhöhen, ohne dass diese Entwicklung Auswirkungen auf die Zahl der arbeitslosen Frauen in Ludwigshafen hätte. Tatsächlich ist die Zahl der arbeitslosen Frauen 2006 im Stadtgebiet im Vergleich zu den Männern weniger stark gesunken. (vgl. Kapitel 4). Zudem spielen bei der Entwicklung der Arbeitslosenzahlen weitere Faktoren hinein. Z. B. können sich vermehrt Frauen arbeitslos melden, die zuvor dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung standen. In diesem Fall erhöht sich die Zahl der arbeitslosen Frauen, ohne dass sich die Zahl der weiblichen Beschäftigten ändern würde.

<sup>2</sup> Die Klassifikation der Wirtschaftszweige aus dem Jahre 2003 unterscheidet auf der höchsten Hierarchiestufe 17 Wirtschaftsabschnitte, die sich auf den beiden folgenden Ebenen in 31 Unterabschnitte und 60 Abteilungen gliedern. So gehören zum Wirtschaftsabschnitt „verarbeitendes Gewerbe“ u.a. die Unterabschnitte „Herstellung von chemischen Erzeugnissen“ sowie „Metallbearbeitung und -verarbeitung; Herstellung von Metallerzeugnissen“. Während die „Herstellung von chemischen Erzeugnissen“ identisch ist mit der gleichnamigen Abteilung (wobei darunter weitere Feineinteilungen folgen), bilden „Metallverarbeitung und -verarbeitung“ sowie die „Herstellung von Metallerzeugnissen“ zwei eigene Abteilungen.

in den vergangenen Jahren vorgenommene Ausweisung neuer Gewerbegebiete eine Rolle gespielt. Diese Politik dürfte maßgeblich mit dazu beigetragen haben, dass sich der Personalabbau im Handel bereits in den Jahren 2004 und 2005 deutlich verlangsamte.

In allen übrigen Bereichen waren Beschäftigungsverluste zu verzeichnen. Mit einem Minus von jeweils 3 % fiel der Rückgang prozentual betrachtet bei den Kreditinstituten und Versicherungen sowie im verarbeitenden Gewerbe am stärksten aus. Dabei übertrifft der Stellenabbau in dem zuletzt genannten Wirtschaftsabschnitt aufgrund seiner nach wie vor herausragenden Bedeutung von den absoluten Zahlen her gesehen die Arbeitsplatzverluste in allen anderen Bereichen bei weitem. Insgesamt ging die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe um 1.298 Personen zurück. Ein Jahr zuvor waren hier allerdings noch über 2.000 Stellen verloren gegangen. Es besteht Grund zu der Annahme, dass der unter starkem Wettbewerbsdruck vollzogene massive Arbeitsplatzabbau der letzten Jahre seinen Höhepunkt überschritten hat. Erläuterungsbedürftig ist die Beschäftigungsentwicklung im Baugewerbe. Auf Bundesebene wurden bei anziehender Baukonjunktur nach jahrelangem Beschäftigungsabbau etwa ab Mitte 2006 die Belegschaften erstmals wieder aufgestockt. Da der maßgebliche Stichtag für die Beschäftigtenstatistik aber der 30. Juni ist, kann sich dieser positive Trend in den vorliegenden Zahlen noch nicht niederschlagen. Für den nächsten Statistischen Jahresbericht kann man eher mit einem Zuwachs rechnen.

Grafik 12:



Stellt man die Entwicklungen im Dienstleistungssektor und im produzierenden Gewerbe gegenüber, das neben dem verarbeitenden Gewerbe noch die Baubranche, die Energie- und Wasserversorgung sowie den für Ludwigshafen bedeutungslosen Bergbau umfasst, kommt man zu folgendem Fazit: Zum Stichtag 30.06.2006 schloss der Dienstleistungssektor im Vergleich zum Vorjahresmonat mit einem Plus von 1.055 Stellen ab. Dem stand im produzierenden Gewerbe eine um 1.348 Personen verringerte Mitarbeiterzahl gegenüber. Sieht man einmal vom Zeitraum Juni 1999 bis Juni 2000 ab, als die Beschäftigtenzahlen insgesamt stiegen, konnten die Zugewinne im Dienstleistungssektor die Verluste im produzierenden Gewerbe in den vergangenen zehn Jahren bei weitem nicht ausgleichen. Im Jahr 2006 hat sich der negative Saldo jedoch deutlich verringert. Ob es sich dabei um einen länger andauernden Trend handelt, lässt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht abschätzen. Speziell für den Einzelhandel stellt sich für die nächste Zukunft die Frage, ob die die neuen Arbeitsplätze im geplanten Einkaufszentrum im Zollhof in vollem Maße als Zugewinn verbucht werden können oder ob es zu stärkeren Verschiebungen innerhalb der Stadt mit entsprechenden Stellenverlusten an anderen Standorten kommt. Eindeutig positiv sind die Signale aus der Chemiebranche. Mit der Ankündigung der BASF, ihren Personalbestand ab dem Jahr 2008 im wesentlichen zu halten, steigt die Chance, dass Stellenzuwächse im Dienstleistungssektor nicht mehr durch gegenläufige Entwicklungen im produzierenden Gewerbe „aufgefressen“ werden.

### *Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit*

Misst man die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit am Bruttoinlandsprodukt, entfällt fast ein Zehntel aller in Rheinland-Pfalz erzeugten Waren und Dienstleistungen auf Ludwigshafen. Auf Kreisebene stehen hierzu aktuell Daten bis zum Jahr 2005 zur Verfügung. In dem betreffenden Jahr wurde in Ludwigshafen ein Bruttoinlandsprodukt in Höhe von 9,081 Mrd. Euro erwirtschaftet. In Rheinland-Pfalz insgesamt betrug der Wert 97,787 Mrd. Euro. Innerhalb der Metropolregion rangiert Ludwigshafen mit seinem Beitrag nach Mannheim (14,750 Mrd. Euro) und dem Rhein-Neckar-Kreis (12,418 Mrd. Euro) an dritter Stelle.

Absoluter Spitzenreiter ist Ludwigshafen bei der Produktivität, die sich aus dem Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen ergibt. Ein Erwerbstätiger bzw. eine Erwerbstätige produzierte in Ludwigshafen im Jahr 2005 durchschnittlich Waren und Dienstleistungen in Höhe von 83.954 Euro. In Rheinland-Pfalz lag der Vergleichswert bei 54.946 Euro, in Deutschland insgesamt bei 57.724 Euro. Bundesweit stand Ludwigshafen im Jahr 2005 nach dem Landkreis München an zweiter Stelle.

### Übersicht 9: **Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen in Ludwigshafen, Rheinland-Pfalz und Deutschland 2000-2005**

Gebietseinheit	Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen (in Euro) je Erwerbstätigen						Veränderung 2000 bis 2005 in %
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	
Stadt Ludwigshafen	75.988	73.748	77.060	75.368	84.969	83.954	10,5%
Rheinland-Pfalz	51.604	51.345	52.500	52.975	54.207	54.946	6,5%
Deutschland	52.690	53.748	54.818	55.818	56.777	57.724	9,6%

Trotz des bereits sehr hohen Ausgangsniveaus gelang es in den zurückliegenden Jahren noch eine beachtliche Steigerung zu erreichen. Zwischen 2000 und 2005 nahm die Produktivität in Ludwigshafen um 10,5 % zu gegenüber 9,6 % im Bundesdurchschnitt. Innerhalb der Metropolregion konnten nur die Städte Mannheim und Landau sowie die Kreise Bergstraße und

Germersheim höhere Steigerungsraten vorweisen. Da die Entwicklung nicht linear verläuft, wird das Ergebnis solcher Vergleiche allerdings sehr stark vom gewählten Basisjahr beeinflusst. Legt man den Zeitraum 2001 – 2005 zugrunde, steht Ludwigshafen in der Metropolregion zusammen mit Landau an der Spitze (jeweils plus 13,8 %). Für die Zeitspanne von 2003 bis 2005 hat Ludwigshafen in der Region den höchsten Produktivitätszuwachs (+ 11,4 %).

Übersicht 10: **Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen in der Metropolregion Rhein-Neckar 2000-2005**

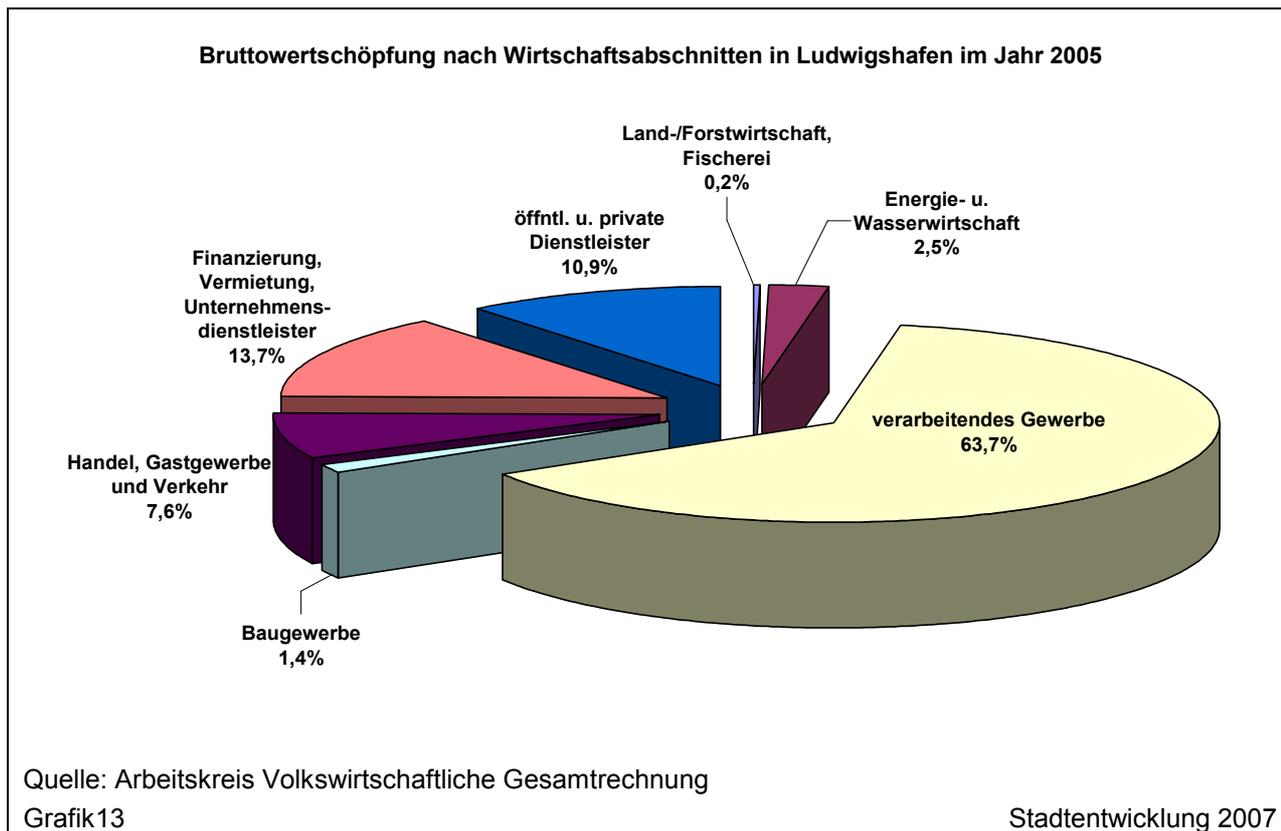
Gebietseinheit	Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen in Euro						Veränderung 2000-2005 in %
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	
Stadt Ludwigshafen	75 988	73 748	77 060	75 368	84 969	83 954	10,5%
Stadt Frankenthal	52 998	55 164	54 537	54 921	54 488	56 572	6,7%
Stadt Neustadt/Weinstr.	44 819	44 351	45 469	47 386	48 010	47 019	4,9%
Stadt Speyer	49 881	49 682	52 629	51 065	50 681	51 062	2,4%
Stadt Worms	49 797	49 348	50 166	52 415	53 896	54 688	9,8%
Stadt Landau	46 736	46 433	46 934	50 527	52 012	52 821	13,0%
Rhein-Pfalz-Kreis	47 255	47 642	49 335	49 934	49 918	48 474	2,6%
Kreis Bad Dürkheim	50 092	50 068	50 592	49 842	50 256	51 185	2,2%
Kreis Germersheim	48 748	52 544	54 335	57 184	58 233	58 243	19,5%
Kreis Südl. Weinstraße	48 511	48 277	49 855	50 202	50 939	50 112	3,3%
Stadt Mannheim	59 795	61 556	65 610	68 209	68 076	69 470	16,2%
Stadt Heidelberg	54 485	54 812	55 634	55 569	54 151	54 256	-0,4%
Rhein-Neckar-Kreis	57 770	60 267	61 245	60 847	60 365	61 300	6,1%
Neckar-Odenwald-Kreis	51 028	53 836	55 186	54 768	54 240	55 697	9,1%
Kreis Bergstraße	53 352	55 838	56 509	58 272	60 386	62 493	17,1%
<b>Metropolregion insges.</b>	<b>56.481</b>	<b>57.606</b>	<b>59.456</b>	<b>60.122</b>	<b>61.091</b>	<b>61.669</b>	<b>9,2%</b>

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Auffällig ist für Ludwigshafen der sprunghafte Anstieg der Produktivität von 2003 auf 2004. Die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen liefert hierzu die Erklärung. Zwischen Juni 2003 und Juni 2004 wurden fast zweieinhalbtausend Arbeitsplätze eingespart. Das war der gravierendste Einschnitt in der Nachkriegsgeschichte. Hohe wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und Stellenabbau sind somit zwei Seiten ein und derselben Medaille. Dem kann tendenziell nur durch Ansiedlung neuer Unternehmen bzw. Erschließung zusätzlicher Geschäftsfelder und Märkte entgegengewirkt werden.

Aufschlussreich ist ein Blick auf den Beitrag der einzelnen Wirtschaftsabschnitte zur Gesamtleistung. Die maßgebliche Größe hierzu aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung ist die Bruttowertschöpfung. Diese Größe ergibt sich aus dem Bruttoproduktionswert zu Herstellerpreisen abzüglich der Vorleistungen zu Anschaffungspreisen. Wie aus Grafik 13 ersichtlich ist, entfielen im Jahr 2005 auf das verarbeitende Gewerbe rund 64 % der Bruttowertschöpfung. Unter diesem Blickwinkel sticht die überragende Rolle des verarbeitenden Gewerbes in Ludwigshafen somit noch stärker heraus als bei der Betrachtung der Beschäftigtenzahlen.

Grafik 13:



Um die Entwicklung der Wertschöpfung in den verschiedenen Wirtschaftsabteilungen darzustellen, wurde in der folgenden Übersicht ein Index mit dem Basisjahr 1996 gebildet (1996 = 100). Die Spalten geben für jede Wirtschaftsabteilung die relativen Veränderungen gegenüber dem Basisjahr bis zum Jahr 2005 wieder.

**Übersicht 11: Entwicklung der Bruttowertschöpfung in Ludwigshafen nach Wirtschaftszweigen 1996 bis 2005 – Index: 1996 = 100**

Wirtschaftsabteilung	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	100	103,5	99,0	95,3	100,9	97,8	93,6	91,3	91,2	92,2
verarbeitendes Gewerbe	100	106,5	103,2	100,5	105,1	97,9	102,1	97,1	112,8	109,3
Energie- und Wasserversorgung	100	91,7	97,6	92,3	89,4	70,4	64,9	70,2	73,9	73,7
Baugewerbe	100	97,1	96,4	105,5	98,3	94,7	118,5	99,7	86,7	78,8
Handel, Gastgewerbe, Verkehr	100	97,3	97,7	94,7	98,0	99,4	96,7	93,7	96,7	96,0
Finanzierung, Vermietung, Unternehmensdienstleistungen	100	100,2	99,4	102,9	105,3	116,6	124,0	125,6	138,6	127,9
öffentl. u. priv. Dienstleistungen	100	99,7	100,3	102,8	105,7	102,4	106,3	108,1	109,5	108,1
produzierendes Gewerbe insgesamt	100	105,5	102,7	100,2	104,1	96,4	100,6	95,8	110,0	106,6
produz. Gewerbe ohne Baugewerbe	100	105,7	102,9	100,0	104,3	96,4	100,1	95,7	110,7	107,4
Dienstleistungsbereich insgesamt	100	99,2	99,2	100,6	103,4	106,9	110,3	110,7	116,8	112,2

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Man erkennt, dass die Bruttowertschöpfung im Dienstleistungssektor rascher gestiegen ist als im produzierenden Gewerbe. Für den Dienstleistungsbereich errechnet sich, bezogen auf das Jahr 1996, eine Steigerung um rund 12 %. Im produzierenden Gewerbe nahm die Bruttowertschöpfung dagegen im genannten Zeitraum nur um etwa 7 % zu. Innerhalb des produzierenden Gewerbes zeigen sich jedoch gegenläufige Entwicklungen. Während die Bruttowertschöpfung vor allem im Baugewerbe sowie in der Energie- und Wasserwirtschaft sank, verzeichnete das verarbeitende Gewerbe eine neunprozentige Steigerung, die damit allerdings ebenfalls hinter dem Dienstleistungssektor zurückblieb. Diese Zahlen belegen die (gegenwärtige) Rolle des Dienstleistungssektors als Wirtschaftsmotor.

Innerhalb des Dienstleistungssektors ragt der Bereich Finanzierungen, Vermietungen und Unternehmensdienstleistungen heraus. Zwischen 1996 und 2005 ist die Bruttowertschöpfung hier um 28 % gewachsen. Im Gegensatz dazu fielen Handel, Gastgewerbe und Verkehr gegenüber dem Basisjahr 1996 um 4 % zurück.

Schaut man sich die Entwicklung im Vergleich zur Metropolregion an, war auch dort der kräftigste Anstieg bei Finanzierungen, Vermietungen und Unternehmensdienstleistungen zu verzeichnen. Die Steigerung im Zeitraum 1996 bis 2005 war geringfügig höher als in Ludwigshafen. In den übrigen Dienstleistungsbereichen blieb Ludwigshafen deutlich hinter der Entwicklung in der Metropolregion zurück. Das gilt besonders für den Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr. In diesem Fall waren Ludwigshafen und Neustadt die einzigen Gebietskörperschaften, in denen die Bruttowertschöpfung sank. In diesem Zusammenhang muss aber betont werden, dass die Zeitreihe mit dem Jahr 2005 endet, so dass jüngere Neuansiedlungen von Handelsunternehmen noch nicht zum Tragen kommen.

**Übersicht 12: Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen in der Metropolregion Rhein-Neckar 1996 und 2005**

Kreisfreie Stadt/ Landkreis	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei			verarbeitendes Gewerbe			Bergbau, Energie- u. Wasserversorgung			Baugewerbe		
	1996 in Mio. Euro	2005 in Mio. Euro	Veränderung 1996-2005	1996 in Mio. Euro	2005 in Mio. Euro	Veränderung 1996-2005	1996 in Mio. Euro	2005 in Mio. Euro	Veränderung 1996-2005	1996 in Mio. Euro	2005 in Mio. Euro	Veränderung 1996-2005
Ludwigshafen	16	15	-7,8%	4.778	5.223	9,3%	273	201	-26,3%	148	116	-21,2%
Frankenthal	9	9	3,9%	379	381	0,6%	33	51	54,5%	30	19	-35,4%
Neustadt	21	20	-7,0%	91	82	-0,5%	15	25	62,3%	59	58	-1,3%
Speyer	4	4	-3,6%	329	355	7,8%	20	23	14,5%	37	29	-21,0%
Worms	23	24	2,5%	491	530	7,9%	66	84	27,4%	82	66	-18,8%
Landau	14	13	-11,0%	127	165	29,5%	16	26	61,6%	37	27	-26,6%
Rhein-Pfalz-Kr.	54	69	28,4%	158	144	-8,6%	21	31	52,5%	132	105	-20,6%
Bad Dürkheim	88	82	-7,7%	322	372	15,7%	46	37	-20,1%	95	86	-9,5%
Germersheim	39	45	15,5%	952	1.325	39,2%	20	24	24,0%	89	79	-10,5%
Südl. Weinstr.	79	97	22,2%	211	351	66,4%	14	21	46,5%	101	85	-15,4%
<b>linksrhein. Gebiet</b>	<b>348</b>	<b>376</b>	<b>8,2%</b>	<b>7.838</b>	<b>8.928</b>	<b>13,9%</b>	<b>524</b>	<b>523</b>	<b>-0,2%</b>	<b>809</b>	<b>672</b>	<b>-16,9%</b>
Mannheim	18	15	-14,9%	3.271	4.275	30,7%	413	408	-1,3%	470	455	-3,2%
Heidelberg	93	70	-24,8%	2.721	2.728	0,2%	79	84	6,0%	609	450	-26,1%
Rh.-Neckar-Kr.	67	45	-32,6%	693	834	20,4%	73	81	11,5%	171	156	-8,7%
Neckar.-Odenw.-Kr.	15	12	-16,1%	801	812	1,4%	74	98	33,2%	154	97	-36,9%
Kreis Bergstraße	46	38	-17,5%	871	1.367	57,0%	195	289	48,0%	295	293	-0,4%
<b>rechtsrhein. Gebiet</b>	<b>239</b>	<b>181</b>	<b>-24,3%</b>	<b>8.357</b>	<b>10.016</b>	<b>19,8%</b>	<b>834</b>	<b>960</b>	<b>15,1%</b>	<b>1.698</b>	<b>1.452</b>	<b>-14,5%</b>
<b>Metropolregion insgesamt</b>	<b>587</b>	<b>557</b>	<b>-5,0%</b>	<b>16.196</b>	<b>18.944</b>	<b>17,0%</b>	<b>1.358</b>	<b>1.483</b>	<b>9,2%</b>	<b>2.507</b>	<b>2.124</b>	<b>-15,3%</b>

noch Übersicht 12: : **Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen in der Metropolregion Rhein-Neckar 1996 und 2005**

Kreisfreie Stadt/ Landkreis	Handel, Gastgewerbe und Verkehr			Finanzierung, Vermie- tung, Unternehmens- dienstleistung			öffentliche und private Dienstleistungen			insgesamt		
	1996 in Mio. Euro	2005 in Mio. Euro	Verän- derung 1996- 2005	1996 in Mio. Euro	2005 in Mio. Euro	Verän- de- rung 1996- 2005	1996 in Mio. Euro	2005 in Mio. Euro	Verän- de- rung 1996- 2005	1996 in Mio. Euro	2005 in Mio. Euro	Verän- de- rung 1996- 2005
Ludwigshafen	648	622	-4,0%	879	1.124	27,9%	826	893	8,1%	7.569	8.195	8,3%
Frankenthal	144	181	25,2%	172	217	25,6%	204	261	27,9%	971	1.119	15,2%
Neustadt.	280	239	-14,8%	296	350	18,2%	330	348	5,5%	1.092	1.121	2,6%
Speyer	249	254	1,9%	247	340	38,0%	437	476	8,9%	1.323	1.481	12,0%
Worms	263	320	21,7%	322	466	44,7%	359	386	7,5%	1.606	1.876	16,8%
Landau	192	239	24,2%	225	444	97,1%	324	382	17,8%	936	1.296	38,4%
Rhein-Pfalz-Kr.	312	394	26,4%	441	565	28,1%	277	348	25,6%	1.394	1.657	18,9%
Bad Dürkheim	272	360	32,4%	517	634	22,6%	424	491	15,8%	1.765	2.062	16,8%
Germersheim	221	323	45,9%	385	536	39,2%	360	428	19,1%	2.065	2.761	33,7%
Südl. Weinstr.	271	326	20,3%	340	417	22,5%	359	428	19,1%	1.375	1.724	25,4%
<b>linksrhein. Gebiet</b>	<b>2.854</b>	<b>3.259</b>	<b>14,2%</b>	<b>3.825</b>	<b>5.093</b>	<b>33,2%</b>	<b>3.90</b>	<b>4.440</b>	<b>13,9%</b>	<b>20.097</b>	<b>23.292</b>	<b>15,9%</b>
Mannheim	2.05	2.37	15,9%	2.822	3.787	34,2%	1.64	1.995	21,2%	10.69	13.31	24,5%
Heidelberg	1.20	1.80	50,2%	3.589	4.262	18,8%	1.45	1.805	24,0%	9.751	11.20	14,9%
Rh.-Neckar-Kr.	357	446	24,9%	605	699	15,6%	770	789	2,4%	2.736	3.051	11,5%
Neckar.-Odenw.-Kr.	658	807	22,7%	1.293	1.647	27,4%	1.37	1.668	21,1%	4.372	5.142	17,6%
Kreis Bergstraße	746	961	28,9%	1.237	1.697	37,1%	788	969	23,0%	4.177	5.614	34,4%
<b>rechtsrhein. Gebiet</b>	<b>5.015</b>	<b>6.399</b>	<b>27,6%</b>	<b>9.546</b>	<b>12.092</b>	<b>26,7%</b>	<b>6.037</b>	<b>7.225</b>	<b>19,7%</b>	<b>31.728</b>	<b>38.325</b>	<b>20,8%</b>
<b>Metropolregion insgesamt</b>	<b>7.870</b>	<b>9.658</b>	<b>22,7%</b>	<b>13.371</b>	<b>17.185</b>	<b>28,5%</b>	<b>9.937</b>	<b>11.665</b>	<b>17,4%</b>	<b>51.825</b>	<b>61.616</b>	<b>18,9%</b>

Für das produzierende Gewerbe ergibt der Vergleich ebenfalls ein gemischtes Bild. So relativiert sich die oben herausgestellte Steigerungsrate im verarbeitenden Gewerbe, wenn man die Entwicklung in den übrigen kreisfreien Städten und Landkreisen daneben stellt. In der gesamten Region fiel die prozentuale Zunahme der Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe fast doppelt so hoch aus wie in Ludwigshafen.

## 4. Arbeitslosigkeit

### Entwicklung

Im Dezember 2006 waren 8.891 Ludwigshafenerinnen und Ludwigshafener arbeitslos gemeldet. Das waren 1.579 Personen weniger als im Dezember 2005. Damit ist die Zahl der Arbeitslosen binnen Jahresfrist um 15,1 % zurückgegangen. Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen ergab sich daraus für Dezember 2006 eine Arbeitslosenquote von 11,4 % nach 13,6 % im Vorjahresmonat. Im gleichen Zeitraum fiel die Arbeitslosenquote in Rheinland-Pfalz von 8,3 % auf 7,1 %. Das bedeutet für Ludwigshafen einen Rückgang um 2,2 Prozentpunkte gegenüber 1,2 Prozentpunkten im Bundesland. Auch im Vergleich zur Metropolregion Rhein-Neckar schneidet die Stadt von der Entwicklung her gesehen überdurchschnittlich gut ab. Hier sank die Arbeitslosenquote von 8,3 % auf 7,0 %. Dieser Befund ist umso bemerkenswerter, als sich die Beschäftigungsentwicklung in Ludwigshafen im regionalen Vergleich deutlich schlechter darstellte.

Im regionalen Vergleich der aktuellen Werte hat die positive Dynamik jedoch bislang noch keinen deutlich sichtbaren Niederschlag gefunden. Nachdem im Vorjahr unter den kreisfreien Städten und Kreisen in Rheinland-Pfalz nur Pirmasens eine höhere Quote aufwies, rückte Ludwigshafen im Dezember 2006 auf den drittletzten Platz vor. Neben Pirmasens hatte nun auch die Stadt Kaiserslautern eine höhere Arbeitslosenquote zu vermelden. Innerhalb der Metropolregion weist Ludwigshafen trotz verringerter Abstände weiterhin die am stärksten

### Übersicht 13:

**Arbeitslose und Arbeitslosenquoten in der Metropolregion Rhein-Neckar Ende 2005 und Ende 2006**

Kreisfreie Stadt/ Landkreis	Arbeitslose und Arbeitslosenquoten im Dez. 2005						Arbeitslose und Arbeitslosenquoten im Dez. 2006					
	insgesamt (Arbeitslosen- quote bezogen auf alle zivilen Erwerbs- personen)		darunter:				insgesamt (Arbeitslosen- quote bezogen auf alle zivilen Erwerbs- personen)		darunter:			
			unter 25 J. (Arbeitslosen- quote bezogen auf abhängige Erwerbspers. unter 25 J. <sup>1)</sup>		Ausländer (bezogen auf abhängige Erwerbspers. ohne deutsche Staatsange- hörigkeit <sup>1)</sup> )				unter 25 J. (Arbeitslosen- quote bezogen auf abhängige Erwerbspers. unter 25 J. <sup>1)</sup>		Ausländer (bezogen auf abhängige Erwerbspers. ohne deutsche Staatsange- hörigkeit <sup>1)</sup> )	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Stadt Ludwigshafen	10.470	13,6	1.356	13,9	3.307	24,0	8.891	11,4	919	9,3	2.830	20,4
Stadt Frankenthal	2.454	10,8	346	12,4	574	21,9	2.096	9,1	223	8,1	484	18,4
Stadt Neustadt/Wstr.	2.432	8,9	295	8,9	291	22,5	1.924	6,8	167	5,0	219	16,2
Stadt Speyer	2.479	9,6	367	12,2	552	25,3	2.087	8,0	246	8,0	495	21,9
Stadt Worms	4.208	10,5	414	8,3	835	22,7	4.197	10,1	387	7,6	900	23,1
Stadt Landau	1.510	6,9	181	7,1	203	15,6	1.437	6,5	135	5,4	222	16,8
Rhein-Pfalz-Kreis	4.685	5,8	634	7,4	708	11,6	3.991	4,9	420	4,9	590	9,3
Kreis Bad Dürkheim	4.265	6,3	534	7,4	389	12,2	3.621	5,3	317	4,5	363	11,6
Kreis Germersheim	4.418	6,8	655	8,0	773	14,6	3.867	5,9	418	5,1	679	12,5
Kreis Südl. Weinstraße	3.356	5,9	393	5,9	270	13,1	3.082	5,3	298	4,6	274	13,4
<b>Linksrhein. Gebiet</b>	<b>40.277</b>	<b>8,3</b>	<b>5.175</b>	<b>9,1</b>	<b>7.902</b>	<b>19,0</b>	<b>35.193</b>	<b>7,2</b>	<b>3.530</b>	<b>6,2</b>	<b>7.056</b>	<b>16,7</b>
Stadt Mannheim	17.014	11,2	897	5,1	5.402	21,3	13.931	9,1	630	3,7	4.694	17,9
Sadt Heidelberg	5.299	8,2	554	7,6	1.135	15,1	4.989	7,6	442	6,1	1.087	14,4
Rhein-Neckar-Kreis	18.433	6,8	1.731	5,6	3.758	17,3	13.733	5,0	1.232	4,1	2.791	12,8
Neckar-Odenwald-Kreis	5.307	7,1	553	5,7	677	18,0	4.195	5,6	397	4,2	531	14,3
Kreis Bergstraße	11.635	8,6	1.578	10,1	2.302	23,0	11.430	8,3	1.600	10,3	2.261	21,8
<b>Rechtsrhein. Gebiet</b>	<b>57.688</b>	<b>8,3</b>	<b>5.313</b>	<b>6,5</b>	<b>13.274</b>	<b>19,4</b>	<b>48.278</b>	<b>6,9</b>	<b>4.301</b>	<b>5,4</b>	<b>11.364</b>	<b>16,3</b>
<b>Metropolreg. insges.</b>	<b>97.965</b>	<b>8,3</b>	<b>10.488</b>	<b>7,6</b>	<b>21.176</b>	<b>19,3</b>	<b>83.471</b>	<b>7,0</b>	<b>7.831</b>	<b>5,7</b>	<b>18.420</b>	<b>16,4</b>

<sup>1)</sup> Für bestimmte Teilgruppen weist die Bundesagentur für Arbeit nur Arbeitslosenquoten bezogen auf abhängige Erwerbspers. (d.h. ohne Selbständige) aus.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen

ausgeprägte Arbeitslosenproblematik auf. Erwähnenswert ist dabei, dass die Arbeitslosigkeit unter Ausländerinnen und Ausländern im regionalen Vergleich weniger stark hervorsteht. Immerhin hatten Ende 2006 in der Metropolregion zwei kreisfreie Städte sowie ein Landkreis in der ausländischen Bevölkerung eine höhere Arbeitslosenrate zu verzeichnen als Ludwigshafen.

Die Jugendarbeitslosigkeit ist in der Metropolregion stärker gesunken als die Arbeitslosigkeit insgesamt – ein Beleg dafür, dass die Entscheidung der Arbeitsmarktakteure in der Region, junge Arbeitslose als herausgehobene Zielgruppe zu wählen, Früchte trägt. Gleichwohl blieben die Ergebnisse leicht hinter der bundesweiten Entwicklung zurück. Während die Arbeitslosenquote für unter 25-Jährige in Deutschland insgesamt um 2,1 Prozentpunkte von 10,7 % auf 8,6 % sank, betrug der Rückgang in der Metropolregion - allerdings von einem deutlich niedrigeren Niveau aus –1,9 Prozentpunkte. Zudem wird erkennbar, dass die Jugendarbeitslosigkeit in den besonders betroffenen Städten auch am stärksten eingedämmt werden konnte. So konnte Ludwigshafen sich zwischen Dezember 2005 und Dezember 2006 um 4,6 Prozentpunkte verbessern. Das war, bezogen auf junge Arbeitslose, der stärkste Rückgang innerhalb der Metropolregion. In Mannheim, der Stadt mit der niedrigsten Arbeitslosenquote unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen (3,7 % im Dezember 2006), betrug der Rückgang dagegen nur 1,4 Prozentpunkte. Hierbei ist auch zu beachten, dass sich Mannheim und Ludwigshafen bei einer weiteren wichtigen Kennzahl, dem Anteil der 15- bis 24-jährigen Einwohner, die Arbeitslosengeld II beziehen, weniger stark voneinander unterscheiden. Im Dezember 2006 lag die betreffende Quote in Ludwigshafen bei 12,8 % gegenüber 10,8 %<sup>1</sup> in Mannheim; vgl. dazu Kap. 5).

Für ältere Arbeitslose, die zweite hervorgehobene Personengruppe, stehen leider keine spezifischen Arbeitslosenquoten, sondern nur die absoluten Zahlen zur Verfügung. Geht man

**Übersicht 14: Arbeitslose über 50 bzw. über 55 Jahre: Entwicklung der absoluten Zahlen  
Dezember 2005 bis Dezember 2006 in der Metropolregion Rhein-Neckar**

Kreisfreie Stadt/ Landkreis	Dez 05		Dez 06		Veränderung 2005-2006	
	Arbeits- lose über 50 J.	Arbeits- lose über 55 J.	Arbeits- lose über 50 J.	Arbeits- lose über 55 J.	Arbeits- lose über 50 J.	Arbeits- lose über 55 J.
Stadt Ludwigshafen	2.272	1.051	2.209	1.116	-2,8%	6,2%
Stadt Frankenthal	606	290	613	313	1,2%	7,9%
Stadt Neustadt/Wstr.	609	306	516	271	-15,3%	-11,4%
Stadt Speyer	512	250	522	277	2,0%	10,8%
Stadt Worms	1.023	440	1.066	496	4,2%	12,7%
Stadt Landau	336	166	341	163	1,5%	-1,8%
Rhein-Pfalz-Kreis	1.357	712	1.276	751	-6,0%	5,5%
Kreis Bad Dürkheim	1.185	597	1.067	551	-10,0%	-7,7%
Kreis Germersheim	1.062	555	1.036	541	-2,4%	-2,5%
Kreis Südl. Weinstraße	901	456	926	472	2,8%	3,5%
<b>linksrhein. Gebiet</b>	<b>9.863</b>	<b>4.823</b>	<b>9.572</b>	<b>4.951</b>	<b>-3,0%</b>	<b>2,7%</b>
Stadt Mannheim	4.600	2.591	3.622	1.859	-21,3%	-28,3%
Stadt Heidelberg	1.176	565	1.173	520	-0,3%	-8,0%
Rhein-Neckar-Kreis	4.974	2.637	3.506	1.716	-29,5%	-34,9%
Neckar-Odenwald-Kreis	1.480	789	1.294	730	-12,6%	-7,5%
Kreis Bergstraße	3.099	1.709	2.729	1.327	-11,9%	-22,4%
<b>rechtsrhein. Gebiet</b>	<b>15.329</b>	<b>8.291</b>	<b>12.324</b>	<b>6.152</b>	<b>-19,6%</b>	<b>-25,8%</b>
<b>Metropolregion insges.</b>	<b>25.192</b>	<b>13.114</b>	<b>21.896</b>	<b>11.103</b>	<b>-13,1%</b>	<b>-15,3%</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Nürnberg

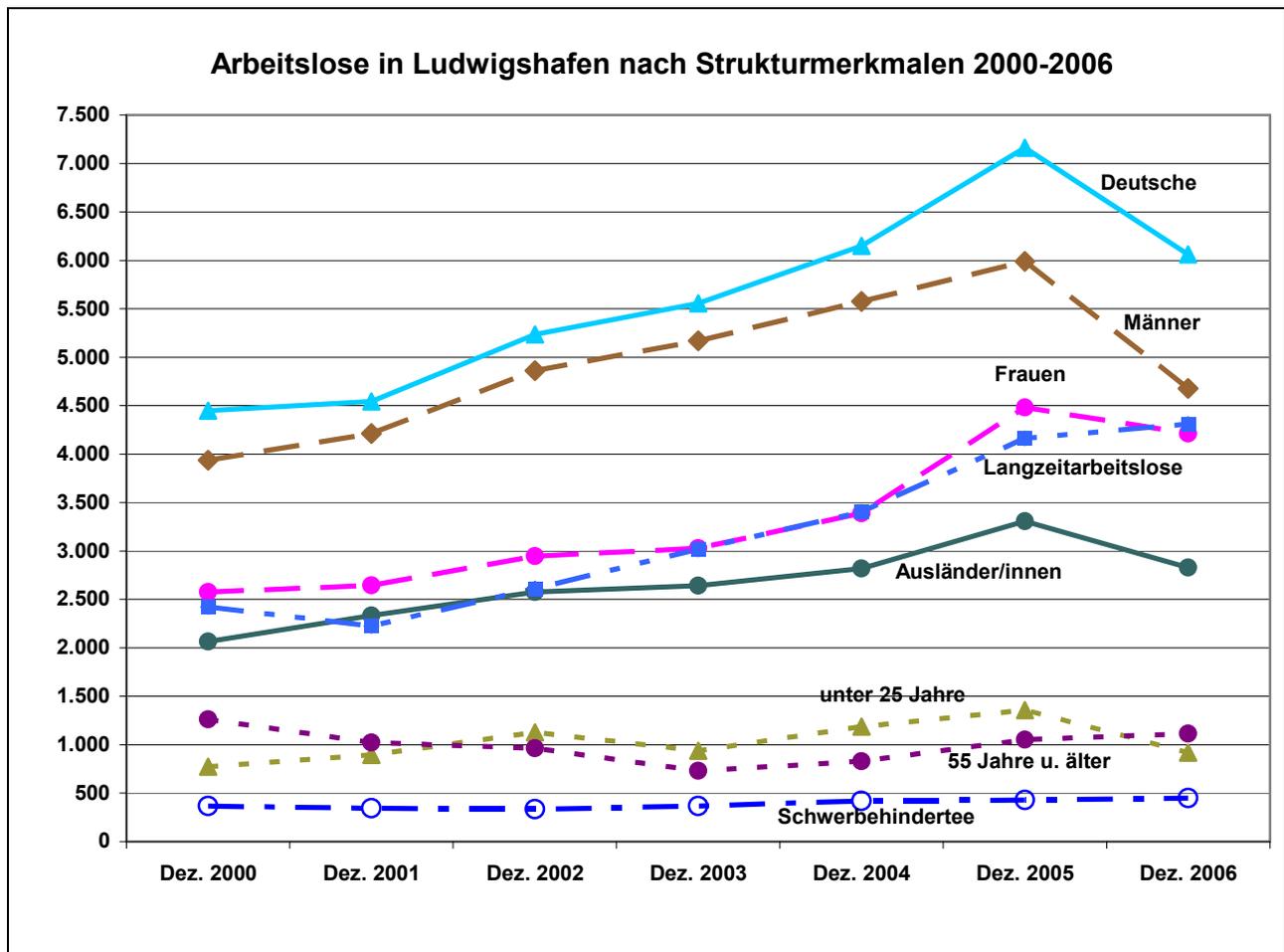
<sup>1</sup> Hierbei handelt es sich um von der Bundesagentur für Arbeit ermittelte Quoten, die von den Einwohnerzahlen der statistischen Landesämter ausgehen. Diese Einwohnerzahlen basieren auf einer Fortschreibung der letzten Volkszählung. Bei einwohnerbezogenen Daten, die sich nur auf die Stadt Ludwigshafen beziehen, wird dagegen die kommunale Einwohnerstatistik zu Grunde gelegt, die sich auf das Melderegister stützt.

von den über 50-Jährigen aus, konnte in Ludwigshafen zwischen Dezember 2005 und Dezember 2006 ein Rückgang um 2,8 % verzeichnet werden. Die Metropolregion erreichte dagegen ein Minus von 13,1 %. Betrachtet man nur die über 55-Jährigen, nahm die die Zahl in Ludwigshafen sogar um 6,2 % zu, während sie in der gesamten Metropolregion um 15,3 % abnahm. Bundesweit sank die Zahl der Arbeitslosen über 50 Jahre um 9,3 % (von 1.176.463 auf 1.066.442), die der Arbeitslosen über 55 Jahre um 7,6 % (von 565.964 auf 522.729). In diesem Fall war die Metropolregion somit im Bundesvergleich weit überdurchschnittlich erfolgreich, während sich die Situation in Ludwigshafen, je nachdem bei welchem Alter man die Grenze zieht, nur wenig verbesserte bzw. sogar noch verschlechterte.

*Strukturmerkmale von Arbeitslosen*

Wie bereits im Statistischen Jahresbericht 2005 angemerkt, hat sich die Zahl der arbeitslos gemeldeten Frauen mit der Zusammenführung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe stark der Zahl der arbeitslosen Männer angenähert. Im Dezember 2006 standen 4.679 arbeitslosen Männern 4.212 arbeitslose Frauen gegenüber. Allerdings konnten die Männer vom Rückgang der Arbeitslosigkeit deutlich mehr profitieren. Wie bereits im Kapitel zur Beschäftigung herausgestellt, steht diese Aussage nicht im Gegensatz zu dem Befund, dass die Entwicklung bei den sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen **am Arbeitsort Ludwigshafen** eher zu Gunsten der Frauen verlief. Während die Zahl der arbeitslosen Männer zwischen Dezember 2005 und Dezember 2006 um 21,9 % abnahm, sanken die Arbeitslosenzahlen bei den Frauen nur um 6,0 %.

Grafik 14:



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Grafik 14

Ausländerinnen und Ausländer stellten mit 2.830 Personen knapp ein Drittel aller Arbeitslosen. Die Arbeitslosenquote ging bei diesem Personenkreis etwas weniger stark zurück als in der deutschen Bevölkerung (Deutsche: - 15,4 %; Ausländerinnen und Ausländer: - 14,4 %).

Die größten Erfolge konnten bei dem bereits angesprochenen Abbau der Jugendarbeitslosigkeit erzielt werden. Im Dezember 2006 lag die Zahl der arbeitslos gemeldeten Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter 25 Jahren fast ein Drittel (- 32,2 %) unter dem Vorjahreswert. Nicht bemerkbar machte sich der Aufschwung auf dem Arbeitsmarkt bei den Langzeitarbeitslosen. Deren Zahl ist um 147 auf 4.311 Personen gestiegen. Damit war Ende 2006 fast die Hälfte (48,5 %) aller Arbeitslosen mindestens ein Jahr ohne Job.

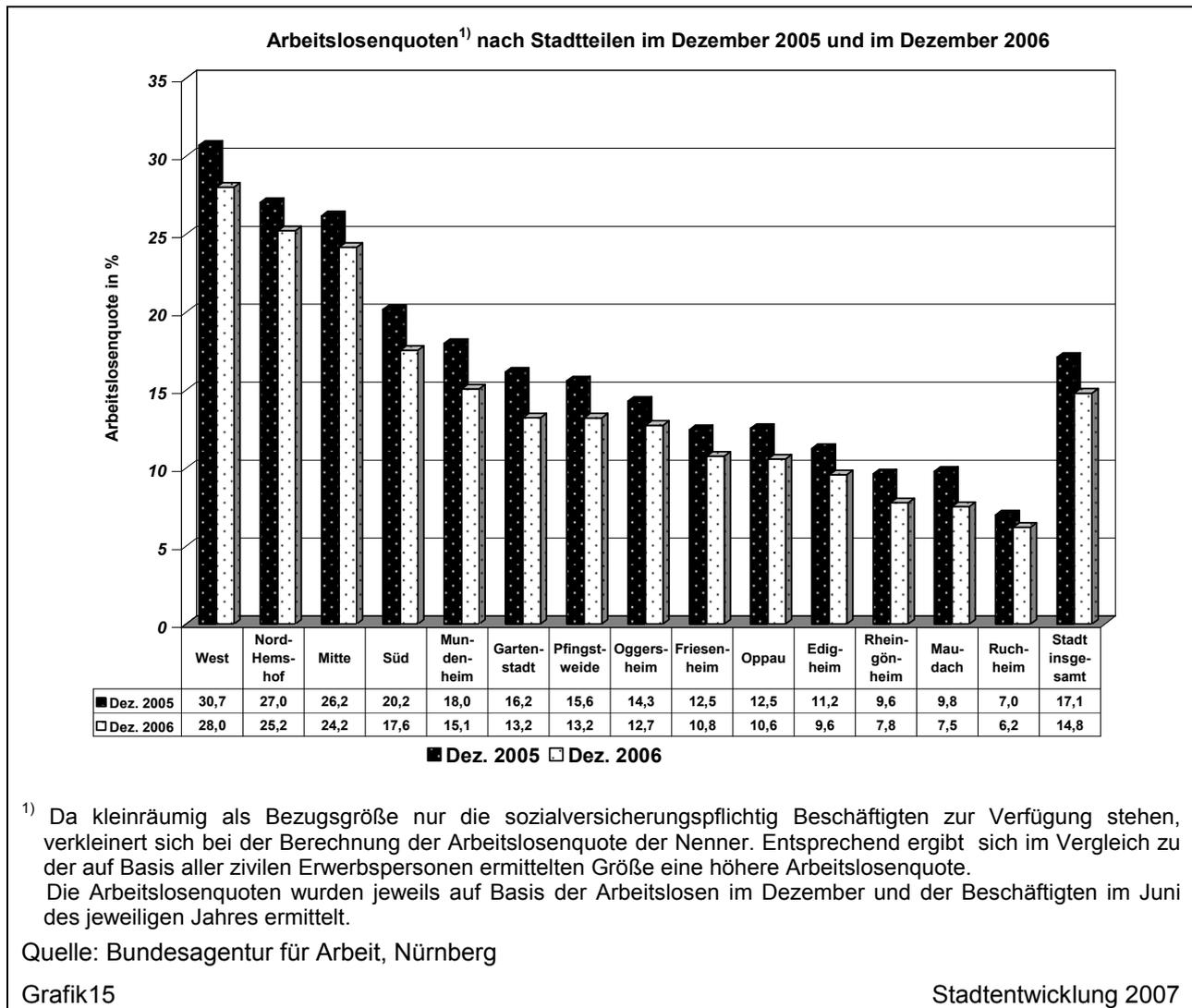
Aufschlussreich ist ein Vergleich zwischen Arbeitslosen, die in den Statistiken der Bundesagentur für Arbeit dem Rechtskreis des Sozialgesetzbuches III (SGB III) zugerechnet werden, d.h. Personen, die entsprechende Anrechnungszeiten aus versicherungspflichtiger Beschäftigung vorweisen können und die Höchstdauer für den Bezug von Arbeitslosengeld I noch nicht überschritten haben, sowie Arbeitslosen aus dem Rechtskreis des Sozialgesetzbuches II (SGB II), d.h. vor alle Personen, die bereits längere Zeit arbeitslos sind, nur bruchstückhaften Erwerbsbiografien vorweisen können oder – vor allem bei Jugendlichen – den Einstieg in das Erwerbsleben noch nicht vollzogen haben. Dieser Unterteilung entsprechen zugleich unterschiedliche Zuständigkeiten. Während für Arbeitslose im Rechtskreis des SGB III ausschließlich die Agentur für Arbeit Ansprechpartnerin ist, fallen Ludwigshafener Arbeitslose im Rechtskreis des SGB II in den Zuständigkeitsbereich der Gesellschaft für Arbeitsmarktintegration Vorderpfalz. Im Dezember 2006 galt Letzteres für 6.141 Arbeitslose, also über zwei Drittel aller Arbeitslosen. (69,1 %). Im Zeitraum Dezember 2005 bis Dezember 2006 hat die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis des SGB III mit einem Rückgang von 21,9 % weit stärker abgenommen als im Rechtskreis des SGB II, in dessen Bereich die Zahl der Arbeitslosen um 11,6 % sank. Insgesamt ergibt sich somit eine Verschiebung. Das heißt, auch wenn die Arbeitslosenzahlen insgesamt sinken, muss sich ein zunehmender Anteil der Betroffenen mit dem in der Regel niedrigeren Arbeitslosengeld II begnügen.

### *Arbeitslose nach Stadtteilen*

Wie schon in früheren Berichten dargelegt, lassen sich Arbeitslosenquoten kleinräumig nur in Bezug zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ermitteln, da entsprechende Angaben zu anderen Erwerbstätigen wie Selbständigen und Beamten fehlen. Die auf diese Weise ermittelte Arbeitslosenquote liegt rund drei Prozentpunkte über der üblicherweise verwandten Arbeitslosenquote, die auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen ermittelt wird. Für den Vergleich zwischen einzelnen Stadtteilen bedeutet dieser kleine Schönheitsfehler jedoch keine allzu große Einschränkung, da sich die Werte ja überall annähernd gleich stark verschieben. Lediglich Stadtteile mit einem besonders hohen Anteil von Selbständigen und Beamten dürften durch diese Berechnungsmethode leicht benachteiligt werden.

Wie in den Vorjahren, zeichnete Ruchheim sich auch 2006 durch die niedrigste Arbeitslosenquote aus. Zum Jahresende waren lediglich 6,2 % der Erwerbspersonen arbeitslos gemeldet. An zweiter und dritter Stelle folgten Maudach und Rheingönheim mit Arbeitslosenquoten von 7,5 % bzw. 7,8 %. Hier findet sich die einzige Verschiebung in der Rangfolge gegenüber dem Vorjahr. Im Dezember 2005 hatte Rheingönheim noch eine geringfügig niedrigere Quote als Maudach. Am anderen Ende der Skala fanden sich unverändert die Stadtteile West, Nord-Hemshof und Mitte mit Arbeitslosenquoten zwischen 28,0 % (West) und 24,2 % (Mitte). Gegenüber dem Stadtteil mit der nächsthöchsten Quote, Süd, ergibt sich ein deutlicher Abstand. Dennoch muss festgehalten werden, dass die vier Stadtteile im Innenstadtbereich weiterhin die höchste Problembelastung zeigen.

Grafik 15:

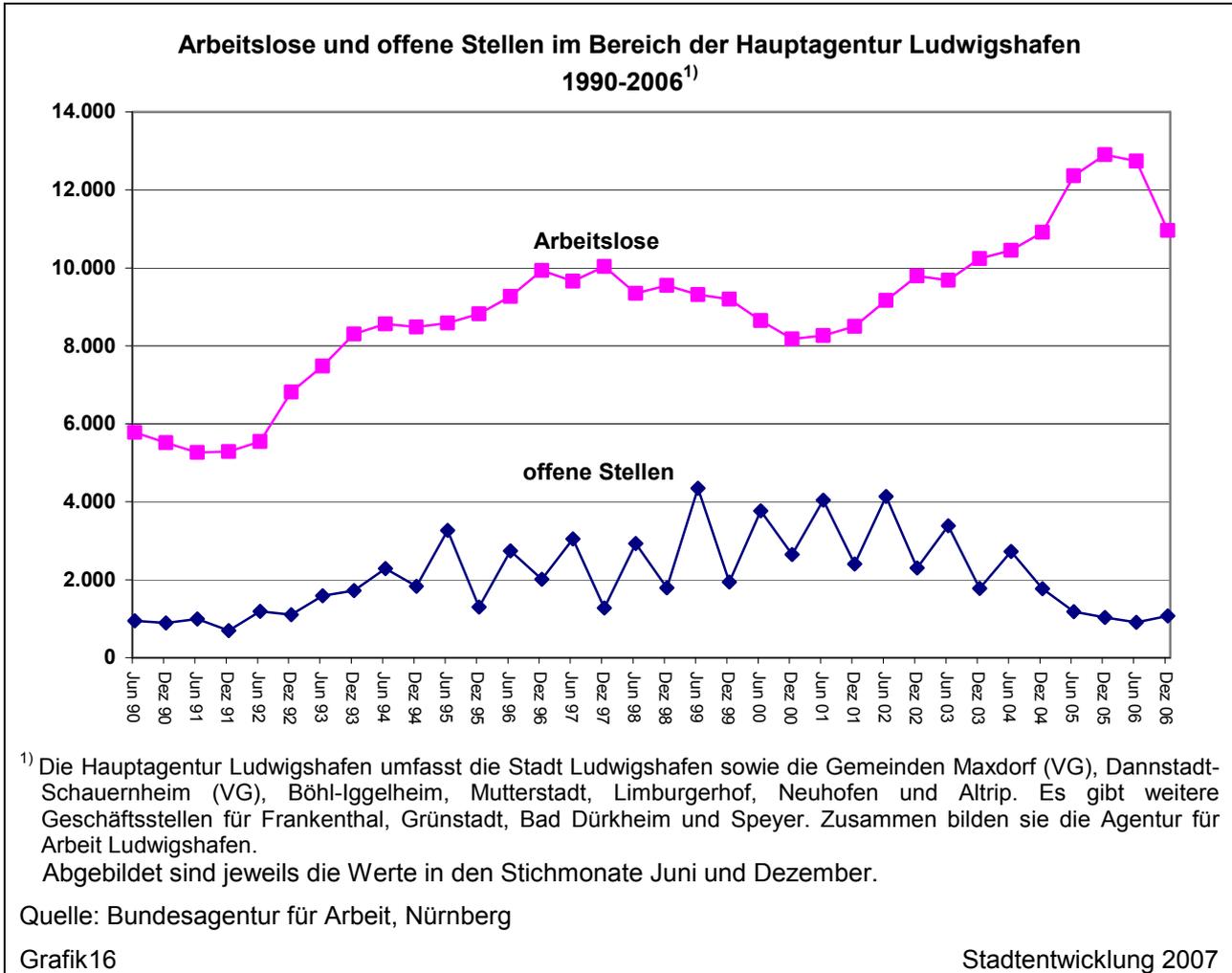


Von der Entwicklung her gesehen zeigt die Innenstadt ein heterogenes Bild. In West und in Süd sank die Arbeitslosenquote im Vergleich zur Stadt insgesamt überdurchschnittlich (West: – 2,7 Prozentpunkte; Süd: - 2,6 Prozentpunkte). In den Stadtteilen Nord-Hemshof (- 1,8 Prozentpunkte) und Mitte (- 2,0 Prozentpunkte) blieb die Entwicklung dagegen hinter der Gesamtstadt (- 2,3 Prozentpunkte) zurück. Die stärksten Verbesserungen erzielten die Stadtteile Mundenheim und Gartenstadt mit einem Rückgang um jeweils rund 3 Prozentpunkte. Die Stadtteile, die von der Höhe der Arbeitslosenquote her die günstigsten Verhältnisse bieten, konnten größtenteils nur einen unterdurchschnittlichen Rückgang verbuchen. Die einzige Ausnahme bildet der Stadtteil Maudach, bei dem die Arbeitslosenquote exakt entsprechend dem Stadtdurchschnitt sank. Stellt man die vier zentralen Stadtteile Mitte, Süd, Nord-Hemshof und West den übrigen Stadtteilen unter dem Aspekt der Entwicklung gegenüber, schneidet die Innenstadt bei diesem Vergleich besser ab als in den Vorjahren. Im Verlauf des Jahres 2006 sank die Arbeitslosenquote hier um 2,3 Prozentpunkte, während die weiter vom Zentrum entfernt liegenden Stadtteile zusammen genommen mit einem Minus von 2,1 Prozentpunkten beim Abbau der Arbeitslosigkeit nicht ganz so stark vorankamen. Ob das Jahr 2006 gegenüber der seit Jahren wachsenden Diskrepanz zwischen Zentrum und Peripherie einen tatsächlichen Wendepunkt bedeutet, lässt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht sagen. Hierzu muss die Entwicklung in den nächsten Jahren abgewartet werden.

*Arbeitslose und offene Stellen*

Im Bereich der Hauptagentur Ludwigshafen standen im Dezember 2006 insgesamt 10.946 registrierten Arbeitslosen genau 1.072 gemeldete offene Stellen gegenüber. Damit kamen auf 100 Arbeitslose 9,8 Stellen. So dürftig sich die Aussichten auf einen neuen Job Ende des Jahres 2006 darstellten, bedeutet diese Relation gegenüber dem Vorjahresmonat doch eine Verbesserung. Damals hatte das Verhältnis noch 100 zu 8,0 betragen.

Grafik 16:



Die leichte Verbesserung der Relation gegenüber Dezember 2005 verdankt sich in erster Linie den rückläufigen Arbeitslosenzahlen. Das Stellenangebot an sich hat sich dagegen nur minimal erhöht (+ 36 offene Stellen). Während sich bis zum Jahr 2004 die Zahl der gemeldeten Stellen im Frühjahr regelmäßig im Vergleich zu den Wintermonaten erhöhte, lässt sich dieses jahreszeitlich bedingte Auf und Ab inzwischen nicht mehr beobachten. Die Erklärung dafür ist denkbar einfach. Arbeitsstellen für Saisonarbeiter werden seit einiger Zeit von der Arbeitsagentur nicht mehr in der Arbeitsmarktstatistik erfasst.

## 5. Grundsicherung für Arbeitsuchende

Grundsicherung für Arbeitsuchende wird, wie bereits erwähnt, u.a. als Anschlussleistung für Bezieherinnen und Bezieher von Arbeitslosengeld I geleistet sowie für Arbeitslose, die innerhalb einer dreijährigen Rahmenfrist vor Eintritt der Arbeitslosigkeit nicht mindestens zwölf Monate sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren. Neben Arbeitslosen haben aber auch erwerbsfähige Personen Anspruch auf Grundsicherungsleistungen, die dem Arbeitsmarkt z.B. wegen Schulbesuch oder der Betreuung von Kindern bzw. pflegebedürftigen Angehörigen nicht unmittelbar zur Verfügung stehen. Das gilt allerdings nur, soweit sie bedürftig sind. Eine weitere Gruppe bilden Menschen, die zwar erwerbstätig sind, aber kein bedarfsdeckendes Einkommen erzielen. Die sozialpolitisch interessante Frage nach der Größe dieser Gruppe lässt sich für den Stichmonat Dezember 2006 anhand der verfügbaren Daten nicht exakt beantworten. Ein Sonderbericht der Bundesagentur für Arbeit<sup>1</sup> weist aber die Zahl der Grundsicherungsbezieherinnen und -bezieher mit Erwerbseinkommen für den Monat Januar 2007 auf Kreisebene aus. Demnach erhielten in Ludwigshafen 2.199 Personen neben ihrem Erwerbseinkommen zusätzlich Grundsicherungsleistungen. Bundesweit befanden sich gut die Hälfte (52,5 %) der Leistungsberechtigten mit Erwerbseinkommen in einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis, davon 71 % in Vollzeit.<sup>2</sup> Zudem erhalten Bezieherinnen und Bezieher von Arbeitslosengeld I aufstockende Leistungen aus der Grundsicherung, wenn der Betrag unterhalb der Einkommensgrenze liegt.

Die Grundsicherung für Arbeitsuchende erstreckt sich nicht nur auf erwerbsfähige Personen, sondern auf die Mitglieder der gesamten Bedarfsgemeinschaft. Für die Grundsicherung lässt sich somit auch die Zahl der mit betroffenen Partner bzw. Partnerinnen und Kinder angeben. Insgesamt bezogen Ende 2006 in Ludwigshafen 18.498 Bürgerinnen und Bürger Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Das waren 13,6 % aller Ludwigshafener Einwohner unter 65 Jahren.<sup>3</sup> Von den Leistungsberechtigten galten 12.647 als erwerbsfähig. Bei den 5.851 nicht Erwerbsfähigen handelte es sich größtenteils um Kinder unter 15 Jahren (insgesamt 5.760 Kinder unter 15 Jahren gegenüber 91 Personen zwischen 15 und 64 Jahren). **Damit war jedes vierte Kind (24,5 %) in Ludwigshafen abhängig von Leistungen nach SGB II.** Bei den Leistungsberechtigten zwischen 15 und 64 Jahren lag der Anteil an den gleichaltrigen Einwohnern bei 11,3 %. Rein rechnerisch umfasste eine Bedarfsgemeinschaft durchschnittlich 2,2 Personen. Daraus ergab sich für den Monat Dezember 2006 eine Gesamtzahl von 8.546 Bedarfsgemeinschaften.

<sup>1</sup> Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Grundsicherung für Arbeitsuchende: Anrechenbare Einkommen und Erwerbstätigkeit. Nürnberg im August 2007

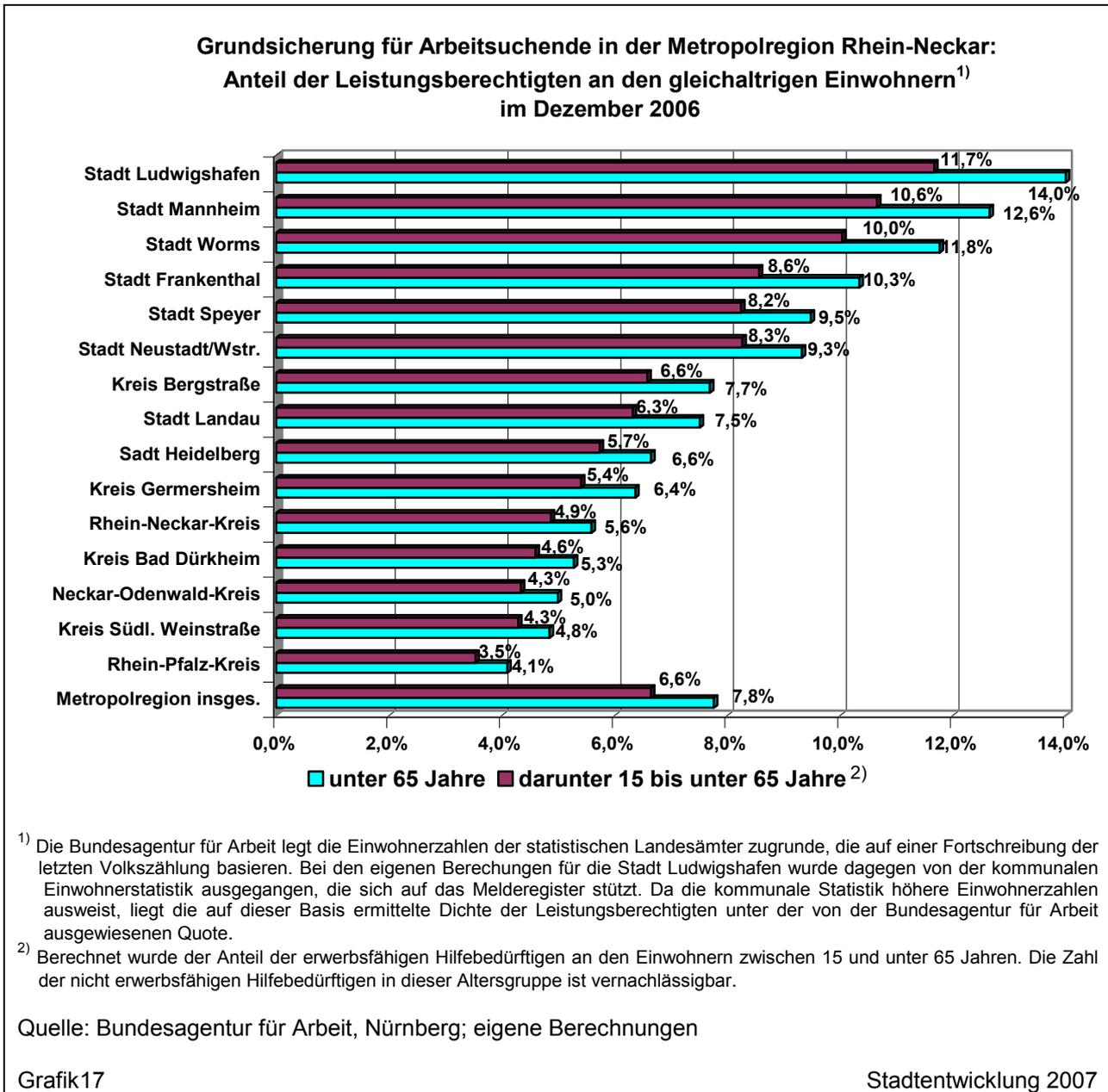
<sup>2</sup> Auf Kreisebene liegen hierzu keine Angaben vor. Aufschlussreich ist aber ein weiteres Detail: In Januar 2007 erhielten gemäß dem zitierten Sonderbericht von den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort Ludwigshafen 2,7 % und von den ausschließlich geringfügig Beschäftigten 14,8 % Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Rechnet man die Prozentangaben in absolute Zahlen um, kommt man für Ludwigshafen, ausgehend von den Beschäftigtenzahlen für den Stichmonat Juni 2006, auf 1.381 Leistungsberechtigte mit Einkommen aus sozialversicherungspflichtiger Tätigkeit und 1.332 Leistungsberechtigte mit Einkommen aus ausschließlich geringfügig entlohnter Beschäftigung. Die Summe liegt aber über der im Bericht genannten Gesamtzahl von 2.199 Personen, so dass die entsprechenden Daten, worauf auch die Autoren hinweisen, als vorläufig betrachtet werden müssen.

<sup>3</sup> Da Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende definitionsgemäß nur bis zum Alter von unter 65 Jahren bezogen werden können, ist es sinnvoll, die Dichte der Leistungsberechtigten auf Basis der altersgleichen Einwohner zu berechnen. Bei Bedürftigkeit, etwa aufgrund einer zu niedrigen Rente, besteht ab dem vollendeten 65. Lebensjahr Anspruch auf Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung gemäß Sozialgesetzbuch XII.

*Häufigkeit und Entwicklung des Grundsicherungsbezugs im regionalen Vergleich*

Von der Dichte der Leistungsberechtigten her, gemessen an den Einwohnern unter 65 Jahren, erreichte Ludwigshafen innerhalb der Metropolregion den höchsten, innerhalb von Rheinland-Pfalz nach Pirmasens den zweithöchsten Wert.

Grafik 17:



Im Gegensatz zu den Arbeitslosen ist die Zahl der Leistungsberechtigten mit Grundsicherungsbezug in Ludwigshafen zwischen Dezember 2005 und Dezember 2006 nicht gesunken. Das gilt auch für die meisten kreisfreien Städte und Landkreise in der Metropolregion und entspricht der bundesweiten Entwicklung. Soweit es sich um erwerbsfähige Personen handelt, ist jedoch in Ludwigshafen entgegen der Entwicklung in der Metropolregion insgesamt und im Gegensatz zum bundesweiten Trend immerhin ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Dafür dass die positive Arbeitsmarktentwicklung sich nur bedingt auf die Grundsicherung auswirkt, lassen sich in der Hauptsache drei Gründe angeben. Erstens handelt es sich selbst bei den als erwerbsfähig eingestufteten Leistungsberechtigten, wie schon erwähnt,

zu einem beträchtlichen Teil um Personen, die dem Arbeitsmarkt aktuell gar nicht zur Verfügung stehen und deshalb auch von der momentan günstigen Beschäftigungsentwicklung nicht berührt werden. Zweitens ist die Zahl der betroffenen Kinder weiter gestiegen. Die Zahl der Leistungsberechtigten insgesamt hat deshalb in Ludwigshafen trotz leicht rückläufiger Zahlen bei den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen zugenommen. Hierauf wird noch an späterer Stelle näher eingegangen. Drittens fallen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik zwar aus der Arbeitslosenstatistik heraus, beziehen aber, soweit sie bedürftig sind und dem Rechtskreis des SGB II angehören, weiterhin Grundsicherungsleistungen.

Besonderes Augenmerk gilt auch in der Grundsicherung den Jugendlichen und junge Erwachsenen, die, wie bereits erwähnt, in der Metropolregion neben älteren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern bzw. älteren Arbeitslosen als bevorzugte Zielgruppe der Arbeitsmarktpolitik ausgewählt wurden. **Die Zahl der Grundsicherungsbezieherinnen und –bezieher zwischen 15 und 24 Jahren ist zwar in Ludwigshafen nicht ganz so drastisch geschrumpft wie die der jungen Arbeitslosen, aber ein Rückgang um 12,8 % bedeutet doch einen beachtlichen Erfolg.** Nach dem Landkreis Germersheim und der Stadt Speyer kann Ludwigshafen innerhalb der Metropolregion damit, was die Entwicklung betrifft, das drittbeste Ergebnis vorweisen. Das ist ein Beleg dafür, dass in Ludwigshafen besonders viele Jugendliche sich nicht nur aus der offiziell registrierten Arbeitslosigkeit verabschieden konnten, sondern auch tatsächlich einen Weg gefunden haben, ihren Lebensunterhalt selbständig zu sichern. Für die Metropolregion insgesamt bleibt aber auch in Bezug auf die Grundsicherung festzuhalten, dass die bei der Personengruppe der 15- bis 24-Jährigen erzielten Erfolge nicht ganz an die bundesweiten Ergebnisse heranreichen.

**Übersicht 15: Leistungsberechtigte in der Grundsicherung für Arbeitsuchende in Ludwigshafen, in der Metropolregion Rhein-Neckar, im Land Rheinland-Pfalz sowie in Deutschland insgesamt**

Gebiets-einheit	Leistungsberechtigte insgesamt		darunter erwerbsfähige Hilfebedürftige				Veränderung 2005 -2006		
			insgesamt		unter 25 Jahren		Leis-tungs-berechtig-te insge-samt	erwerbsfähige Hilfebedürftige	
	Dez . 2005	Dez . 2006	Dez. 2005	Dez. 2006	Dez. 2006	Dez .2006		ins-ge-samt	unter 25 Jahren
Ludwigshafen	18.366	18.498	12.734	12.647	2.711	2.404	0,7%	-0,7%	-12,8%
Metropolreg. Rhein-Neckar	144.451	148.649	102.548	104.769	19.598	18.798	2,8%	2,2%	-4,3%
Rheinland Pfalz	256.572	260.174	182.370	183.156	40.202	37.474	1,4%	0,4%	- 6,8%
Deutschland insgesamt	7.100.647	7.283.493	5.224.494	5.310.821	1.111.401	1.049.183	2,6%	1,7%	-5,6%

Quelle: Agentur für Arbeit, Nürnberg

Unter den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen waren Frauen Ende 2006 wie im Vorjahr leicht überrepräsentiert. Kamen auf 100 männliche Einwohner zwischen 15 und 64 Jahren rechnerisch 10,7 Leistungsbezieher, waren es bei den Frauen 11,8. Weitaus stärker ist jedoch die Diskrepanz zwischen Deutschen und Personen ohne deutschen Pass. Während der Anteil der Leistungsberechtigten an den Einwohnern in der deutschen Bevölkerung bei 8,9 % lag, waren es bei den Ausländerinnen und Ausländern 18,9 %. Rund ein Fünftel der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen – 2.404 von insgesamt 12.647 Personen – befand sich im Alter zwischen 15 und 24 Jahren. Damit kamen in dieser Altersgruppe auf 100 Einwohner genau 12 Leistungsbezieherinnen und –bezieher. Auch hier waren Ausländerinnen und Ausländer überproportional betroffen. Für junge Ausländer männlichen Geschlechts ergab sich eine Dichte von 16,0 Leistungsbeziehern je 100 Einwohner. Für junge Ausländerinnen lag dieser

Anteil sogar bei 20,5 %. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass von den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen unter 25 Jahren nur 440 (18,3 %) arbeitslos gemeldet waren. In den übrigen Fällen dürfte es sich überwiegend um Schülerinnen und Schüler sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmer von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen handeln. Deutlich seltener als andere Altersgruppen bezogen Personen zwischen 50 und 64 Jahren Grundsicherungsleistungen. Mit einer Dichte von 8,7 Leistungsberechtigten je 100 Einwohner waren sie weit unterdurchschnittlich vertreten. In diesem Zusammenhang muss man allerdings berücksichtigen, dass sich in dieser Altersgruppe bereits eine größere Zahl von nicht mehr Erwerbsfähigen befinden dürfte, die vorgezogene Renten bzw. Leistungen aus der Grundsicherung bei Erwerbsminderung und im Alter nach Sozialgesetzbuch XII erhalten.

Von der Entwicklung seit Dezember 2005 her gesehen, schneiden Frauen schlechter als Männer ab. Im Dezember 2006 lag die Zahl der männlichen Leistungsberechtigten 3,8 % niedriger als im Vorjahr, die der weiblichen Leistungsberechtigten hatte dagegen um 2,2 % zugenommen.

#### Übersicht 16:

### Einwohner und erwerbsfähige Hilfebedürftige nach Personengruppen Dezember 2005 bis Dezember 2006

Personengruppe	Einwohner zwischen 15 und unter 65 Jahren		Leistungsberechtigte		Leistungs- dichte <sup>1)</sup>		Veränderungen Dez. 2005 - Dez 2006	
	Dez 05	Dez 06	Dez 05	Dez 06	Dez 05	Dez 06	Leistungs- berechtigte absolut	Dichte
Männer	57.389	57.530	6.391	6.159	11,1%	10,7%	-3,8%	-0,4%
Frauen	54.940	54.957	6.343	6.488	11,5%	11,8%	2,2%	0,3%
Deutsche	86.752	86.543	7.844	7.732	9,0%	8,9%	-1,4%	-0,1%
Ausländer/innen	25.577	25.944	4.890	4.915	19,1%	18,9%	0,5%	-0,2%
unter 25 Jahre	20.017	20.064	2.711 <sup>2)</sup>	2.404 <sup>3)</sup>	13,5%	12,0%	-12,8%	-1,6%
darunter:								
deutsch, männl.	7.397	7.467	818 <sup>2)</sup>	626 <sup>3)</sup>	11,1%	8,4%	-30,7%	-2,7%
deutsch, weibl.	7.604	7.625	956 <sup>2)</sup>	866 <sup>3)</sup>	12,6%	11,4%	-10,4%	-1,2%
ausländisch, männl.	2.527	2.524	469 <sup>2)</sup>	405 <sup>3)</sup>	18,6%	16,0%	-15,8%	-2,5%
ausländisch, weibl.	2.489	2.448	506 <sup>2)</sup>	503 <sup>3)</sup>	20,3%	20,5%	-0,6%	0,2%
25 bis unter 50 Jahre	62.903	63.037	7.639	7.679	12,1%	12,2%	0,5%	0,0%
50 bis unter 65 Jahre	29.409	29.386	2.384	2.564	8,1%	8,7%	7,0%	0,6%

<sup>1)</sup> Anteil der Leistungsberechtigten an den Einwohnern der gleichen Personengruppe

<sup>2)</sup> Die Aufschlüsselung der unter 25-Jährigen nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht wurde für den Stichmonat Dezember 2005 den pseudonymisierten Einzeldatensätzen entnommen, die interessierten Kommunen erstmals im Jahr 2007 von der Bundesagentur für Arbeit zur Verfügung gestellt wurden. In der Summe ergibt sich gegenüber der auf der Internetseite der Bundesagentur veröffentlichten Gesamtzahl eine Differenz von plus 38 Personen, die auf unterschiedliche Stichtage zurückzuführen sein dürfte.

<sup>3)</sup> Für den Stichmonat Dezember 2006 erfolgte die Aufschlüsselung der unter 25-Jährigen anhand der aggregierten kleinräumigen Daten, die ebenfalls von der Bundesagentur für Arbeit stammen. In diesem Fall stimmt die Gesamtzahl mit den im Internet einsehbaren Statistiken überein. Bei den einzelnen Teilgruppen aus den kleinräumigen Daten ergeben sich jedoch geringfügige Abweichungen nach unten, da Personen mit unbekannter Staatsangehörigkeit nicht berücksichtigt wurden.

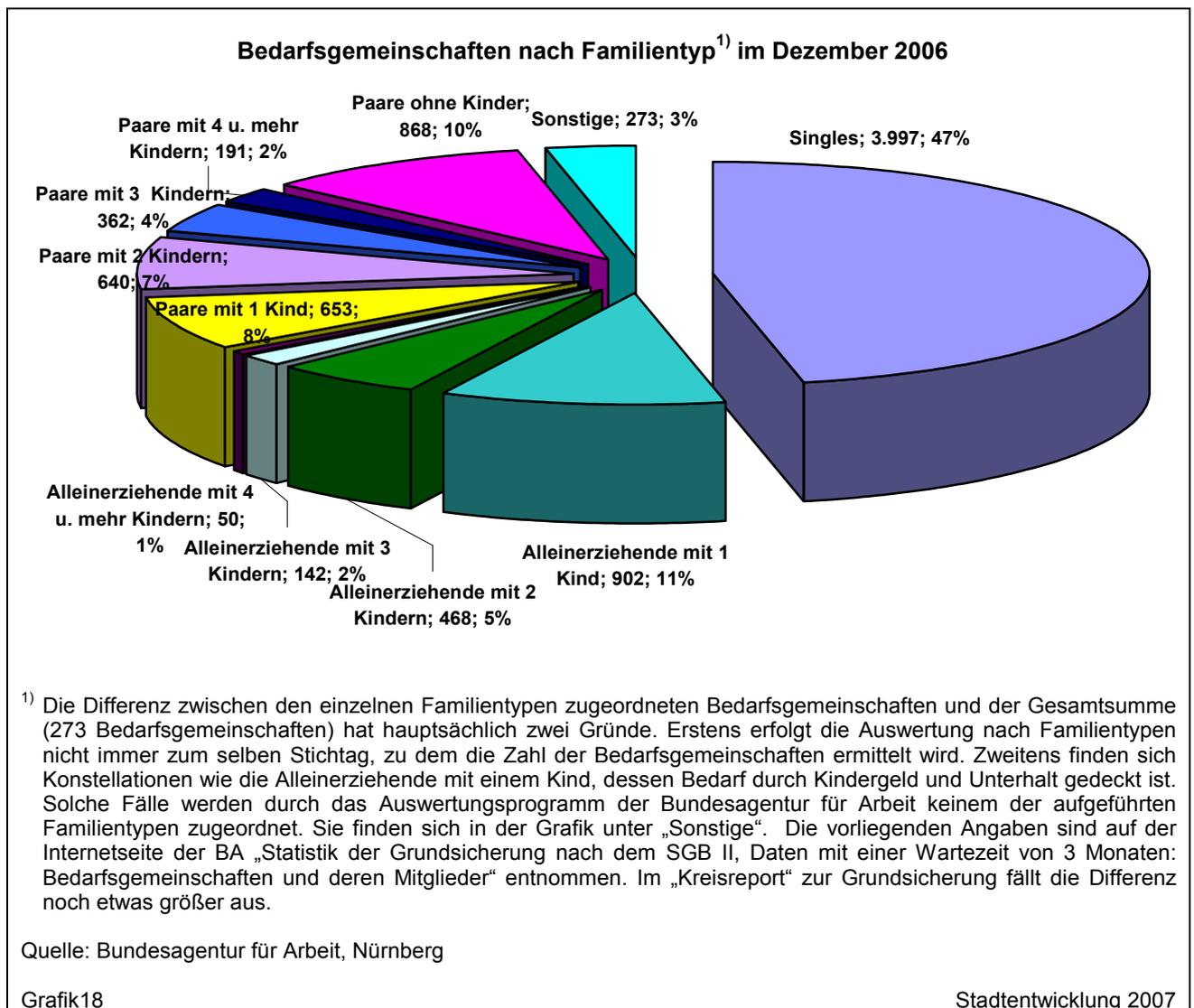
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Ebenso stand einem Rückgang um 1,4 % in der deutschen Bevölkerungsgruppe ein leichter Anstieg von 0,5 % bei den Ausländerinnen und Ausländern gegenüber. Am beeindruckendsten ist die schon erwähnte Entwicklung bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen. In dieser Altersgruppe schrumpfte die Zahl der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen binnen Jahresfrist um 12,8 %. Diskrepanzen zeigen sich dabei nicht nur zwischen Deutschen und Ausländerinnen bzw. Ausländern, sondern auch zwischen den Geschlechtern. Die Spanne reicht von einem Rückgang von - 0,6 % bei jungen Ausländerinnen bis zu - 30,7 % bei jungen Männern mit deutscher Staatsangehörigkeit. Bei älteren Personen von 50 Jahren an aufwärts ist die Zahl der Leistungsberechtigten dagegen um 7 % gestiegen.

*Bedarfsgemeinschaften nach Familientypen*

Zwischen Ende 2005 und Ende 2006 ist die Zahl der Bedarfsgemeinschaften in Ludwigshafen von 9.262 auf 8.546 gesunken. Da die Zahl der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in weit geringerem Maße zurückgegangen ist, stellt sich die Frage nach anderen Gründen. Maßgeblich war eine im Frühjahr 2006 in Kraft getretene Gesetzesänderung, wonach junge Erwachsene unter 25 Jahren, die noch bei den Eltern leben, nun auch zur elterlichen Bedarfsgemeinschaft gehören und somit nicht mehr gesondert gezählt werden. Das schlägt sich auch in der

Grafik 18:

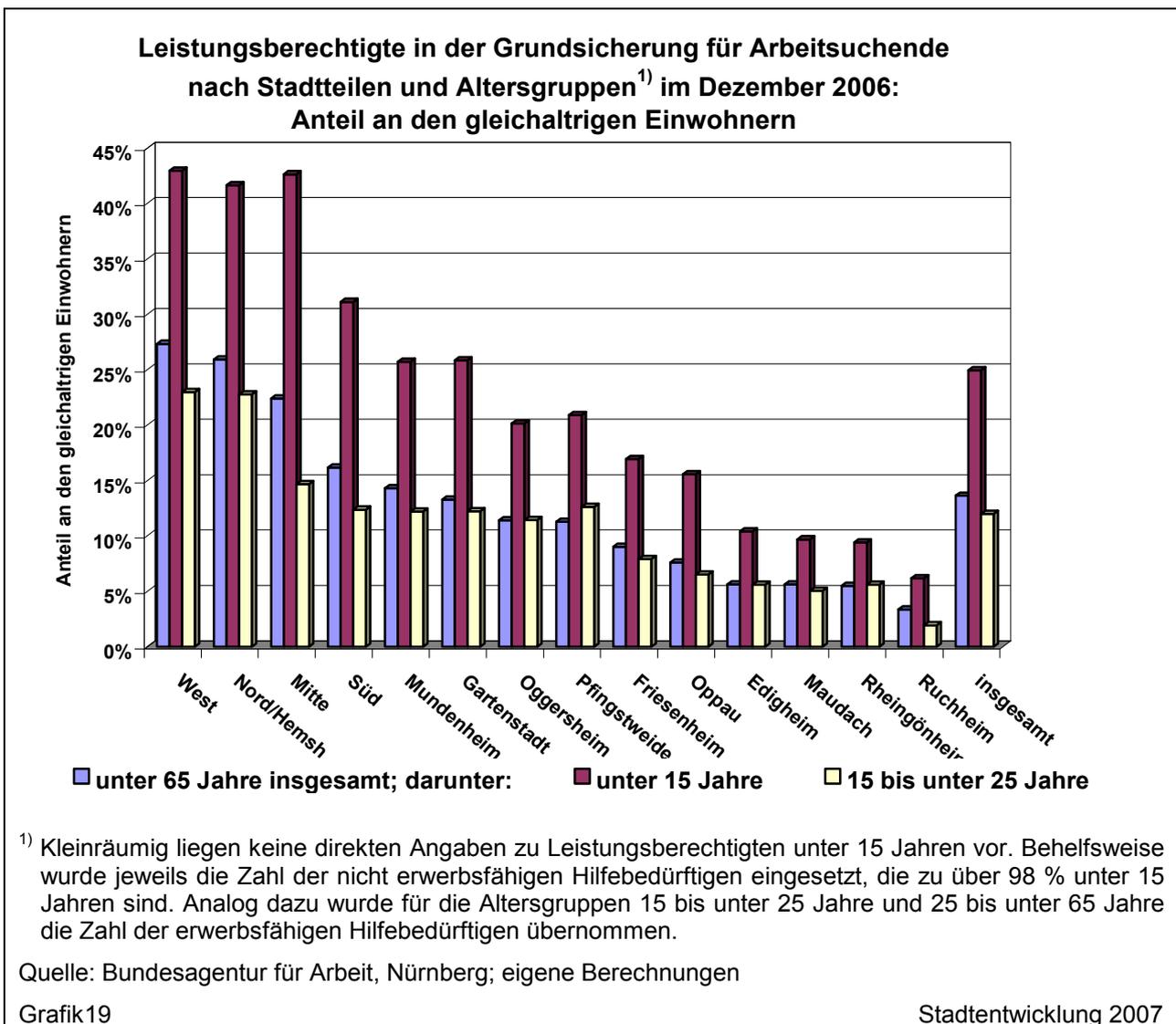


erheblich geschrumpften Zahl der Single-Bedarfsgemeinschaften nieder, die von 4.992 auf 3.997 zurückgegangen ist. Singles machten damit im Dezember 2006 noch rund 47 % aller Bedarfsgemeinschaften aus. Die Zahl der Alleinerziehenden hat sich mit 1.562 gegenüber 1.589 im Vorjahresmonat nur wenig verändert. Sie stellten im Dezember 2006 18 % der Bedarfsgemeinschaften. Bei 1.846 Bedarfsgemeinschaften handelte es sich um Paare mit Kindern unter 18 Jahren – gegenüber Dezember 2005 ebenfalls nur eine geringfügige Veränderung (+ 17 Bedarfsgemeinschaften). Das entspricht einem Anteil von knapp 27 %. Insgesamt lebten damit in 45 % der Bedarfsgemeinschaften Kinder unter 18 Jahren. Paare ohne Kinder bildeten demgegenüber mit 868 Bedarfsgemeinschaften eine eher kleinere Gruppe.

*Leistungsberechtigte der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach Stadtteilen*

Ordnet man die Stadtteile nach dem Anteil der Leistungsberechtigten an den Einwohnern unter 65 Jahren, zeigen sich gegenüber den Arbeitslosenquoten in der Reihenfolge kaum Abweichungen. Die einzigen Ausnahmen bilden die Stadtteile Oggersheim und Pfingstweide sowie Maudach und Rheingönheim. Während die Arbeitslosenquote in der Pfingstweide gut einen Prozentpunkt über der des Stadtteils Oggersheim liegt, ist der Anteil der Grundsicherungsbezieherinnen und -bezieher in Oggersheim minimal höher. In der

Grafik 19:



Spitzengruppe der Stadtteile mit der geringsten Problembelastung tauschen Maudach und Rheingönheim ihre Plätze, wobei der Abstand äußerst gering bleibt. Bei der Grundsicherung weist Rheingönheim die zweit- und Maudach die drittniedrigste Dichte auf. Bei der Arbeitslosenquote verhält es sich genau umgekehrt.

Vergleicht man die einzelnen Stadtteile nach dem Anteil der Leistungsberechtigten an den Einwohnern unter 65 Jahren, zeigt sich eine enorme Spannbreite, die noch über die im Zusammenhang mit der Arbeitslosenquote festgestellten Unterschiede hinausgeht. Während im Stadtteil Mitte mehr als jeder vierte Einwohner betroffen ist (27,3 %), herrschen in Ruchheim mit einem Anteil von 3,3 % geradezu idyllische Verhältnisse. Ähnlich wie bei den Arbeitslosenquoten springt auch bei der Grundsicherung der große Abstand zwischen den Stadtteilen mit der höchsten Problembelastung und den nächstplatzierten Stadtteilen ins Auge. So liegt die Leistungsdichte in Mitte, geht man von der über alle Altersgruppen hinweg ermittelten Gesamtzahl aus, immerhin gut sechs Prozentpunkte über dem betreffenden Wert in Süd. Noch größer wird der Abstand bei den Kindern unter 15 Jahren. Während in West, Nord-Hemshof und Mitte jeweils rund 42 % bzw. 43 % der unter 15-Jährigen Leistungen nach SGB II erhalten, sind es in Süd „nur“ 31 %. Bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen weist der Stadtteil Mitte zwar wie bei den Leistungsberechtigten insgesamt den dritthöchsten Wert auf, kann sich aber bei den 15- bis 25-Jährigen mit einer Dichte von 15 Leistungsberechtigten je 100 altersgleichen Einwohnern deutlich von Nord-Hemshof und West (jeweils 23 Leistungsberechtigte je 100 Kinder unter 15 Jahren) abgrenzen.

Wenn man die Leistungsberechtigten über alle Altersgruppen hinweg betrachtet (vgl. Übersicht 50 im Anhang), ergeben sich für die Entwicklung seit Dezember 2005 in den einzelnen Stadtteilen nur relativ kleine Unterschiede. Die größte Steigerung hatte der Stadtteil Mitte (+1,3 Prozentpunkte) zu verzeichnen. In West, Friesenheim, Oppau, Pfingstweide, Maudach und Mundenheim ergab sich sogar ein leichter Rückgang. Beim Vergleich zwischen den zentrumsnahen Stadtteilen Mitte, Süd, Nord-Hemshof und West mit den übrigen Stadtteilen zeigt sich diesmal, dass der Anteil der Leistungsberechtigten an den Einwohnern im Innenstadtbereich geringfügig von 21,6 % auf 21,9 % zugenommen hat, während es für alle anderen Stadtteile, als Ganzes betrachtet, beim Vorjahreswert von 9,7 % blieb. Damit erfährt auch die Feststellung, dass der in der Vergangenheit zu beobachtende Trend zu einem immer weiteren Auseinanderdriften von Innenstadt und Außenbereich aufgrund der aktuellen Arbeitslosenzahlen vorerst unterbrochen wurde, eine Relativierung. Allerdings sind, abgesehen davon, dass die Zeitreihe für die Grundsicherung erst zwei Jahre umfasst, die Unterschiede zwischen den Stadtteilen zu gering, um daraus Aussagen für die zukünftige Entwicklung ableiten zu können.

Größer ist die Spannweite bei den Kindern. Negativ ragt hier der Stadtteil Mitte heraus. Bezogen auf gleichaltrige Einwohner erhöhte sich hier der Anteil der Kinder unter 15 Jahren, die in Bedarfsgemeinschaften von Arbeitslosengeld II-Bezieherinnen und –Beziehern lebten, von 36,5 % auf 42,6 %. Verbessert hat sich die Situation für diese Altersgruppe nur im Stadtteil West (- 1 Prozentpunkt), der aber mit einer Quote von 43 % weiterhin den höchsten Wert aufweist, sowie in Oppau (- 0,5 Prozentpunkte) und Maudach (-1,5 Prozentpunkte). Andererseits konnte Mitte bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen zusammen mit zwei weiteren Innenstadtteilen, Süd und West, stadtweit die größten Erfolge erzielen. In den genannten Stadtteilen sank der Anteil der Leistungsberechtigten zwischen 15 und 24 Jahren an den Einwohnern jeweils um gut 3 %.



## **ANHANG**



**Übersicht 17: Entwicklung der Einwohnerzahl seit 1970 <sup>1)</sup>**

Jahr	Einwohnerzahl am 31.12.						Veränderungen <sup>2)</sup> gegenüber dem Vorjahr			
	ins- gesamt	Deutsche	darunter mit doppelter Staats- angehörigkeit		Ausländer		ins- gesamt	Deutsche	darunter mit doppelter Staatsange- hörigkeit	Ausländer
			Anzahl	% v. Sp. 2	Anzahl	%v. Sp. 1				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1970	181.762	167.903	.	.	13.859	7,6	.	.	.	.
1971	181.225	166.266	.	.	14.959	8,3	- 537	- 1.637	.	+ 1.100
1972	180.831	164.633	.	.	16.198	9,0	- 394	- 1.633	.	+ 1.239
1973	179.888	161.888	.	.	18.000	10,0	- 943	- 2.745	.	+ 1.802
1974	179.139	160.092	.	.	19.047	10,6	- 749	- 1.796	.	+ 1.047
1975	175.703	157.817	.	.	17.886	10,2	- 3.436	- 2.275	.	- 1.161
1976	171.938	154.970	.	.	16.968	9,9	- 3.765	- 2.847	.	- 918
1977	170.015	153.053	.	.	16.962	10,0	- 1.923	- 1.917	.	- 6
1978	168.636	151.431	.	.	17.205	10,2	- 1.379	- 1.622	.	+ 243
1979	167.473	149.181	.	.	18.292	10,9	- 1.163	- 2.250	.	+ 1.087
1980	166.736	146.997	.	.	19.739	11,8	- 737	- 2.184	.	+ 1.447
1981	166.150	145.898	.	.	20.252	12,2	- 586	- 1.099	.	+ 513
1982	165.717	145.115	.	.	20.602	12,4	- 433	- 783	.	+ 350
1983	163.998	143.618	.	.	20.380	12,4	- 1.719	- 1.497	.	- 222
1984	162.627	142.514	.	.	20.113	12,4	- 1.371	- 1.104	.	- 267
1985	161.732	141.245	.	.	20.487	12,7	- 895	- 1.269	.	+ 374
1986	161.554	140.566	.	.	20.988	13,0	- 178	- 679	.	+ 501
1987	161.832	140.092	.	.	21.740	13,4	+ 278	- 474	.	+ 752
1988	163.553	140.939	.	.	22.614	13,8	+ 1.721	+ 847	.	+ 874
1989	165.052	141.794	.	.	23.258	14,1	+ 1.499	+ 855	.	+ 644
1990	167.275	142.220	.	.	25.055	15,0	+ 2.223	+ 426	.	+ 1.797
1991	170.409	142.500	.	.	27.909	16,4	+ 3.134	+ 280	.	+ 2.854
1992	171.377	141.231	.	.	30.146	17,6	+ 968	- 1.269	.	+ 2.237
1993	171.374	140.914	.	.	30.460	17,8	- 3	- 317	.	+ 314
1994	171.297	140.241	.	.	31.056	18,1	- 77	- 673	.	+ 596
1995	171.057	138.710	.	.	32.347	18,9	- 240	- 1.531	.	+ 1.291
1996	170.664	137.278	.	.	33.386	19,6	- 393	- 1.432	.	+ 1.039
1997	169.130	135.637	.	.	33.493	19,8	- 1.534	- 1.641	.	+ 107
1998	167.822	134.420	.	.	33.402	19,9	- 1.308	- 1.217	.	- 91
1999	166.982	133.185	.	.	33.797	20,2	- 840	- 1.235	.	+ 395
2000	165.636	132.716	.	.	32.920	19,9	- 1.346	- 469	.	- 877
2001	165.949	132.680	.	.	33.269	20,0	+ 313	- 36	.	+ 349
2002	166.139	132.962	.	.	33.177	20,0	+ 190	+ 282	.	- 92
2003	166.816	133.788	9.751	7,3	33.028	19,8	+ 677	+ 826	.	- 149
2004	167.410	134.506	11.416	8,5	32.904	19,7	+ 594	+ 718	+ 1.665	- 124
2005	167.425	134.489	12.410	9,2	32.936	19,7	+ 15	- 17	+ 994	+ 32
2006	167.906	134.773	13.418	10,0	33.133	19,7	+ 481	+ 284	+ 1.008	+ 197

1) Definition: Wohnberechtigte Bevölkerung, also Personen mit Haupt- und Nebenwohnsitz; letzter Gebietsstand

2) Bei den Veränderungen sind auch Karteibereinigungen (z.B. nachträgliche An- u. Abmeldungen von Personen, die schon seit mehr als 2 Jahren zu- oder verzogen sind), sowie Änderungen der Staatsbürgerschaft berücksichtigt.

**Übersicht 18: Einwohner nach Wohnsitz, Geschlecht und Altersgruppen 2006**

Altersgruppe von... bis unter...	Wohnberechtigte			mit Hauptwohnsitz			mit Nebenwohnsitz		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
unter 3	4.525	2.336	2.189	4.506	2.328	2.178	19	8	11
3 - 6	4.480	2.352	2.128	4.425	2.321	2.104	55	31	24
6 - 10	6.379	3.161	3.218	6.267	3.101	3.166	112	60	52
10 - 15	8.082	4.145	3.937	7.916	4.056	3.860	166	89	77
15 - 18	5.417	2.807	2.610	5.253	2.710	2.543	164	97	67
18 - 20	3.960	2.007	1.953	3.801	1.932	1.869	159	75	84
20 - 25	10.687	5.177	5.510	9.701	4.757	4.944	986	420	566
25 - 30	11.363	5.620	5.743	10.280	5.112	5.168	1.083	508	575
30 - 35	10.898	5.573	5.325	9.943	5.083	4.860	955	490	465
35 - 40	13.281	6.981	6.300	12.006	6.274	5.732	1.275	707	568
40 - 45	14.528	7.763	6.765	13.219	6.985	6.234	1.309	778	531
45 - 50	12.967	6.796	6.171	12.033	6.215	5.818	934	581	353
50 - 55	10.974	5.574	5.400	10.363	5.186	5.177	611	388	223
55 - 60	9.939	4.945	4.994	9.504	4.666	4.838	435	279	156
60 - 63	4.949	2.537	2.412	4.798	2.449	2.349	151	88	63
63 - 65	3.524	1.750	1.774	3.403	1.679	1.724	121	71	50
65 - 70	10.303	4.961	5.342	10.071	4.823	5.248	232	138	94
70 - 75	8.101	3.762	4.339	7.947	3.669	4.278	154	93	61
75 - 80	6.180	2.649	3.531	6.098	2.602	3.496	82	47	35
80 - 85	4.289	1.391	2.898	4.222	1.364	2.858	67	27	40
85 - 90	2.039	539	1.500	2.012	532	1.480	27	7	20
90 u. älter	1.041	191	850	1.010	185	825	31	6	25
Insgesamt	167.906	83.017	84.889	158.778	78.029	80.749	9.128	4.988	4.140

**Übersicht 19: Einwohner nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Altersgruppen 2006**

Altersgruppe von... bis unter...	Wohnberechtigte			Deutsche			Ausländer		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
unter 3	4.525	2.336	2.189	4.080	2.099	1.981	445	237	208
3 - 6	4.480	2.352	2.128	3.838	2.005	1.833	642	347	295
6 - 10	6.379	3.161	3.218	4.662	2.295	2.367	1.717	866	851
10 - 15	8.082	4.145	3.937	5.858	3.007	2.851	2.224	1.138	1.086
15 - 18	5.417	2.807	2.610	4.096	2.103	1.993	1.321	704	617
18 - 20	3.960	2.007	1.953	3.048	1.529	1.519	912	478	434
20 - 25	10.687	5.177	5.510	7.948	3.835	4.113	2.739	1.342	1.397
25 - 30	11.363	5.620	5.743	7.704	3.766	3.938	3.659	1.854	1.805
30 - 35	10.898	5.573	5.325	6.921	3.545	3.376	3.977	2.028	1.949
35 - 40	13.281	6.981	6.300	9.965	5.219	4.746	3.316	1.762	1.554
40 - 45	14.528	7.763	6.765	11.881	6.286	5.595	2.647	1.477	1.170
45 - 50	12.967	6.796	6.171	10.952	5.687	5.265	2.015	1.109	906
50 - 55	10.974	5.574	5.400	9.127	4.708	4.419	1.847	866	981
55 - 60	9.939	4.945	4.994	7.982	3.922	4.060	1.957	1.023	934
60 - 63	4.949	2.537	2.412	3.939	1.927	2.012	1.010	610	400
63 - 65	3.524	1.750	1.774	2.980	1.425	1.555	544	325	219
65 - 70	10.303	4.961	5.342	9.200	4.278	4.922	1.103	683	420
70 - 75	8.101	3.762	4.339	7.463	3.358	4.105	638	404	234
75 - 80	6.180	2.649	3.531	5.910	2.494	3.416	270	155	115
80 - 85	4.289	1.391	2.898	4.174	1.333	2.841	115	58	57
85 - 90	2.039	539	1.500	2.013	527	1.486	26	12	14
90 u. älter	1.041	191	850	1.032	188	844	9	3	6
Insgesamt	167.906	83.017	84.889	134.773	65.536	69.237	33.133	17.481	15.652

**Übersicht 20: Einwohner nach den wichtigsten Staatsangehörigkeiten**

Staatsangehörigkeit der Einwohner	01.01. 1960	01.01. 1967	31.12. 1974	31.12. 1980	31.12. 1990	31.12. 1995	31.12. 2000	31.12. 2005	31.12. 2006
Ausländer insges. in % der Einwohner	2.229 1,4	12.683 7,0	19.047 10,6	19.739 11,8	25.055 15,0	32.347 18,9	32.920 19,9	32.936 19,7	33.133 19,7
Europäisches Ausland	1.883	11.892	18.060	18.570	22.824	29.515	29.165	27.884	28.016
Griechenland	83	2.245	3.472	2.976	2.845	2.897	2.530	2.189	2.121
Italien	308	4.744	5.801	5.395	5.596	6.192	6.493	6.047	5.960
Serbien und Montenegro <sup>1)</sup>	182	665	2.660	2.507	3.145	3.963	3.023	2.531	2.382
Kroatien	.	.	.	.	.	1.225	1.406	1.308	1.302
Bosnien und Herzegowina	.	.	.	.	.	1.199	362	433	446
Türkei	23	1.419	3.278	5.549	7.907	10.216	11.059	10.340	10.312
Spanien, Portugal	53	850	825	471	424	498	489	428	427
Österreich, Schweiz	410	624	590	466	418	370	326	326	330
Frankreich	181	376	423	307	372	372	328	332	347
Polen	278	305	237	277	777	733	732	1.302	1.488
Ungarn	89	147	83	155	522	639	693	552	721
Rumänien	19	18	42	38	181	179	308	261	261
Sonst. Europa <sup>2)</sup>	257	499	649	429	637	1.032	1.416	1.835	1.919
Asien <sup>2)</sup>	31	167	228	422	1.083	1.530	2.318	3.157	3.152
Afrika	17	84	141	207	503	702	838	1.222	1.285
Amerika, Australien, Ozeanien	112	348	511	440	540	515	510	530	545
Staatenlos / unbekannt	186	192	107	100	105	85	89	143	135
Deutsche	161.048	168.444	160.092	146.997	142.220	138.710	132.716	134.489	134.773
Einwohner insges.	163.277	181.127	179.139	166.736	167.275	171.057	165.636	167.425	167.906

1) ehem. Bundesrepublik Jugoslawien, von 1960-1990 einschließlich Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Slowenien und Mazedonien

2) ab 2003 neue Zuordnung der Länder der ehemaligen UdSSR nach ihrer kontinentalen Zugehörigkeit, vorher zu „Sonst. Europa“

**Übersicht 21: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit**

Staatsangehörigkeiten der Einwohner	31.12. 2003	31.12. 2004	31.12. 2005	31.12. 2006
Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit insgesamt	9.751	11.416	12.410	13.418
in % der Deutschen	7,3	8,5	9,2	10,0
Zweite Staatsangehörigkeit:				
Europäisches Ausland	8.023	9.453	10.197	10.923
Griechenland	203	241	281	293
Italien	877	953	1.055	1.133
Serbien und Montenegro	644	741	830	1.028
Kroatien	105	120	135	160
Bosnien und Herzegowina	67	72	80	94
Türkei	1.639	1.870	2.241	2.545
Spanien, Portugal	97	96	104	111
Österreich, Schweiz	107	101	114	121
Frankreich	166	177	189	202
Polen	1.915	2.487	2.517	2.530
Ungarn	77	83	84	88
Rumänien	1327	1.526	1.503	1.480
Sonst. Europa	799	986	1.064	1.138
Asien	905	1.050	1.226	1.416
Afrika	405	467	522	601
Amerika, Australien, Ozeanien	417	436	455	470
Staatenlos / unbekannt	1	10	10	8

**Übersicht 22: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit nach Altersklassen 2006**

Einwohner im Alter von ... bis unter ... Jahren	Anzahl	%
unter 3	1.977	14,7
3 - 6	1.439	10,7
6 - 10	994	7,4
10 - 15	968	7,2
15 - 18	594	4,4
18 - 21	587	4,4
21 - 25	738	5,5
25 - 30	859	6,4
30 - 45	2.266	16,9
45 - 60	1.765	13,2
60 - 75	807	6,0
75 und mehr	424	3,2
insgesamt	13.418	100,0
darunter unter 18 insgesamt	5.972	44,5

**Übersicht 23: Einbürgerungen seit Novellierung des Staatsangehörigkeitsrechts im Jahr 2000**

Jahr	Einbürgerungen insgesamt	davon				darunter mehrfache Staatsangehörigkeit	
		Erwachsene		Minderjährige		Anzahl	%
	Anzahl	%	Anzahl	%			
2000	778	467	60,0	311	40,0	133	17,1
2001	679	333	49,0	346	51,0	144	21,2
2002	778	597	76,7	181	23,3	320	41,1
2003	859	609	70,9	250	29,1	292	34,0
2004	826	614	74,3	212	25,7	284	34,4
2005	617	472	76,5	145	23,5	222	36,0
2006	859	647	75,3	212	24,7	418	48,7

**Übersicht 24: Einwohner nach Staatsangehörigkeit und Stadtteilen**

Stadtteil	31.12.90			31.12.00			31.12.05			31.12.06				
	Einwohner insgesamt	Ausländer		Einwohner insgesamt	Ausländer		Einwohner insgesamt	Ausländer		Einwohner insgesamt	Deutsche	darunter mit doppelter Staats- angehörigkeit	Ausländer	
		Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	%				Anzahl	%
Mitte	10.244	2.093	20,4	10.356	3.743	36,1	11.144	4.155	37,3	11.328	7.158	1.174	4.170	36,8
Süd	18.964	2.556	13,5	17.934	4.012	22,4	18.054	4.212	23,3	18.129	13.831	1.527	4.298	23,7
Nord/Hemshof	17.013	6.879	40,4	16.501	7.760	47,0	16.657	7.295	43,8	16.720	9.521	1.950	7.199	43,1
Nord	9.820	4.674	47,6	10.011	5.285	52,8	10.100	4.978	49,3	10.208	5.292	1.376	4.916	48,2
Hemshof	7.193	2.205	30,7	6.490	2.475	38,1	6.557	2.317	35,3	6.512	4.229	574	2.283	35,1
West	4.816	1.061	22,0	4.414	1.202	27,2	4.538	1.194	26,3	4.554	3.348	480	1.206	26,5
<b>Innenstadt</b>	<b>51.037</b>	<b>12.589</b>	<b>24,7</b>	<b>49.205</b>	<b>16.717</b>	<b>34,0</b>	<b>50.393</b>	<b>16.856</b>	<b>33,4</b>	<b>50.731</b>	<b>33.858</b>	<b>5.131</b>	<b>16.873</b>	<b>33,3</b>
Friesenheim	20.548	3.601	17,5	18.761	3.838	20,5	18.454	3.659	19,8	18.516	14.813	1.153	3.703	20,0
Mundenheim	13.647	1.631	12,0	12.817	2.375	18,5	12.827	2.597	20,2	12.659	10.065	916	2.594	20,5
<b>Erweiterte Innenstadt</b>	<b>85.232</b>	<b>17.821</b>	<b>20,9</b>	<b>80.783</b>	<b>22.930</b>	<b>28,4</b>	<b>81.674</b>	<b>23.112</b>	<b>28,3</b>	<b>81.906</b>	<b>58.736</b>	<b>7.200</b>	<b>23.170</b>	<b>28,3</b>
Oppau	9.740	947	9,7	9.831	1.342	13,7	9.693	1.236	12,8	9.718	8.387	523	1.331	13,7
Edigheim	8.388	418	5,0	8.537	569	6,7	8.409	582	6,9	8.305	7.750	408	555	6,7
Pfingstweide	8.219	1.048	12,8	6.962	1.297	18,6	6.488	1.028	15,8	6.434	5.445	560	989	15,4
Oggersheim	21.592	2.243	10,4	21.869	3.125	14,3	22.869	3.238	14,2	23.136	19.782	2.231	3.354	14,5
Ruchheim	3.842	416	10,8	6.151	526	8,6	6.122	472	7,7	6.143	5.696	388	447	7,3
Gartenstadt	19.039	1.039	5,5	17.860	1.679	9,4	17.852	1.741	9,8	17.745	15.991	1.099	1.754	9,9
Hochfeld	14.991	925	6,2	13.873	1.509	10,9	13.979	1.567	11,2	13.856	12.287	897	1.569	11,3
Niederfeld	4.048	114	2,8	3.987	170	4,3	3.873	174	4,5	3.889	3.704	202	185	4,8
Maudach	4.982	436	8,8	7.259	704	9,7	7.208	649	9,0	7.179	6.538	531	641	8,9
Rheingönheim	6.241	687	11,0	6.384	748	11,7	7.110	878	12,3	7.340	6.448	478	892	12,2
<b>Außenbereich</b>	<b>82.043</b>	<b>7.234</b>	<b>8,8</b>	<b>84.853</b>	<b>9.990</b>	<b>11,8</b>	<b>85.751</b>	<b>9.824</b>	<b>11,5</b>	<b>86.000</b>	<b>76.037</b>	<b>6.218</b>	<b>9.963</b>	<b>11,6</b>
<b>Stadt insg.</b>	<b>167.275</b>	<b>25.055</b>	<b>15,0</b>	<b>165.636</b>	<b>32.920</b>	<b>19,9</b>	<b>167.425</b>	<b>32.936</b>	<b>19,7</b>	<b>167.906</b>	<b>134.773</b>	<b>13.418</b>	<b>33.133</b>	<b>19,7</b>

**Übersicht 25: Einwohner nach Stadtteilen, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen 2006**

Stadtbezirk Stadtteil	Natio- nalität 1)	Einwoh. ins- gesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren									
			unter 6	6-10	10-15	15-18	18-25	25-35	35-50	50-60	60-75	75 u.m.
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Mitte	Deutsch	7.158	502	190	230	132	781	1.105	1.612	907	1.101	598
	doppelt	1.174	334	86	69	40	120	153	203	89	60	20
	Ausl.	4.170	211	192	230	135	521	1.144	950	420	321	46
	%	36,8	29,6	50,3	50,0	50,6	40,0	50,9	37,1	31,7	22,6	7,1
Süd	Deutsch	13.831	857	411	420	314	1.102	1.782	3.296	1.703	2.285	1.661
	doppelt	1.527	418	97	89	53	135	249	246	126	76	38
	Ausl.	4.298	186	220	246	144	482	1.130	1.054	452	336	48
	%	23,7	17,8	34,9	36,9	31,4	30,4	38,8	24,2	21,0	12,8	2,8
Nord-Hemshof	Deutsch	9.521	1.015	375	381	266	960	1.265	2.198	1.054	1.209	798
	doppelt	1.950	695	168	116	83	182	176	270	119	81	60
	Ausl.	7.199	292	388	535	325	837	1.574	1.530	767	854	97
	%	43,1	22,3	50,9	58,4	55,0	46,6	55,4	41,0	42,1	41,4	10,8
West	Deutsch	3.348	300	115	158	112	378	455	763	434	423	210
	doppelt	480	137	38	31	14	38	49	75	39	31	28
	Ausl.	1.206	42	73	80	40	145	307	296	130	80	13
	%	26,5	12,3	38,8	33,6	26,3	27,7	40,3	28,0	23,0	15,9	5,8
Friesenheim	Deutsch	14.813	746	425	558	435	1.243	1.577	3.519	1.853	2.721	1.736
	doppelt	1.153	318	94	77	50	111	139	182	85	68	29
	Ausl.	3.703	73	177	231	136	379	798	857	504	498	50
	%	20,0	8,9	29,4	29,3	23,8	23,4	33,6	19,6	21,4	15,5	2,8
Oppau	Deutsch	8.387	355	267	393	254	646	813	2.211	1.147	1.483	818
	doppelt	523	116	43	52	35	63	62	71	46	22	13
	Ausl.	1.331	19	59	71	40	121	305	342	222	140	12
	%	13,7	5,1	18,1	15,3	13,6	15,8	27,3	13,4	16,2	8,6	1,4
Edigheim	Deutsch	7.750	284	263	331	254	659	731	2.003	1.126	1.406	693
	doppelt	408	51	19	32	24	44	55	84	47	43	9
	Ausl.	555	10	19	28	15	41	125	171	74	62	10
	%	6,7	3,4	6,7	7,8	5,6	5,9	14,6	7,9	6,2	4,2	1,4
Pfungstweide	Deutsch	5.445	284	229	274	219	448	483	1.207	794	1.150	357
	doppelt	560	109	49	54	24	81	44	104	45	33	17
	Ausl.	989	8	59	84	54	105	186	237	139	106	11
	%	15,4	2,7	20,5	23,5	19,8	19,0	27,8	16,4	14,9	8,4	3,0
Oggersheim	Deutsch	19.782	1.139	810	950	619	1.381	2.004	4.765	2.589	3.631	1.894
	doppelt	2.231	438	166	178	95	206	262	395	214	175	102
	Ausl.	3.354	87	202	250	160	348	702	882	377	304	42
	%	14,5	7,1	20,0	20,8	20,5	20,1	25,9	15,6	12,7	7,7	2,2
Ruchheim	Deutsch	5.696	274	223	336	231	431	671	1.652	715	869	294
	doppelt	388	84	27	29	19	29	51	65	45	22	17
	Ausl.	447	7	23	29	10	58	106	142	37	32	3
	%	7,3	2,5	9,3	7,9	4,1	11,9	13,6	7,9	4,9	3,6	1,0
Gartenstadt	Deutsch	15.991	795	511	738	512	1.210	1.317	3.612	1.971	3.304	2.021
	doppelt	1.099	241	61	100	62	113	133	186	83	90	30
	Ausl.	1.754	39	91	146	88	190	368	446	210	149	27
	%	9,9	4,7	15,1	16,5	14,7	13,6	21,8	11,0	9,6	4,3	1,3
Maudach	Deutsch	6.538	343	240	353	266	496	664	1.826	767	1.078	505
	doppelt	531	98	26	41	29	62	73	106	38	38	20
	Ausl.	641	19	31	49	30	63	133	174	68	63	11
	%	8,9	5,2	11,4	12,2	10,1	11,3	16,7	8,7	8,1	5,5	2,1
Mundenheim	Deutsch	10.065	614	335	402	278	830	1.130	2.386	1.321	1.757	1.012
	doppelt	916	271	70	60	36	95	104	139	63	50	28
	Ausl.	2.594	72	148	185	109	277	561	646	307	259	30
	%	20,5	10,5	30,6	31,5	28,2	25,0	33,2	21,3	18,9	12,8	2,9
Rheingönheim	Deutsch	6.448	410	268	334	204	431	628	1.748	728	1.165	532
	doppelt	478	106	50	40	30	46	55	86	34	18	13
	Ausl.	892	22	35	60	35	84	197	251	97	91	20
	%	12,2	5,1	11,6	15,2	14,6	16,3	23,9	12,6	11,8	7,2	3,6
Stadt insg.	Deutsch	134.773	7.918	4.662	5.858	4.096	10.996	14.625	32.798	17.109	23.582	13.129
	doppelt	13.418	3.416	994	968	594	1.325	1.605	2.212	1.073	807	424
	Ausl.	33.133	1.087	1.717	2.224	1.321	3.651	7.636	7.978	3.804	3.295	420
	%	19,7	12,1	26,9	27,5	24,4	24,9	34,3	19,6	18,2	12,3	3,1

1) %-Anteil der Ausländer an der Gesamteinwohnerzahl gleichen Alters im Stadtteil/-bezirk  
doppelt = darunter: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit

## Übersicht 26: Bevölkerungsentwicklung in Ludwigshafen und im Umland

Jahr <sup>1)</sup>	Stadt und Umland insgesamt	Teilgebiete											
		Linksrheinisches Gebiet						Rechtsrheinisches Gebiet					
		Ins-gesamt	Städte				Landkreise		Ins-gesamt	Städte		Landkreise	
			Ludwigs-hafen	Franken-thal	Speyer	Neustadt-Weinstr.	Rhein-Pfalz-Kr.	Bad-Dürkheim		Mann-heim	Heidel-berg	Rhein-Neckar	Berg-straße
<b>a) Bevölkerung<sup>2)</sup></b>													
1970	1.641.916	543.212	178.298	40.898	41.763	51.820	115.136	115.297	1.098.704	332.163	129.697	413.110	223.734
1980	1.679.190	539.296	159.399	43.725	43.864	50.328	125.767	116.213	1.139.894	304.303	133.227	463.110	239.254
1987	1.673.806	545.394	156.601	44.717	44.034	50.120	129.795	120.127	1.128.412	295.191	127.768	465.342	240.111
1990	1.751.995	567.688	162.173	46.966	46.553	51.988	135.339	124.669	1.184.307	310.411	136.796	488.017	249.083
1995	1.815.393	593.166	167.369	48.371	49.664	53.788	143.416	130.558	1.222.227	311.292	138.781	512.445	259.709
2000	1.829.236	594.490	162.233	47.763	49.776	53.917	146.986	133.815	1.234.746	306.729	140.259	524.028	263.730
2001	1.838.147	595.762	162.458	47.827	49.956	53.822	147.396	134.303	1.242.385	308.385	141.509	527.796	264.695
2002	1.844.402	596.969	162.436	47.699	50.156	53.892	148.060	134.726	1.247.433	308.759	142.575	530.608	265.491
2003	1.846.487	597.674	162.836	47.564	50.247	53.939	148.270	134.818	1.248.813	308.353	142.959	531.649	265.852
2004	1.848.645	598.919	163.383	47.516	50.347	53.894	148.718	135.061	1.249.726	307.499	143.123	532.788	266.316
2005	1.849.913	598.715	163.343	47.225	50.501	53.628	148.902	135.116	1.251.198	307.900	142.993	533.993	266.312
2006	1.850.220	598.467	163.560	46.938	50.648	53.506	149.187	134.628	1.251.753	307.914	144.634	534.220	264.985
<b>b) Veränderungen</b>													
70/80	+ 37.274	- 3.916	- 18.899	+ 2.827	+ 2.101	- 1.492	+ 10.631	+ 916	+ 41.190	- 27.860	+ 3.530	+ 50.000	+ 15.520
80/87	- 5.384	+ 6.098	- 2.798	+ 992	+ 170	- 208	+ 4.028	+ 3.914	- 11.482	- 9.112	- 5.459	+ 2.232	+ 857
87/90	+ 78.189	+ 22.294	+ 5.572	+ 2.249	+ 2.519	+ 1.868	+ 5.544	+ 4.542	+ 55.895	+ 15.220	+ 9.028	+ 22.675	+ 8.972
90/95	+ 63.398	+ 25.478	+ 5.196	+ 1.405	+ 3.111	+ 1.800	+ 8.077	+ 5.889	+ 37.920	+ 881	+ 1.985	+ 24.428	+ 10.626
95/00	+ 13.843	+ 1.324	- 5.136	- 608	+ 112	+ 129	+ 3.570	+ 3.257	+ 12.519	- 4.563	+ 1.478	+ 11.583	+ 4.021
00/01	+ 8.911	+ 1.272	+ 225	+ 64	+ 180	- 95	+ 410	+ 488	+ 7.639	+ 1.656	+ 1.250	+ 3.768	+ 965
01/02	+ 6.255	+ 1.207	- 22	- 128	+ 200	+ 70	+ 664	+ 423	+ 5.048	+ 374	+ 1.066	+ 2.812	+ 796
02/03	+ 2.085	+ 705	+ 400	- 135	+ 91	+ 47	+ 210	+ 92	+ 1.380	- 406	+ 384	+ 1.041	+ 361
03/04	+ 2.158	+ 1.245	+ 547	- 48	+ 100	- 45	+ 448	+ 243	+ 913	- 854	+ 164	+ 1.139	+ 464
04/05	+ 1.268	- 204	- 40	- 291	+ 154	- 266	+ 184	+ 55	+ 1.472	+ 401	- 130	+ 1.205	- 4
05/06	+ 307	- 248	+ 217	- 287	+ 147	- 122	+ 285	- 488	+ 555	+ 14	+ 1.641	+ 227	- 1.327
<b>c) 1987 = 100</b>													
1970	98,1	99,6	113,9	91,5	94,8	103,4	88,7	96,0	97,4	112,5	101,5	88,8	93,2
1980	100,3	98,9	101,8	97,8	99,6	100,4	96,9	96,7	101,0	103,1	104,3	99,5	99,6
1987	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1990	104,7	104,1	103,6	105,0	105,7	103,7	104,3	103,8	105,0	105,2	107,1	104,9	103,7
1995	108,5	108,8	106,9	108,2	112,8	107,3	110,5	108,7	108,3	105,5	108,6	110,1	108,2
2000	109,3	109,0	103,6	106,8	113,0	107,6	113,2	111,4	109,4	103,9	109,8	112,6	109,8
2001	109,8	109,2	103,7	107,0	113,4	107,4	113,6	111,8	110,1	104,5	110,8	113,4	110,2
2002	110,2	109,5	103,7	106,7	113,9	107,5	114,1	112,2	110,5	104,6	111,6	114,0	110,6
2003	110,3	109,6	104,0	106,4	114,1	107,6	114,2	112,2	110,7	104,5	111,9	114,2	110,7
2004	110,4	109,8	104,3	106,3	114,3	107,5	114,6	112,4	110,8	104,2	112,0	114,5	110,9
2005	110,5	109,8	104,3	105,6	114,7	107,0	114,7	112,5	110,9	104,3	111,9	114,8	110,9
2006	110,5	109,7	104,4	105,0	115,0	106,8	114,9	112,1	110,9	104,3	113,2	114,8	110,4

1) Stände: VZ 27.05.1970, VZ 25.05.1987, Fortschreibungen: 1980 und ab 1990 jeweils Jahresende

2) 1970: Wohnbevölkerung, 1987: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung, 1980 und ab 1990: Fortschreibungen der Statistischen Landesämter; Personen mit Hauptwohnsitz

**Übersicht 27: Geburten und Sterbefälle nach Staatsangehörigkeit**

Jahr	Geburten					Sterbefälle					Geburten- bzw. Sterbefälleüberschuss(-)			
	ins-gesamt	Deutsche	darunter mit doppelter Staatsangehörigkeit	Ausländer		ins-gesamt	Deutsche	darunter mit doppelter Staatsangehörigkeit	Ausländer		ins-gesamt	Deutsche	darunter mit doppelter Staatsangeh.	Ausländer
				Anzahl	%				Anzahl	%				
1965	2.863	2.663	.	200	7,0	1.862	1.832	.	30	1,6	+ 1.001	+ 831	.	+ 170
1970	2.062	1.755	.	307	14,9	1.981	1.949	.	32	1,6	+ 81	- 194	.	+ 275
1975	1.485	1.029	.	456	30,7	2.037	2.006	.	31	1,5	- 552	- 977	.	+ 425
1980	1.449	1.131	.	318	21,9	1.984	1.935	.	49	2,5	- 535	- 804	.	+ 269
1985	1.373	1.044	.	329	24,0	1.931	1.883	.	48	2,5	- 558	- 839	.	+ 281
1990	1.829	1.404	.	425	23,2	1.904	1.844	.	60	3,2	- 75	- 440	.	+ 365
1991	1.795	1.336	.	459	25,6	1.893	1.845	.	48	2,5	- 98	- 509	.	+ 411
1992	1.804	1.250	.	554	30,7	1.884	1.825	.	59	3,1	- 80	- 575	.	+ 495
1993	1.749	1.225	.	524	30,0	1.773	1.714	.	59	3,3	- 24	- 489	.	+ 465
1994	1.754	1.208	.	546	31,1	1.808	1.740	.	68	3,8	- 54	- 532	.	+ 478
1995	1.575	1.056	.	519	33,0	1.921	1.838	.	83	4,3	- 346	- 782	.	+ 436
1996	1.688	1.123	.	565	33,5	1.818	1.748	.	70	3,9	- 130	- 625	.	+ 495
1997	1.833	1.164	.	669	36,5	1.866	1.796	.	70	3,8	- 33	- 632	.	+ 599
1998	1.691	1.113	.	578	34,2	1.719	1.651	.	68	4,0	- 28	- 538	.	+ 510
1999	1.554	966	.	588	37,8	1.819	1.724	.	95	5,2	- 265	- 758	.	+ 493
2000	1.497	936	.	561	37,5	1.623	1.547	.	76	4,7	- 126	- 611	.	+ 485
2001	1.439	970	.	469	32,6	1.719	1.628	.	91	5,3	- 280	- 658	.	+ 378
2002	1.490	934	.	556	37,3	1.794	1.700	.	94	5,2	- 304	- 766	.	+ 462
2003	1.530	1.232	.	298	19,5	1.711	1.625	.	86	5,0	- 181	- 393	.	+ 212
2004	1.491	1.295	478	196	13,1	1.607	1.538	36	69	4,3	- 116	- 243	+ 442	+ 127
2005	1.502	1.366	707	136	9,1	1.664	1.571	41	93	5,6	- 162	- 205	+ 666	+ 43
2006	1.472	1.332	726	140	9,5	1.617	1.541	53	76	4,7	- 145	- 209	+ 673	+ 64

**Übersicht 28: Eheschließungen, Lebenspartnerschaften und Ehescheidungen**

Jahr	Eheschließungen	geschlossene Lebenspartnerschaften	Ehescheidungen
1965	1.379	.	277
1970	1.279	.	330
1975	1.074	.	393
1980	936	.	381
1985	986	.	357
1990	977	.	326
1991	939	.	405
1992	940	.	359
1993	894	.	426
1994	861	.	503
1995	861	.	481
1996	811	.	426
1997	783	.	464
1998	728	.	440
1999	723	.	455
2000	698	.	494
2001	688	10	502
2002	620	10	559
2003	637	6	470
2004	654	5	490
2005	630	10	415
2006	581	14	364

**Übersicht 29: Nah- und Fernwanderungen nach Staatsangehörigkeit**

Jahr	Wanderungen insgesamt (ohne Umzüge)			Nahwanderungen				Fernwanderungen		
	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz	Umzüge innerhalb der Stadt	Zuzüge aus dem Rhein- Neckar- Raum <sup>1)</sup>	Wegzüge in den Rhein- Neckar- Raum <sup>1)</sup>	Bilanz	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz
<b>a) insgesamt</b>										
1980	9.082	9.284	- 202	11.207	3.065	4.480	- 1.415	6.017	4.804	+ 1.213
1985	7.808	7.885	- 77	11.961	3.561	3.978	- 417	4.247	3.907	+ 340
1990	11.179	8.595	+ 2.584	9.093	3.451	3.556	- 105	7.728	5.039	+ 2.689
1991	12.404	9.063	+ 3.341	9.884	3.756	3.628	+ 128	8.648	5.435	+ 3.213
1992	12.539	11.016	+ 1.523	10.635	3.944	4.323	- 379	8.595	6.693	+ 1.902
1993	10.871	10.541	+ 330	12.633	4.509	4.402	+ 107	6.362	6.139	+ 223
1994	9.513	9.270	+ 243	11.726	3.961	4.393	- 432	5.552	4.877	+ 675
1995	9.612	9.201	+ 411	13.736	3.822	4.543	- 721	5.790	4.658	+ 1.132
1996	8.820	8.858	- 38	12.494	3.632	4.358	- 726	5.188	4.500	+ 688
1997	8.931	10.148	- 1.217	13.445	3.690	4.618	- 928	5.241	5.530	- 289
1998	8.924	9.945	- 1.021	13.760	3.520	4.460	- 940	5.404	5.485	- 81
1999	8.776	9.124	- 348	13.297	3.612	4.358	- 746	5.164	4.766	+ 398
2000	8.761	9.541	- 780	12.572	3.588	4.211	- 623	5.173	5.330	- 157
2001	9.114	8.459	+ 655	11.576	3.685	3.921	- 236	5.429	4.538	+ 891
2002	9.459	8.678	+ 781	11.494	3.763	3.837	- 74	5.696	4.841	+ 855
2003 <sup>2)</sup>	8.369	7.592	+ 777	11.031	3.775	3.581	+ 194	4.594	4.011	+ 583
2004 <sup>2)</sup>	8.819	8.281	+ 538	11.398	3.982	3.708	+ 274	4.837	4.573	+ 264
2005	9.091	8.791	+ 300	11.388	3.985	3.735	+ 250	5.106	5.056	+ 50
2006	9.256	8.099	+ 1.157	11.111	3.912	3.636	+ 276	5.344	4.463	+ 881

**b) Deutsche**

1980	5.295	6.675	- 1.380	8.578	2.530	4.053	- 1.523	2.765	2.622	+ 143
1985	5.619	5.814	- 195	9.680	3.010	3.539	- 529	2.609	2.275	+ 334
1990	6.712	5.583	+ 1.129	7.073	2.913	2.998	- 85	3.799	2.585	+ 1.214
1991	6.522	5.568	+ 954	7.541	2.985	3.021	- 36	3.537	2.547	+ 990
1992	6.083	6.552	- 469	7.404	3.043	3.553	- 510	3.040	2.999	+ 41
1993	6.108	5.940	+ 168	8.744	3.496	3.577	- 81	2.612	2.363	+ 249
1994	5.503	5.921	- 418	7.932	3.112	3.678	- 566	2.391	2.243	+ 148
1995	5.346	6.144	- 798	8.872	2.918	3.829	- 911	2.428	2.315	+ 113
1996	5.036	5.898	- 862	8.362	2.748	3.690	- 942	2.288	2.208	+ 80
1997	5.140	6.268	- 1.128	9.303	2.770	3.852	- 1.082	2.370	2.416	- 46
1998	5.175	5.948	- 773	9.302	2.723	3.640	- 917	2.452	2.308	+ 144
1999	4.973	5.741	- 768	9.073	2.692	3.504	- 812	2.281	2.237	+ 44
2000	4.922	5.593	- 671	8.361	2.638	3.397	- 759	2.284	2.196	+ 88
2001	5.104	5.393	- 289	7.941	2.677	3.154	- 477	2.427	2.239	+ 188
2002	5.590	5.405	+ 185	7.987	2.868	3.099	- 231	2.722	2.306	+ 416
2003 <sup>2)</sup>	4.992	5.049	- 57	7.692	2.809	2.901	- 92	2.183	2.148	+ 35
2004 <sup>2)</sup>	5.142	5.465	- 323	7.985	3.016	2.953	+ 63	2.126	2.512	- 386
2005	5.242	5.879	- 637	7.903	2.985	2.965	+ 20	2.257	2.914	- 657
2006	5.130	5.240	- 110	7.812	2.880	2.858	+ 22	2.250	2.382	- 132

1) Rhein-Neckar-Raum: Mittelbereich (MB) Ludwigshafen (Altrip, Böhl-Iggelheim, VG Dannstadt-Schauernheim, Limburgerhof, VG Maxdorf, Mutterstadt, Neuhofen, Schifferstadt), MB Bad Dürkheim (Bad Dürkheim, VG Freinsheim, VG Wachenheim), MB Frankenthal (Frankenthal, Bobenheim-Roxheim, VG Heßheim, Lambsheim), MB Grünstadt (Grünstadt, VG Grünstadt-Land, VG Hettenleidelheim), MB Neustadt (Neustadt, VG Deidesheim, Haßloch, VG Lambrecht), MB Speyer (Speyer, VG Dudenhofen, Römerberg, VG Waldsee), MB Worms (Worms, VG Eich, VG Monsheim, Osthofen, VG Westhofen); Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis; Kreis Bergstraße. Gebietsabgrenzung ist nicht identisch mit der Metropolregion Rhein-Neckar.

2) nur Hauptwohnsitz

noch Übersicht 29: **Nah- und Fernwanderungen nach Staatsangehörigkeit**

Jahr	Wanderungen insgesamt (ohne Umzüge)			Nahwanderungen				Fernwanderungen		
	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz	Umzüge innerhalb der Stadt	Zuzüge aus dem Rhein- Neckar- Raum <sup>1)</sup>	Wegzüge in den Rhein- Neckar- Raum <sup>1)</sup>	Bilanz	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz

**c) darunter Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit**

2004 <sup>2)</sup>	509	546	- 37	1.017	263	275	- 12	246	271	- 25
2005	530	548	- 18	1.091	270	240	+ 30	260	308	- 48
2006	476	563	- 87	1.122	247	290	- 43	229	273	- 44

**d) Ausländer**

1980	3.787	2.609	+ 1.178	2.629	535	427	+ 108	3.252	2.182	+ 1.070
1985	2.189	2.071	+ 118	2.281	551	439	+ 112	1.638	1.632	+ 6
1990	4.467	3.012	+ 1.455	2.020	538	558	- 20	3.929	2.454	+ 1.475
1991	5.882	3.495	+ 2.387	2.343	771	607	+ 164	5.111	2.888	+ 2.223
1992	6.456	4.464	+ 1.992	3.231	901	770	+ 131	5.555	3.694	+ 1.861
1993	4.763	4.601	+ 162	3.889	1.013	825	+ 188	3.750	3.776	- 26
1994	4.010	3.349	+ 661	3.794	849	715	+ 134	3.161	2.634	+ 527
1995	4.266	3.057	+ 1.209	4.864	904	714	+ 190	3.362	2.343	+ 1.019
1996	3.784	2.960	+ 824	4.132	884	668	+ 216	2.900	2.292	+ 608
1997	3.791	3.880	- 89	4.142	920	766	+ 154	2.871	3.114	- 243
1998	3.749	3.997	- 248	4.458	797	820	- 23	2.952	3.177	- 225
1999	3.803	3.383	+ 420	4.224	920	854	+ 66	2.883	2.529	+ 354
2000	3.839	3.948	- 109	4.211	950	814	+ 136	2.889	3.134	- 245
2001	4.010	3.066	+ 944	3.635	1.008	767	+ 241	3.002	2.299	+ 703
2002	3.869	3.273	+ 596	3.507	895	738	+ 157	2.974	2.535	+ 439
2003 <sup>2)</sup>	3.377	2.543	+ 834	3.339	966	680	+ 286	2.411	1.863	+ 548
2004 <sup>2)</sup>	3.677	2.816	+ 861	3.413	966	755	+ 211	2.711	2.061	+ 650
2005	3.849	2.912	+ 937	3.485	1.000	770	+ 230	2.849	2.142	+ 707
2006	4.126	2.859	+ 1.267	+3.299	1.032	778	+ 254	3.094	2.081	+ 1.013

1) Rhein-Neckar-Raum: Mittelbereich (MB) Ludwigshafen (Altrip, Böhl-Iggelheim, VG Dannstadt-Schauernheim, Limburgerhof, VG Maxdorf, Mutterstadt, Neuhofen, Schifferstadt), MB Bad Dürkheim (Bad Dürkheim, VG Freinsheim, VG Wachenheim), MB Frankenthal (Frankenthal, Bobenheim-Roxheim, VG Heßheim, Lamsheim), MB Grünstadt (Grünstadt, VG Grünstadt-Land, VG Hettental), MB Neustadt (Neustadt, VG Deidesheim, Haßloch, VG Lambrecht), MB Speyer (Speyer, VG Dudenhofen, Römerberg, VG Waldsee), MB Worms (Worms, VG Eich, VG Monsheim, Osthofen, VG Westhofen); Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis; Kreis Bergstraße. Gebietsabgrenzung ist nicht identisch mit der Metropolregion Rhein-Neckar.

2) nur Hauptwohnsitz

**Übersicht 30: Wanderungen (ohne Umzüge) nach Altersgruppen und Stadtteilen 2006**

Stadtteil	insgesamt	Altersgruppen								
		unter 6	6 - 10	10 - 15	15 - 18	18 - 25	25 - 35	35 - 50	50 - 65	65 und älter
<b>a) Zuzüge</b>										
Mitte	1.317	49	23	25	23	373	430	292	83	19
Süd	1.371	61	32	30	24	344	443	324	82	31
Nord/Hemshof	1.184	80	43	48	25	272	383	242	66	25
West	415	21	9	8	4	101	130	105	29	8
Friesenheim	1.039	49	19	23	57	207	281	281	87	35
Oppau	706	18	9	10	5	90	194	258	111	11
Edigheim	245	11	3	3	5	57	74	60	18	14
Pfingstweide	149	13	6	9	5	34	30	31	16	5
Oggersheim	930	71	33	41	29	162	250	247	68	29
Ruchheim	255	11	12	10	8	45	71	74	18	6
Gartenstadt	447	23	17	13	15	80	115	122	26	36
Maudach	201	12	3	4	5	37	64	51	22	3
Mundenheim	663	32	14	8	15	156	186	164	66	22
Rheingönheim	334	29	11	12	9	52	102	89	28	2
<b>Stadt insgesamt</b>	<b>9.256</b>	<b>480</b>	<b>234</b>	<b>244</b>	<b>229</b>	<b>2.010</b>	<b>2.753</b>	<b>2.340</b>	<b>720</b>	<b>246</b>
<b>b) Wegzüge</b>										
Mitte	1.048	52	23	17	9	212	359	253	87	36
Süd	1.150	68	23	26	7	222	371	277	91	65
Nord/Hemshof	940	66	26	28	20	176	293	215	61	55
West	354	16	16	12	7	90	90	88	22	13
Friesenheim	924	59	27	19	23	189	240	226	81	60
Oppau	599	25	13	10	4	70	177	189	83	28
Edigheim	313	16	13	10	1	58	88	84	30	13
Pfingstweide	207	11	8	9	9	31	50	54	20	15
Oggersheim	786	50	32	29	13	113	211	201	93	44
Ruchheim	261	15	13	4	8	33	73	83	24	8
Gartenstadt	453	21	16	11	15	86	117	106	38	43
Maudach	232	14	15	11	9	34	56	56	24	13
Mundenheim	641	47	21	8	15	109	160	175	64	42
Rheingönheim	191	12	5	3	3	38	57	45	17	11
<b>Stadt insgesamt</b>	<b>8.099</b>	<b>472</b>	<b>251</b>	<b>197</b>	<b>143</b>	<b>1.461</b>	<b>2.342</b>	<b>2.052</b>	<b>735</b>	<b>446</b>

noch Übersicht 30: **Wanderungen (ohne Umzüge) nach Altersgruppen und Stadtteilen 2006**

Stadtteil	insgesamt	Altersgruppen								
		unter 6	6 - 10	10 - 15	15 - 18	18 - 25	25 - 35	35 - 50	50 - 65	65 und älter

**c) Wanderungssaldo**

Mitte	+ 269	- 3	+ 0	+ 8	+ 14	+ 161	+ 71	+ 39	- 4	- 17
Süd	+ 221	- 7	+ 9	+ 4	+ 17	+ 122	+ 72	+ 47	- 9	- 34
Nord/Hemshof	+ 244	+ 14	+ 17	+ 20	+ 5	+ 96	+ 90	+ 27	+ 5	- 30
West	+ 61	+ 5	- 7	- 4	- 3	+ 11	+ 40	+ 17	+ 7	- 5
Friesenheim	+ 115	- 10	- 8	+ 4	+ 34	+ 18	+ 41	+ 55	+ 6	- 25
Oppau	+ 107	- 7	- 4	+ 0	+ 1	+ 20	+ 17	+ 69	+ 28	- 17
Edigheim	- 68	- 5	- 10	- 7	+ 4	- 1	- 14	- 24	- 12	+ 1
Pfingstweide	- 58	+ 2	- 2	+ 0	- 4	+ 3	- 20	- 23	- 4	- 10
Oggersheim	+ 144	+ 21	+ 1	+ 12	+ 16	+ 49	+ 39	+ 46	- 25	- 15
Ruchheim	- 6	- 4	- 1	+ 6	+ 0	+ 12	- 2	- 9	- 6	- 2
Gartenstadt	- 6	+ 2	+ 1	+ 2	+ 0	- 6	- 2	+ 16	- 12	- 7
Maudach	- 31	- 2	- 12	- 7	- 4	+ 3	+ 8	- 5	- 2	- 10
Mundenheim	+ 22	- 15	- 7	+ 0	+ 0	+ 47	+ 26	- 11	+ 2	- 20
Rheingönheim	+ 143	+ 17	+ 6	+ 9	+ 6	+ 14	+ 45	+ 44	+ 11	- 9
<b>Stadt insgesamt</b>	<b>+ 1.157</b>	<b>+ 8</b>	<b>- 17</b>	<b>+ 47</b>	<b>+ 86</b>	<b>+ 549</b>	<b>+ 411</b>	<b>+ 288</b>	<b>- 15</b>	<b>- 200</b>

**Übersicht 31: Nahwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten**

Jahr	Rhein-Neckar-Raum <sup>1)</sup> insgesamt	Region Vorderpfalz								Rechtsrheinischer Teil des RNR			
		insgesamt	Mittelbereich						insgesamt	Mannheim	Heidelberg	Lkr.Rhein-Neckar u. Bergstr.	
			Ludwigshafen	Frankenthal	Grünstadt	Speyer	Bad Dürkheim	Neustadt					Worms
<b>a) insgesamt</b>													
1990	- 105	- 391	- 144	- 89	- 67	- 14	- 45	- 26	- 6	+ 286	+ 258	+ 1	+ 27
1995	- 721	- 984	- 280	- 284	- 141	- 129	- 104	- 73	+ 27	+ 263	+ 269	- 17	+ 11
1996	- 726	- 884	- 310	- 179	- 48	- 94	- 88	- 135	- 30	+ 158	+ 144	+ 18	- 4
1997	- 928	- 1100	- 415	- 153	- 108	- 84	- 201	- 104	- 35	+ 172	+ 205	+ 18	- 51
1998	- 940	- 981	- 434	- 120	- 105	- 36	- 142	- 126	- 18	+ 41	+ 101	- 5	- 55
1999	- 746	- 897	- 442	- 206	- 36	- 36	- 116	- 74	+ 13	+ 151	+ 217	+ 16	- 82
2000	- 623	- 642	- 305	- 56	- 36	- 32	- 134	- 78	- 1	+ 19	+ 142	- 15	- 108
2001	- 236	- 480	- 239	- 81	- 1	- 55	- 52	- 68	+ 16	+ 244	+ 232	- 15	+ 27
2002	- 74	- 473	- 181	- 67	- 39	- 65	- 90	- 44	+ 13	+ 399	+ 332	- 1	+ 68
2003 <sup>2)</sup>	+ 194	- 264	- 102	- 32	+ 0	- 7	- 83	- 44	+ 4	+ 458	+ 473	+ 9	- 24
2004 <sup>2)</sup>	+ 274	- 284	- 232	+ 29	- 30	+ 50	- 109	- 24	+ 32	+ 558	+ 541	+ 14	+ 3
2005	+ 250	- 273	- 212	- 50	+ 6	+ 0	- 40	- 23	+ 46	+ 523	+ 516	+ 19	- 12
2006	+ 276	- 351	- 159	- 124	+ 12	- 35	- 73	- 2	+ 30	+ 627	+ 528	+ 51	+ 48
<b>b) Deutsche</b>													
1990	- 85	- 298	- 115	- 59	- 59	+ 5	- 38	- 32	0	+ 213	+ 188	+ 5	+ 20
1995	- 911	- 1.068	- 345	- 260	- 130	- 145	- 95	- 74	- 19	+ 157	+ 204	- 29	- 18
1996	- 942	- 931	- 351	- 181	- 52	- 106	- 85	- 130	- 26	- 11	+ 24	0	- 35
1997	- 1.082	- 1.125	- 413	- 205	- 108	- 82	- 195	- 96	- 26	+ 43	+ 93	- 6	- 44
1998	- 917	- 979	- 416	- 151	- 117	- 30	- 125	- 123	- 17	+ 62	+ 113	+ 9	- 60
1999	- 812	- 923	- 449	- 175	- 54	- 44	- 107	- 73	- 21	+ 111	+ 111	+ 23	- 23
2000	- 759	- 666	- 277	- 71	- 37	- 66	- 133	- 65	- 17	- 93	+ 9	- 5	- 97
2001	- 477	- 548	- 271	- 79	- 20	- 69	- 46	- 54	- 9	+ 71	+ 106	- 10	- 25
2002	- 231	- 505	- 195	- 56	- 31	- 71	- 68	- 58	- 26	+ 274	+ 229	- 7	+ 52
2003 <sup>2)</sup>	- 92	- 348	- 102	- 49	- 18	- 23	- 93	- 34	- 29	+ 256	+ 242	+ 5	+ 9
2004 <sup>2)</sup>	+ 63	- 333	- 222	+ 13	- 29	+ 47	- 96	- 31	- 15	+ 396	+ 382	- 2	+ 16
2005	+ 20	- 257	- 181	- 47	+ 2	- 8	- 33	- 25	+ 35	+ 277	+ 305	+ 15	- 43
2006	+ 22	- 327	- 152	- 88	+ 6	- 37	- 58	- 10	+ 12	+ 349	+ 309	+ 19	+ 21
<b>c) darunter Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit</b>													
2004 <sup>2)</sup>	- 12	- 16	+ 1	- 9	- 4	+ 5	- 24	+ 2	+ 13	+ 4	+ 36	- 2	- 30
2005	+ 30	- 7	- 7	- 38	- 3	+ 14	+ 4	+ 0	+ 23	+ 37	+ 45	- 3	- 5
2006	- 43	- 60	- 34	- 9	+ 0	- 7	- 13	- 2	+ 5	+ 17	+ 16	- 1	+ 2
<b>d) Ausländer</b>													
1990	- 20	- 93	- 29	- 30	- 8	- 19	- 7	+ 6	- 6	+ 73	+ 70	- 4	+ 7
1995	+ 190	+ 84	+ 65	- 24	- 11	+ 16	- 9	+ 1	+ 46	+ 106	+ 65	+ 12	+ 29
1996	+ 216	+ 47	+ 41	+ 2	+ 4	+ 12	- 3	- 5	- 4	+ 169	+ 120	+ 18	+ 31
1997	+ 154	+ 25	- 2	+ 52	0	- 2	- 6	- 8	- 9	+ 129	+ 112	+ 24	- 7
1998	- 23	- 2	- 18	+ 31	+ 12	- 6	- 17	- 3	- 1	- 21	- 12	- 14	+ 5
1999	+ 66	+ 26	+ 7	- 31	+ 18	+ 8	- 9	- 1	+ 34	+ 40	+ 106	- 7	- 59
2000	+ 136	+ 24	- 28	+ 15	+ 1	+ 34	- 1	- 13	+ 16	+ 112	+ 133	- 10	- 11
2001	+ 241	+ 68	+ 32	- 2	+ 19	+ 14	- 6	- 14	+ 25	+ 173	+ 126	- 5	+ 52
2002	+ 157	+ 32	+ 14	- 11	- 8	+ 6	- 22	14	+ 39	+ 125	+ 103	+ 6	+ 16
2003 <sup>2)</sup>	+ 286	+ 84	+ 0	+ 17	+ 18	+ 16	+ 10	- 10	+ 33	+ 202	+ 231	+ 4	- 33
2004 <sup>2)</sup>	+ 211	+ 49	- 10	+ 16	- 1	+ 3	- 13	+ 7	+ 47	+ 162	+ 159	+ 16	- 13
2005	+ 230	- 16	- 31	- 3	+ 4	+ 8	- 7	+ 2	+ 11	+ 246	+ 211	+ 4	+ 31
2006	+ 254	- 24	- 7	- 36	+ 6	+ 2	- 15	+ 8	+ 18	+ 278	+ 219	+ 32	+ 27

1) Rhein-Neckar-Raum: Mittelbereich (MB) Ludwigshafen (Altrip, Böhl-Iggelheim, VG Dannstadt-Schauernheim, Limburgerhof, VG Maxdorf, Mutterstadt, Neuhofen, Schifferstadt), MB Bad Dürkheim (Bad Dürkheim, VG Freinsheim, VG Wachenheim), MB Frankenthal (Frankenthal, Bobenheim-Roxheim, VG Heßheim, Lamsheim), MB Grünstadt (Grünstadt, VG Grünstadt-Land, VG Hettenleidelheim), MB Neustadt (Neustadt, VG Deidesheim, Haßloch, VG Lambrecht), MB Speyer (Speyer, VG Dudenhofen, Römerberg, VG Waldsee), MB Worms (Worms, VG Eich, VG Monsheim, Osthofen, VG Westhofen); Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis; Kreis Bergstraße. Gebietsabgrenzung ist nicht identisch mit der Metropolregion Rhein-Neckar.

2) nur Hauptwohnsitz

**Übersicht 32: Fernwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten**

Jahr	insgesamt	Rhld.-Pfalz, Saarland, Hessen (ohne RNR)	Nord- deutsch- land u. NRW	Süd- deutsch- land	neue Bundes- länder u. Berlin	Nord- u. Mittel- europa	Ost- europa	Südeuropa u. übrige europ. Länder	Afrika und Asien	Sonstige
<b>a) insgesamt</b>										
1990	+ 2.689	+ 226	+ 173	+ 95	+ 583	+ 50	+ 865	+ 446	+ 342	- 91
1995	+ 1.132	+ 27	+ 88	+ 114	+ 110	+ 24	+ 338	+ 610	+ 44	- 223
1996	+ 688	+ 169	+ 67	- 36	+ 124	+ 20	+ 51	+ 352	+ 132	- 191
1997	- 289	+ 36	+ 4	- 10	+ 129	+ 41	+ 22	- 353	+ 219	- 377
1998	- 81	+ 208	+ 52	- 39	+ 198	+ 17	+ 318	- 455	+ 140	- 520
1999	+ 398	- 57	+ 51	- 50	+ 148	+ 8	+ 113	+ 301	+ 189	- 305
2000	- 157	+ 74	+ 56	- 42	+ 227	- 29	+ 251	- 204	+ 155	- 645
2001	+ 891	+ 100	- 15	+ 34	+ 304	+ 35	+ 233	+ 98	+ 297	- 195
2002	+ 855	+ 91	+ 37	+ 120	+ 326	+ 91	+ 44	+ 121	+ 210	- 185
2003 <sup>1)</sup>	+ 584	+ 104	+ 100	+ 112	+ 206	+ 23	+ 111	+ 140	+ 165	- 377
2004 <sup>1)</sup>	+ 264	+ 60	+ 88	+ 158	+ 203	+ 17	+ 361	+ 100	+ 200	- 923
2005	+ 50	+ 130	+ 83	+ 94	+ 165	+ 18	+ 608	+ 28	+ 133	- 1.209
2006	+ 881	+ 156	+ 27	+ 167	+ 135	+ 36	+ 576	+ 104	+ 102	- 422
<b>b) Deutsche</b>										
1990	+ 1.214	+ 226	+ 190	+ 81	+ 574	- 3	+ 243	+ 3	+ 18	- 118
1995	+ 113	- 43	+ 19	+ 53	+ 92	- 9	+ 41	+ 1	- 2	- 39
1996	+ 80	+ 8	+ 45	- 78	+ 111	- 11	+ 55	+ 2	- 14	- 38
1997	- 46	- 33	- 29	- 46	+ 91	- 13	+ 34	- 8	- 6	- 36
1998	+ 144	+ 70	+ 17	- 65	+ 170	- 16	+ 34	+ 3	+ 2	- 71
1999	+ 44	- 138	+ 44	- 40	+ 125	- 22	+ 64	+ 15	+ 5	- 9
2000	+ 88	- 5	- 13	- 72	+ 183	- 25	+ 27	+ 7	+ 19	- 33
2001	+ 188	+ 23	- 18	- 58	+ 233	- 11	+ 67	- 7	+ 22	- 63
2002	+ 416	+ 32	+ 45	+ 71	+ 305	+ 4	+ 60	- 7	- 14	- 80
2003 <sup>1)</sup>	+ 37	- 13	+ 55	+ 11	+ 163	- 2	+ 38	+ 9	+ 6	- 230
2004 <sup>1)</sup>	- 386	+ 6	+ 34	+ 90	+ 152	- 40	+ 25	- 9	+ 29	- 673
2005	- 657	+ 56	+ 20	+ 30	+ 129	- 41	+ 26	+ 0	+ 2	- 879
2006	- 132	+ 53	+ 10	- 13	+ 78	- 34	- 7	- 25	- 16	- 178
<b>c) darunter Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit</b>										
2004 <sup>1)</sup>	- 25	+ 1	+ 0	+ 4	+ 5	- 7	+ 20	- 13	+ 0	- 35
2005	- 48	+ 17	- 5	+ 5	- 3	- 10	+ 24	- 4	+ 1	- 73
2006	- 44	+ 14	- 8	- 19	+ 1	- 5	+ 6	- 14	+ 0	- 19
<b>d) Ausländer</b>										
1990	+ 1.475	+ 0	- 17	+ 14	+ 9	+ 53	+ 622	+ 443	+ 324	+ 27
1995	+ 1.019	+ 70	+ 69	+ 61	+ 18	+ 33	+ 297	+ 609	+ 46	- 184
1996	+ 608	+ 161	+ 22	+ 42	+ 13	+ 31	- 4	+ 350	+ 146	- 153
1997	- 243	+ 69	+ 33	+ 36	+ 38	+ 54	- 12	- 345	+ 225	- 341
1998	- 225	+ 138	+ 35	+ 26	+ 28	+ 33	+ 284	- 458	+ 138	- 449
1999	+ 354	+ 81	+ 7	- 10	+ 23	+ 30	+ 49	+ 286	+ 184	- 296
2000	- 245	+ 79	+ 69	+ 30	+ 44	- 4	+ 224	- 211	+ 136	- 612
2001	+ 703	+ 77	+ 3	+ 92	+ 71	+ 46	+ 166	+ 105	+ 275	- 132
2002	+ 439	+ 59	- 8	+ 49	+ 21	+ 87	- 16	+ 128	+ 224	- 105
2003 <sup>1)</sup>	+ 547	+ 117	+ 45	+ 101	+ 43	+ 25	+ 73	+ 131	+ 159	- 147
2004 <sup>1)</sup>	+ 650	+ 54	+ 54	+ 68	+ 51	+ 57	+ 336	+ 109	+ 171	- 250
2005	+ 707	+ 74	+ 63	+ 64	+ 36	+ 59	+ 582	+ 28	+ 131	- 330
2006	+ 1.013	+ 103	+ 17	+ 180	+ 57	+ 70	+ 583	+ 129	+ 118	- 244

1) nur Hauptwohnsitz

**Übersicht 33: Modernisierungsgeschehen in Ludwigshafen<sup>1)</sup>**

Baujahr Stadtteil Stadt	Ge- bäu- de Anz.	Bestandssaldo nach Umbau				neuer Zustand				alter Zustand			
		Woh- nun- gen	Wohn- räume	Wohn- fläche	Nutz- fläche	Woh- nun- gen	Wohn- räume	Wohn- fläche	Nutz- fläche	Woh- nun- gen	Wohn- räume	Wohn- fläche	Nutz- fläche
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

**A) Baujahr**

1997	152	46	266	8102	24771	461	1876	37442	120124	415	1610	29340	95353
1998	159	45	256	6518	6662	500	2021	41340	52787	455	1765	34822	46125
1999	110	23	172	5030	15859	356	1409	27687	145281	333	1237	22657	129422
2000	158	12	216	5759	9161	288	1306	29425	64080	276	1090	23666	54919
2001	170	-46	102	4766	10632	559	2154	45220	102464	605	2052	40454	91832
2002	199	-28	134	6451	23301	831	3303	64435	77966	859	3169	57984	54665
2003	248	-61	126	6859	5719	887	3503	68285	51117	948	3377	61426	45398
2004	101	13	133	3569	2863	272	1123	22509	30668	259	990	18940	27805
2005	130	-10	80	2690	2135	427	1725	36086	64792	437	1645	33396	62657
2006	136	17	137	3899	1251	435	1755	34268	23018	418	1618	30369	21767

**B) Stadtteil 2006**

Mitte	8	-7	-20	112	-75	37	127	2682	3875	44	147	2570	3950
Süd	3	-4	-10	-156	150	20	80	1456	150	24	90	1612	-
Nord-Hemshof	7	2	10	222	33	38	151	2710	432	36	141	2488	399
Nord	4	2	9	169	19	29	112	2062	211	27	103	1893	192
Hemshof	3	-	1	53	14	9	39	648	221	9	38	595	207
West	3	2	8	127	6	15	61	1085	104	13	53	958	98
Friesenheim	36	10	39	615	220	148	536	10511	9303	138	497	9896	9083
Oppau	14	4	17	416	20	27	120	2341	71	23	103	1925	51
Edigheim	7	2	15	310	-60	12	63	1203	-	10	48	893	60
Pfingstweide	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Oggersheim	13	8	44	1100	-277	25	121	2721	1148	17	77	1621	1425
Ruchheim	4	-	6	146	323	6	26	593	2062	6	20	447	1739
Gartenstadt	9	-1	8	328	663	10	52	1263	3422	11	44	935	2759
Hochfeld	7	-1	5	223	663	8	39	952	3422	9	34	729	2759
Niederfeld	2	-	3	105	-	2	13	311	-	2	10	206	-
Maudach	7	1	6	170	-	11	59	1302	600	10	53	1132	600
Mundenheim	17	-	5	302	248	69	285	4718	1281	69	280	4416	1033
Rheingönheim	8	-	9	207	-	17	74	1683	570	17	65	1476	570
Werksgelände	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Stadt insg.	136	17	137	3899	1251	435	1755	34268	23018	418	1618	30369	21767

**C) Stadtteil 2000 - 2006**

Mitte	79	-66	-52	285	4597	621	2094	39084	60643	687	2146	38799	56046
Süd	48	-19	18	1244	1869	190	838	17985	21503	209	820	16741	19634
Nord-Hemshof	70	-19	24	2149	7951	514	1870	37416	23456	533	1846	35267	15505
Nord	48	-18	23	1851	569	381	1490	29310	6717	399	1467	27459	6148
Hemshof	22	-1	1	298	7382	133	380	8106	16739	134	379	7808	9357
West	44	17	48	1216	1128	247	866	16480	10025	230	818	15264	8897
Friesenheim	190	12	173	5821	4240	576	2328	48127	32902	564	2155	42306	28662
Oppau	74	12	88	2425	709	121	558	11802	8499	109	470	9377	7790
Edigheim	66	10	111	2686	288	143	655	13828	2534	133	544	11142	2246
Pfingstweide	13	4	16	477	659	84	308	6609	4863	80	292	6132	4204
Oggersheim	130	34	247	6356	11065	216	1011	22836	78086	182	764	16480	67021
Ruchheim	37	4	49	794	971	57	278	6030	4705	53	229	5236	3734
Gartenstadt	141	-114	-38	3745	1072	258	1296	26372	45123	372	1334	22627	44051
Hochfeld	111	-117	-98	1744	1091	219	1076	21304	44081	336	1174	19560	42990
Niederfeld	30	3	60	2001	-19	39	220	5068	1042	36	160	3067	1061
Maudach	49	12	84	1896	-53	79	392	8225	3565	67	308	6329	3618
Mundenheim	108	5	76	2283	1793	419	1630	29158	18263	414	1554	26875	16470
Rheingönheim	68	5	84	2616	2417	174	745	16276	26364	169	661	13660	23947
Werksgelände	25	-	-	-	16356	-	-	-	73574	-	-	-	57218
Stadt insg.	1142	-103	928	33993	55062	3699	14869	300228	414105	3802	13941	266235	359043

1) Gemeldete Um-, An- und Ausbauten

**Übersicht 34: Wohnfläche und Wohnungsbestand nach Stadtteilen und Gebäudearten Ende 2006**

Stadtteil	Wohnfläche		Wohnungen insgesamt		davon in								
	in 1000 qm	Veränderung zum Vorjahr	Anzahl	Veränderung zum Vorjahr	1 + 2 Familienhäuser			Mehrfamilienhäuser			Nichtwohngebäuden		
					Anzahl	Veränderung zum Vorjahr	%	Anzahl	Veränderung zum Vorjahr	%	Anzahl	Veränderung zum Vorjahr	%
Mitte	371,5	-0,2	6.222	-9	15	0	0,0	5.757	-12	-0,2	450	3	0,7
Süd	686,6	-7,5	9.961	-172	724	-1	-0,1	9.023	-171	-1,9	214	0	0,0
Nord/Hemshof	523,0	0,1	7.868	2	520	0	0,0	7.200	2	0,0	148	0	0,0
Nord	292,6	0,1	4.579	2	68	0	0,0	4.438	2	0,0	73	0	0,0
Hemshof	230,5	0,1	3.289	0	452	0	0,0	2.762	0	0,0	75	0	0,0
West	145,4	-0,4	2.274	-2	217	0	0,0	2.010	-2	-0,1	47	0	0,0
Friesenheim	747,3	-7,0	9.831	-144	2.481	-3	-0,1	7.162	-142	-2,0	188	1	0,5
Oppau	391,4	0,5	4.799	3	2.514	-1	0,0	2.163	4	0,2	122	0	0,0
Edigheim	348,3	0,5	4.172	-5	2.133	4	0,2	1.968	-9	-0,5	71	0	0,0
Pfingstweide	244,6	0,0	2.822	0	273	0	0,0	2.536	0	0,0	13	0	0,0
Oggersheim	897,7	10,6	10.582	84	4.533	62	1,4	5.824	22	0,4	225	0	0,0
Ruchheim	253,1	0,2	2.639	3	1.513	0	0,0	1.055	3	0,3	71	0	0,0
Gartenstadt	659,6	-4,5	8.189	-53	3.365	11	0,3	4.715	-64	-1,4	109	0	0,0
Hochfeld	508,4	-4,8	6.435	-54	2.456	10	0,4	3.899	-64	-1,6	80	0	0,0
Niederfeld	151,2	0,3	1.754	1	909	1	0,1	816	0	0,0	29	0	0,0
Maudach	289,6	1,2	3.201	10	1.523	3	0,2	1.617	7	0,4	61	0	0,0
Mundenheim	479,2	-2,7	6.721	-69	2.009	3	0,1	4.513	-72	-1,6	199	0	0,0
Rheingönheim	306,4	11,7	3.350	86	2.093	82	3,9	1.135	3	0,3	122	1	0,8
Stadt insges.	6.343,7	2,5	82.631	-266	23.913	160	0,7	56.678	-431	-0,8	2.040	5	0,2

**Übersicht 35: Entwicklung des Wohnungsbestandes nach Stadtteilen**

Stadtteil	1942	13.09. 1950	06.06. 1961	31.12. 1970	31.12. 1980	31.12. 1990	31.12. 2000	31.12. 2005	31.12. 2006
Mitte	5.181	1.726	4.464	4.763	5.279	5.525	6.295	6.231	6.222
Süd	4.800	2.575	8.140	9.112	9.353	9.802	10.110	10.133	9.961
Nord/Hemshof	9.314	7.061	8.011	7.761	7.008	7.277	7.815	7.866	7.868
West	1.031	918	1.973	2.098	2.223	2.195	2.276	2.276	2.274
Friesenheim <sup>1)</sup>	6.882	5.334	8.080	9.058	9.640	9.868	10.056	9.975	9.831
Oppau	2.948	2.591	3.815	4.148	4.319	4.373	4.771	4.796	4.799
Edigheim	1.013	944	1.506	2.672	2.868	3.718	4.148	4.177	4.172
Pfingstweide	-	-	-	1.147	2.760	2.819	2.821	2.822	2.822
Oggersheim <sup>1)</sup>	3.480	3.481	4.516	6.697	8.698	9.058	10.076	10.498	10.582
Ruchheim	-	-	576	724	1.007	1.412	2.574	2.636	2.639
Gartenstadt	2.504	2.426	4.761	6.711	7.471	7.990	8.353	8.242	8.189
Maudach	715	722	890	1.622	1.799	1.940	3.124	3.191	3.201
Mundenheim	3.800	3.148	4.461	6.007	6.362	6.512	6.745	6.790	6.721
Rheingönheim	1.573	1.607	1.843	2.421	2.641	2.740	2.992	3.264	3.350
<b>Stadt insgesamt</b>	<b>43.241</b>	<b>32.533</b>	<b>53.036</b>	<b>64.941</b>	<b>71.428</b>	<b>75.229</b>	<b>82.156</b>	<b>82.897</b>	<b>82.631</b>

1) Nach jetzigem Gebietsstand

**Übersicht: 36: Wohnungen nach Stadtteilen und der Wohnungsgröße  
Ende 2006**

Stadtteil	Wohnungen ins- gesamt		nach Wohnungsgrößen (Zahl der Zimmer ohne Küchen)							
			1 + 2 Zimmer		3 Zimmer		4 Zimmer		>= 5 Zimmer	
	2006	1968	2006	1968	2006	1968	2006	1968	2006	1968
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

**A) Anzahl**

Mitte	6.222	4.814	3.936	2.905	1.742	1.479	465	368	79	62
Süd	9.961	8.917	4.668	3.945	3.802	3.709	1.010	865	481	398
Nord-Hemshof	7.868	7.880	3.955	4.738	2.644	2.361	1.025	479	244	302
Nord	4.579	4.458	2.507	3.162	1.432	1.032	546	186	94	78
Hemshof	3.289	3.422	1.448	1.576	1.212	1.329	479	293	150	224
West	2.274	1.948	1.063	1.076	808	678	294	135	109	59
Friesenheim	9.831	8.348	3.932	3.828	3.281	2.785	1.615	1.051	1.003	684
Oppau	4.799	4.173	1.441	1.725	1.555	1.415	1.003	629	800	404
Edigheim	4.172	2.626	1.378	1.201	1.125	749	844	362	825	314
Pfingstweide	2.822	86	289	-	1.223	44	699	36	611	6
Oggersheim	10.582	6.167	3.043	2.685	3.678	2.016	2.238	888	1.623	578
Ruchheim	2.639	724	598	233	763	203	664	142	614	146
Gartenstadt	8.189	6.382	1.836	1.835	2.791	2.670	2.437	1.404	1.125	473
Hochfeld	6.435	5.075	1.486	1.388	2.178	2.177	1.973	1.157	798	353
Niederfeld	1.754	1.307	350	447	613	493	464	247	327	120
Maudach	3.201	1.497	711	444	1.114	519	711	343	665	191
Mundenheim	6.721	6.061	2.796	2.880	2.395	2.076	955	703	575	402
Rheingönheim	3.350	2.287	855	985	1.045	767	711	329	739	206
Stadt insges.	82.631	61.910	30.501	28.480	27.966	21.471	14.671	7.734	9.493	4.225

**B) Prozent**

Mitte	100	100	63,3	60,3	28,0	30,7	7,5	7,6	1,3	1,3
Süd	100	100	46,9	44,2	38,2	41,6	10,1	9,7	4,8	4,5
Nord-Hemshof	100	100	50,3	60,1	33,6	30,0	13,0	6,1	3,1	3,8
Nord	100	100	54,7	70,9	31,3	23,1	11,9	4,2	2,1	1,7
Hemshof	100	100	44,0	46,1	36,9	38,8	14,6	8,6	4,6	6,5
West	100	100	46,7	55,2	35,5	34,8	12,9	6,9	4,8	3,0
Friesenheim	100	100	40,0	45,9	33,4	33,4	16,4	12,6	10,2	8,2
Oppau	100	100	30,0	41,3	32,4	33,9	20,9	15,1	16,7	9,7
Edigheim	100	100	33,0	45,7	27,0	28,5	20,2	13,8	19,8	12,0
Pfingstweide	100	100	10,2	-	43,3	51,2	24,8	41,9	21,7	7,0
Oggersheim	100	100	28,8	43,5	34,8	32,7	21,1	14,4	15,3	9,4
Ruchheim	100	100	22,7	32,2	28,9	28,0	25,2	19,6	23,3	20,2
Gartenstadt	100	100	22,4	28,8	34,1	41,8	29,8	22,0	13,7	7,4
Hochfeld	100	100	23,1	27,3	33,8	42,9	30,7	22,8	12,4	7,0
Niederfeld	100	100	20,0	34,2	34,9	37,7	26,5	18,9	18,6	9,2
Maudach	100	100	22,2	29,7	34,8	34,7	22,2	22,9	20,8	12,8
Mundenheim	100	100	41,6	47,5	35,6	34,3	14,2	11,6	8,6	6,6
Rheingönheim	100	100	25,5	43,1	31,2	33,5	21,2	14,4	22,1	9,0
Stadt insges.	100	100	36,9	46,0	33,8	34,7	17,8	12,5	11,5	6,8

**Übersicht 37: Wohnungsbestand nach Stadtteilen und Baualtersgruppen  
Ende 2006**

Stadtteil	Wohnungen insgesamt	davon in Baualtersgruppe ...										
		vor 1919	1919 1949	1950 1959	1960 1969	1970 1979	1980 1984	1985 1989	1990 1994	1995 1999	2000 2004	2005 2006
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

**A) Anzahl**

Mitte	6222	255	680	2539	881	468	365	107	678	185	64	-
Süd	9961	675	998	5508	1445	365	395	157	218	192	8	-
Nord-Hemshof	7868	2559	1491	1230	387	623	392	399	537	116	134	-
Nord	4579	1734	347	821	188	175	295	394	529	76	20	-
Hemshof	3289	825	1144	409	199	448	97	5	8	40	114	-
West	2274	351	276	1058	43	322	115	15	43	48	-	3
Friesenheim	9831	1481	2353	2928	1156	887	332	83	264	144	152	51
Oppau	4799	460	1534	906	902	337	86	120	291	130	26	7
Edigheim	4172	340	494	321	1299	338	182	689	369	74	57	9
Pfingstweide	2822	-	-	-	200	2567	4	46	4	1	-	-
Oggersheim	10582	1529	1123	642	2638	2174	633	288	184	728	492	151
Ruchheim	2639	232	103	89	235	341	64	201	625	649	88	12
Gartenstadt	8189	49	2082	984	2822	1103	310	320	327	87	87	18
Hochfeld	6435	49	1454	763	2368	755	292	297	308	65	71	13
Niederfeld	1754	-	628	221	454	348	18	23	19	22	16	5
Maudach	3201	336	208	196	774	269	37	93	797	336	140	15
Mundenheim	6721	1167	957	1286	2008	617	166	124	97	204	64	31
Rheingönheim	3350	723	488	347	591	399	149	25	126	124	198	180
Stadt insges.	82631	10157	12787	18034	15381	10810	3230	2667	4560	3018	1510	477

**B) Prozent**

Mitte	100	4,1	10,9	40,8	14,2	7,5	5,9	1,7	10,9	3,0	1,0	-
Süd	100	6,8	10,0	55,3	14,5	3,7	4,0	1,6	2,2	1,9	0,1	-
Nord-Hemshof	100	32,5	19,0	15,6	4,9	7,9	5,0	5,1	6,8	1,5	1,7	-
Nord	100	37,9	7,6	17,9	4,1	3,8	6,4	8,6	11,6	1,7	0,4	-
Hemshof	100	25,1	34,8	12,4	6,1	13,6	2,9	0,2	0,2	1,2	3,5	-
West	100	15,4	12,1	46,5	1,9	14,2	5,1	0,7	1,9	2,1	-	0,1
Friesenheim	100	15,1	23,9	29,8	11,8	9,0	3,4	0,8	2,7	1,5	1,5	0,5
Oppau	100	9,6	32,0	18,9	18,8	7,0	1,8	2,5	6,1	2,7	0,5	0,1
Edigheim	100	8,1	11,8	7,7	31,1	8,1	4,4	16,5	8,8	1,8	1,4	0,2
Pfingstweide	100	-	-	-	7,1	91,0	0,1	1,6	0,1	-	-	-
Oggersheim	100	14,4	10,6	6,1	24,9	20,5	6,0	2,7	1,7	6,9	4,6	1,4
Ruchheim	100	8,8	3,9	3,4	8,9	12,9	2,4	7,6	23,7	24,6	3,3	0,5
Gartenstadt	100	0,6	25,4	12,0	34,5	13,5	3,8	3,9	4,0	1,1	1,1	0,2
Hochfeld	100	0,8	22,6	11,9	36,8	11,7	4,5	4,6	4,8	1,0	1,1	0,2
Niederfeld	100	-	35,8	12,6	25,9	19,8	1,0	1,3	1,1	1,3	0,9	0,3
Maudach	100	10,5	6,5	6,1	24,2	8,4	1,2	2,9	24,9	10,5	4,4	0,5
Mundenheim	100	17,4	14,2	19,1	29,9	9,2	2,5	1,8	1,4	3,0	1,0	0,5
Rheingönheim	100	21,6	14,6	10,4	17,6	11,9	4,4	0,7	3,8	3,7	5,9	5,4
Stadt insges.	100	12,3	15,5	21,8	18,6	13,1	3,9	3,2	5,5	3,7	1,8	0,6

**Übersicht 38: Regionaler Wohnungsbauvergleich in der Vorderpfalz und Mannheim**

Jahr	Stadt Ludwigshafen	Rhein-Pfalz Kreis <sup>1)</sup>	Stadt Frankenthal	Stadt Neustadt	Stadt Speyer	Landkreis Bad Dürkheim	Vorderpfalz insgesamt	Stadt Mannheim
<b>Fertig gestellte Wohnungen<sup>2)</sup></b>								
1988	403	678	268	204	247	589	2.389	745
1989	587	738	168	198	173	612	2.476	632
1990	413	662	149	185	246	599	2.254	697
1991	1.220	1.064	248	319	186	627	3.664	907
1992	665	1.095	329	341	425	436	3.291	1.567
1993	1.258	1.249	247	245	634	775	4.408	1.435
1994	960	1.218	473	526	281	799	4.257	1.417
1995	720	1.401	285	221	350	1.134	4.111	2.018
1996	448	1.076	224	443	183	828	3.202	2.438
1997	659	753	51	215	318	1.154	3.150	1.343
1998	627	683	226	410	255	736	2.937	909
1999	514	740	204	265	130	1.025	2.878	892
2000	316	1.193	69	89	201	878	2.746	858
2001	315	740	124	124	193	463	1.959	565
2002	264	543	125	147	163	420	1.662	437
2003	236	593	63	116	140	385	1.533	438
2004	257	586	52	149	213	443	1.700	346
2005	266	551	78	134	122	476	1.627	366
2006	206	620	102	93	78	410	1.509	338

<b>Neu zum Bau genehmigte Wohnungen<sup>2)</sup></b>								
1988	637	670	95	199	99	534	2.234	787
1989	643	788	292	256	382	715	3.076	740
1990	1.070	1.322	183	314	322	732	3.943	1.162
1991	1.203	1.135	373	412	462	800	4.385	1.656
1992	785	1.394	426	315	617	972	4.509	1.498
1993	960	1.289	376	323	435	1.234	4.617	1.910
1994	1.343	1.384	292	499	478	1.595	5.591	2.760
1995	587	1.065	176	858	274	1.157	4.117	1.687
1996	764	602	92	223	267	759	2.707	1.666
1997	466	955	127	234	103	868	2.753	759
1998	391	787	101	139	124	712	2.254	829
1999	300	1.245	35	108	175	816	2.679	848
2000	352	640	243	191	143	536	2.105	593
2001	276	506	78	125	205	368	1.558	320
2002	247	616	41	137	54	339	1.434	397
2003	339	545	113	111	222	468	1.798	398
2004	196	635	48	91	152	436	1.558	390
2005	260	555	74	95	158	412	1.554	532
2006	208	611	96	104	94	448	1.561	685

1) ehem. Landkreis Ludwigshafen

2) Wohn- und Nichtwohnbau; nur Neubau

**Übersicht 39: Fertig gestellte Wohnungen<sup>1)</sup> nach Gebäudearten und öffentlicher Förderung**

Jahr	Fertig gestellte Wohnungen insgesamt	davon				darunter sozialer Wohnungsbau <sup>2)</sup>	
		in Ein- und Zweifamilienhäusern		in Mehrfamilien- u. Geschäftshäusern		Anzahl	%
		Anzahl	%	Anzahl	%		
1988	403	300	74,4	103	25,6	158	39,2
1989	587	255	43,4	332	56,6	130	22,1
1990	413	256	62,0	157	38,0	124	30,0
1991	1.220	321	26,3	899	73,7	287	23,5
1992	665	152	22,9	513	77,1	189	28,4
1993	1.258	233	18,5	1.025	81,5	300	23,8
1994	960	97	10,1	863	89,9	210	21,9
1995	720	100	13,9	620	86,1	219	30,4
1996	448	70	15,6	378	84,4	85	19,0
1997	659	127	19,3	532	80,7	250	37,9
1998	627	132	21,1	495	78,9	105	16,7
1999	514	178	34,6	336	65,4	138	26,8
2000	316	108	34,2	208	65,8	71	22,5
2001	315	100	31,7	215	68,3	9	2,9
2002	264	110	41,7	154	58,3	43	16,3
2003	236	136	57,6	100	42,4	13	5,5
2004	257	189	73,5	68	26,5	8	3,1
2005	266	196	73,7	70	26,3	2	0,8
2006	206	178	86,4	28	13,6	0	0,0

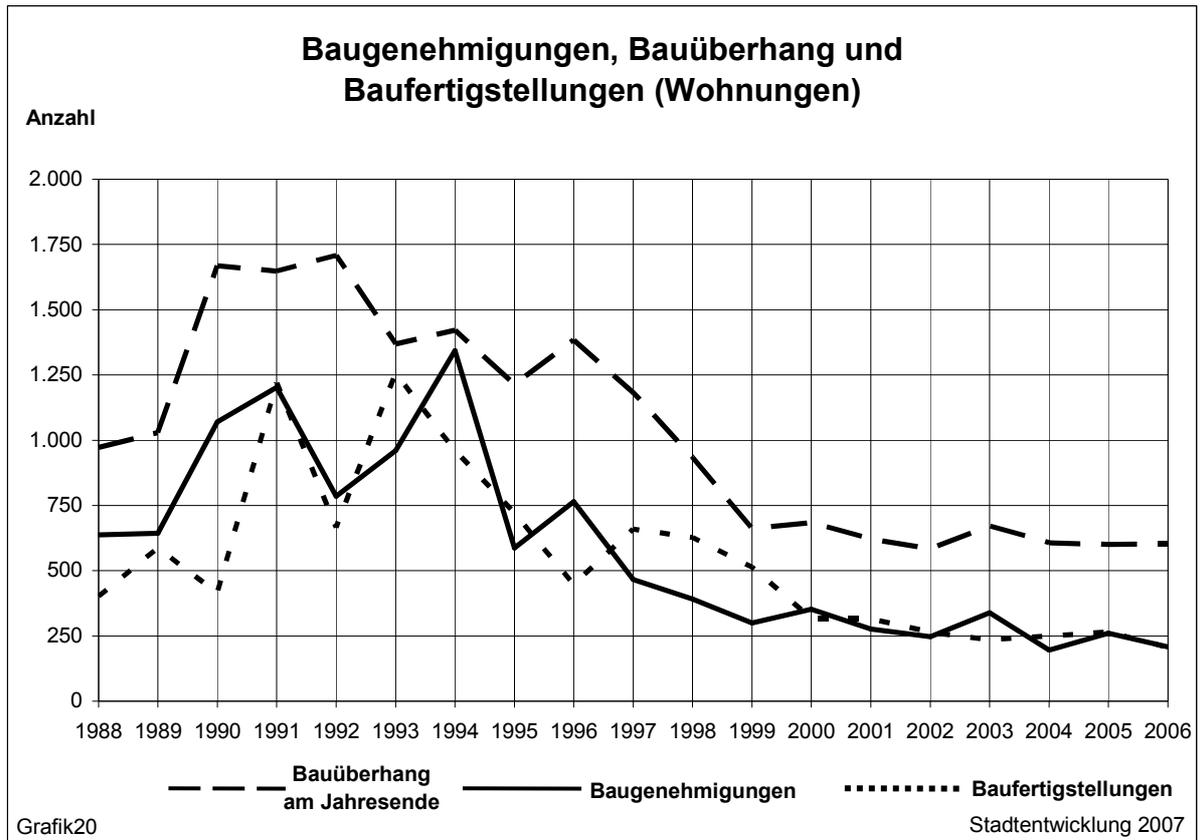
1) Nur Neubau

2) Nur 1. Förderungsweg, d.h. überwiegend Mietwohnungsbau

**Übersicht 40: Fertig gestellte Wohnungen (Neubau) nach Stadtteilen**

Stadtteil	Fertig gestellte Wohnungen in den Jahren						Insgesamt 2001 - 2006	
	2006	2005	2004	2003	2002	2001	Anzahl	%
Mitte	0	0	0	0	0	61	61	4,0
Süd	0	0	0	8	0	0	8	0,5
Nord/Hemshof	0	0	9	40	11	17	77	5,0
West	0	0	0	0	0	0	0	0,0
Friesenheim	3	48	46	1	71	9	178	11,5
Oppau	0	7	15	5	0	2	29	1,9
Edigheim	7	2	7	7	7	6	36	2,3
Pfingstweide	0	0	0	0	0	0	0	0,0
Oggersheim	84	67	59	56	103	133	502	32,5
Ruchheim	1	11	15	10	9	24	70	4,5
Gartenstadt	11	7	18	11	14	23	84	5,4
Maudach	9	6	10	17	18	6	66	4,3
Mundenheim	5	26	0	15	2	29	77	5,0
Rheingönheim	86	92	78	66	29	5	356	23,1
<b>Stadt insgesamt</b>	<b>206</b>	<b>266</b>	<b>257</b>	<b>236</b>	<b>264</b>	<b>315</b>	<b>1.544</b>	<b>100,0</b>

Grafik 20:



**Übersicht 41: Versicherungspflichtig Beschäftigte<sup>1)</sup> in Ludwigshafener Betrieben  
nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit**

Stich- tag	Beschäftigte insgesamt	darunter			
		Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer
30.06.1974	101.785	73.809	27.976	90.701	11.084
31.12.1975	97.589	70.486	27.103	88.359	9.230
30.06.1977	97.462	70.955	26.507	88.699	8.763
30.06.1978	97.201	70.475	26.726	89.044	8.157
30.06.1979	98.284	71.127	27.157	90.030	8.254
30.06.1980	99.037	71.511	27.526	90.152	8.885
30.06.1981	98.594	70.812	27.782	90.303	8.291
30.06.1982	97.700	69.828	27.872	89.867	7.833
30.06.1983	95.557	68.212	27.345	87.975	7.582
30.06.1984	94.920	67.496	27.424	87.501	7.419
30.06.1985	96.268	68.499	27.769	89.053	7.215
30.06.1986	98.675	70.387	28.288	91.260	7.415
30.06.1987	99.873	70.956	28.917	92.500	7.373
30.06.1988	100.738	71.123	29.615	93.241	7.497
30.06.1989	102.461	72.203	30.258	94.826	7.635
30.06.1990	106.473	74.736	31.737	98.239	8.234
30.06.1991	108.077	75.250	32.827	99.555	8.522
30.06.1992	107.177	73.675	33.502	98.310	8.867
30.06.1993	103.666	70.305	33.361	94.260	9.406
30.06.1994	100.124	67.225	32.899	90.793	9.331
30.06.1995	97.519	65.180	32.339	88.068	9.451
30.06.1996	96.976	64.253	32.723	87.463	9.513
30.06.1997	96.268	64.381	31.887	86.923	9.345
30.06.1998	94.378	63.087	31.291	85.180	9.198
30.06.1999	94.666	63.093	31.573	85.801	8.865
30.06.2000	94.964	63.023	31.941	85.961	9.003
30.06.2001	92.748	60.962	31.786	84.033	8.715
30.06.2002	92.287	60.223	32.064	83.647	8.640
30.06.2003	90.672	58.802	31.870	82.198	8.441
30.06.2004 <sup>2)</sup>	88.246	56.754	31.492	80.104	8.125
30.06.2005 <sup>2)</sup>	86.081	54.898	31.183	78.307	7.751
30.06.2006 <sup>2)</sup>	85.801	54.553	31.248	78.094	7.707

<sup>1)</sup> Ohne Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Beamte und sonstige nicht versicherungspflichtig Beschäftigte (z.B. solche mit nur geringer Wochenstundenzahl)

<sup>2)</sup> Vorläufige Ergebnisse

**Übersicht 42: Versicherungspflichtig Beschäftigte in Ludwigshafener Betrieben<sup>1)</sup>  
nach Wirtschaftsabschnitten 2001 - 2006**

Stichtag 30.06.	Land- u. Forst- wirtschaft; Fi- sche- rei	Berg- bau; Ge- win- nung von Stei- nen/ Erden	verarbeit. Gewerbe		Ener- gie- u. Was- ser- ver- sor- gung	Bau- ge- wer- be	Han- del	Gast- ge- wer- be	Ver- kehr u. Nach- rich- ten- über- mitt- lung	Kre- ditin- stitute und Ver- siche- run- gen	Grund- stücks- wesen, Vermie- tungen, Dienst- leist. f. Unter- nehmen	öffent- liche Ver- wal- tung	öffentl. u. priv. Dienstl. eistun- gen (o. öffentl. Verwal- -tung)
			Insge- samt	darun- ter: Her- stell. v. chem. Erzeug- nissen									
2001	356	53	49.599	44.358	1.048	4.065	6.830	930	3.596	2.182	8.897	3.262	11.915
2002	363	48	48.962	43.885	1.043	3.937	6.586	902	3.537	2.103	9.280	3.379	12.145
2003	352	42	47.352	42.748	1.001	3.749	6.280	873	3.459	2.023	9.871	3.480	12.187
2004 <sup>2)</sup>	330	37	45.845	41.330	1.046	3.402	6.165	835	3.498	1.982	9.244	3.572	12.287
2005 <sup>2)</sup>	327	37	43.814	39.444	1.035	3.172	6.117	863	3.396	1.983	9.557	3.605	12.172
2006 <sup>2)</sup>	343	37	42.516	38.179	1.031	3.126	6.337	826	3.376	1.924	10.120	3.617	12.548

<sup>1)</sup> Ohne Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Beamte und sonstige nicht versicherungspflichtig Beschäftigte (z.B. solche mit nur geringer Wochenstundenzahl)

<sup>2)</sup> Vorläufige Ergebnisse

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

**Übersicht 43: Entwicklung der Bruttowertschöpfung in Ludwigshafen  
nach Wirtschaftsabschnitten 1996 bis 2005: absolute Werte**

Wirtschaftsabschnitt	Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen in Mio. Euro									
	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Land- und Forstwirtschaft	16	17	16	15	16	16	15	15	15	15
verarbeitendes Gewerbe	4.778	5.091	4.930	4.800	5.022	4.678	4.877	4.642	5.389	5.223
Bergbau, Energie- u. Wasserersorgung	273	251	267	252	244	193	177	192	202	201
Baugewerbe	148	144	143	156	145	140	175	147	128	116
Handel, Gastgewerbe u. Verkehr	648	631	633	614	636	645	627	608	627	622
Finanzierung, Vermietung, Unternehmensdienstleistungen	879	881	873	904	925	1.024	1.089	1.104	1.218	1.124
öffentliche u. private Dienstleistungen	826	824	829	849	874	846	879	894	905	893
produzierendes Gewerbe insgesamt	5.200	5.486	5.339	5.209	5.412	5.011	5.230	4.981	5.719	5.541
produz. Gewerbe ohne Baugewerbe	5.052	5.342	5.196	5.053	5.267	4.871	5.055	4.834	5.591	5.425
Dienstleistungsbereich insgesamt	2.354	2.335	2.335	2.368	2.435	2.515	2.595	2.605	2.749	2.640

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

**Übersicht 44: Arbeitslose in Ludwigshafen nach Strukturmerkmalen  
Dezember 2000 bis Dezember 2006**

Strukturmerkmal	Dez. 2000	Dez. 2001	Dez. 2002	Dez. 2003	Dez. 2004	Dez. 2005	Dez. 2006	Veränderung	
								2000 - 2006	2005 - 2006
Männer	3.938	4.212	4.861	5.170	5.577	5.990	4.679	18,8%	-21,9%
Frauen	2.575	2.645	2.948	3.030	3.390	4.480	4.212	63,6%	-6,0%
Deutsche	4.448	4.542	5.234	5.557	6.148	7.163	6.061	36,3%	-15,4%
Ausländer	2.065	2.333	2.575	2.643	2.819	3.307	2.830	37,0%	-14,4%
unter 25 Jahre	775	895	1.126	937	1.188	1.356	919	18,6%	-32,2%
unter 20 Jahre	229	242	266	135	258	386	233	1,7%	-39,6%
20 bis unter 25 J.	546	653	860	802	930	970	686	25,6%	-29,3%
55 Jahre u. älter	1.262	1.022	963	731	830	1.051	1.116	-11,6%	6,2%
Langzeitarbeitslose	2.421	2.226	2.611	3.018	3.402	4.164	4.311	78,1%	3,5%
Schwerbehinderte	367	343	335	367	420	428	450	22,6%	5,1%
Rechtskreis SGB III <sup>1)</sup>	--	--	--	--	--	3.522	2.750	--	-21,9%
Rechtskreis SGB II <sup>1)</sup>	--	--	--	--	--	6.948	6.141	--	-11,6%
insgesamt	6.513	6.857	7.809	8.200	8.967	10.470	8.891	36,5%	-15,1%

<sup>1)</sup> Im Zuge des Vierten Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt wurden die Förderbestimmungen für Arbeitslose in den Sozialgesetzbüchern II und III (SGB II und SGB III) niedergelegt. Die Bundesagentur für Arbeit schlüsselt in ihren Statistiken im Anschluss daran Arbeitslose nach den beiden Rechtskreisen auf. Zum Rechtskreis des SGB III zählen danach Arbeitslose, die ausreichenden Anwartschaftszeiten für den Bezug von Arbeitslosengeld I vorweisen können bzw. die Höchstdauer für den Bezug von Arbeitslosengeld I noch nicht überschritten haben. Arbeitslose die diese Bedingungen nicht erfüllen, werden dem Rechtskreis des SGB II zugeordnet. In den Arbeitslosenstatistiken der Bundesagentur für Arbeit werden im Rechtskreis des SGB II auch Arbeitslose aufgeführt die durch die Anrechnung von Vermögen oder Einkommen keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld II besitzen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

**Übersicht 45: Erwerbspersonen<sup>1)</sup>, Arbeitslose und Arbeitslosenquoten<sup>2)</sup>  
nach Stadtteilen im Dezember 2005<sup>3)</sup> und im Dezember 2006<sup>3)</sup>**

Stadtteil	Dezember 2005			Dezember 2006			Veränderung der Arbeits- losenquote Dez. 2005 bis Dez.2006 in % <sup>4)</sup>
	Erwerbs- personen	Arbeits- lose	Arbeitslo- senquote	Erwerbs- personen	Arbeits- lose	Arbeitslo- senquote	
Mitte	4.093	1.071	26,2%	3.991	964	24,2%	-2,0%
Süd	6.623	1.336	20,2%	6.478	1.137	17,6%	-2,6%
Nord-Hemshof	6.273	1.696	27,0%	5.815	1.467	25,2%	-1,8%
Nord	3.750	1.131	30,2%	3.566	992	27,8%	-2,3%
Hemshof	2.523	565	22,4%	2.249	475	21,1%	-1,3%
West	1.661	510	30,7%	1.674	469	28,0%	-2,7%
Friesenheim	6.882	858	12,5%	6.699	721	10,8%	-1,7%
Oppau	3.554	446	12,5%	3.438	364	10,6%	-2,0%
Edigheim	3.254	366	11,2%	3.197	306	9,6%	-1,7%
Pfingstweide	2.316	361	15,6%	2.299	304	13,2%	-2,4%
Gartenstadt	5.910	955	16,2%	5.864	776	13,2%	-2,9%
Hochfeld	4.691	814	17,4%	4.643	656	14,1%	-3,2%
Niederfeld	1.219	141	11,6%	1.221	120	9,8%	-1,7%
Maudach	2.674	262	9,8%	2.628	198	7,5%	-2,3%
Oggersheim	8.081	1.154	14,3%	8.021	1.022	12,7%	-1,5%
Ruchheim	2.462	172	7,0%	2.464	153	6,2%	-0,8%
Mundenheim	4.684	843	18,0%	4.495	678	15,1%	-2,9%
Rheingönheim	2.232	215	9,6%	2.465	192	7,8%	-1,8%
ohne Adresse	500	225	45,0%	528	140	26,5%	-18,5%
Stadt insgesamt	61.199	10.470	17,1%	60.056	8.891	14,8%	-2,3%

<sup>1)</sup> Erwerbspersonen = Arbeitslose plus sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (ohne Selbständige, Beamte, mit-helfende Familienangehörige und ohne geringfügig Beschäftigte)

<sup>2)</sup> Da kleinräumig als Bezugsgröße nur die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zur Verfügung stehen, ver-  
kleinert sich bei der Berechnung der Arbeitslosenquote der Nenner. Entsprechend ergibt sich im Vergleich zu der  
auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen ermittelten Größe eine höhere Arbeitslosenquote.

<sup>3)</sup> Arbeitslose mit Stand Dez. 2005 bzw. Dez. 2006, Beschäftigte mit Stand 30.06.2005 bzw 30.06.2006

<sup>4)</sup> Rundungsdifferenzen

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

**Übersicht: 46: Offene Stellen und Zahl der Arbeitslosen in der Hauptagentur Ludwigshafen <sup>1)</sup> nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit**

Stichtag	offene Stellen	Arbeitslose				
		insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer/innen
30.06.1990	951	5.784	2.995	2.789	4.791	993
31.12.1990	895	5.512	3.084	2.428	4.469	1.043
30.06.1991	992	5.261	2.967	2.294	4.247	1.014
31.12.1991	694	5.288	3.107	2.181	4.181	1.107
30.06.1992	1.188	5.550	3.366	2.184	4.310	1.240
31.12.1992	1.102	6.818	4.220	2.598	5.272	1.546
30.06.1993	1.592	7.482	4.723	2.759	5.826	1.656
31.12.1993	1.727	8.302	5.237	3.065	6.336	1.966
30.06.1994	2.289	8.563	5.395	3.168	6.580	1.983
31.12.1994	1.833	8.482	5.418	3.064	6.490	1.992
30.06.1995	3.269	8.585	5.489	3.096	7.192	1.393
31.12.1995	1.300	8.825	5.691	3.134	6.710	2.115
30.06.1996	2.742	9.266	5.946	3.320	7.140	2.126
31.12.1996	2.017	9.935	6.291	3.644	7.516	2.419
30.06.1997	3.048	9.663	6.031	3.632	7.401	2.262
31.12.1997	1.279	10.033	6.189	3.844	7.570	2.463
30.06.1998	2.933	9.349	5.697	3.652	7.027	2.322
31.12.1998	1.794	9.552	5.780	3.772	7.146	2.406
30.06.1999	4.349	9.316	5.612	3.704	6.904	2.412
31.12.1999	1.945	9.195	5.553	3.642	6.787	2.408
30.06.2000	3.771	8.649	5.045	3.604	6.343	2.306
31.12.2000	2.645	8.177	4.784	3.393	5.935	2.242
30.06.2001	4.039	8.265	4.685	3.580	5.950	2.315
31.12.2001	2.404	8.502	5.025	3.449	5.962	2.540
30.06.2002	4.139	9.165	5.474	3.691	6.509	2.656
31.12.2002	2.303	9.792	5.910	3.882	6.943	2.849
30.06.2003	3.388	9.686	5.926	3.760	6.912	2.774
31.12.2003	1.777	10.240	6.271	3.969	7.344	2.896
30.06.2004	2.723	10.448	6.393	4.055	7.548	2.900
31.12.2004	1.770	10.911	6.657	4.254	7.883	3.028
30.06.2005	1.182	12.361	7.321	5.040	9.036	3.325
31.12.2005	1.036	12.901	7.259	5.642	9.274	3.627
30.06.2006	908	12.736	6.977	5.759	9.090	3.646
31.12.2006	1.072	10.964	5.724	5.240	7.859	3.105

<sup>1)</sup> Die Hauptagentur Ludwigshafen umfasst die Stadt Ludwigshafen sowie die Gemeinden Maxdorf (VG), Dannstadt-Schauernheim (VG), Böhl-Iggelheim, Mutterstadt, Limburgerhof, Neuhofen und Altrip. Es gibt weitere Geschäftsstellen für Frankenthal, Grünstadt, Bad Dürkheim und Speyer. Zusammen bilden sie die Agentur für Arbeit Ludwigshafen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

**Übersicht 47: Leistungsberechtigte in der Grundsicherung für Arbeitsuchende  
in der Metropolregion Rhein-Neckar - Stand: Dezember 2006**

Kreisfreie Stadt/ Landkreis	Einwohner <sup>1)</sup>		Leistungsberechtigte in der Grundsicherung für Arbeitsuchende		Dichte der Leis- tungsberechtigten bezogen auf altersgleiche Einwohner <sup>1)</sup>	
	unter 65 Jahre	darunter 15 bis unter 65 Jahre	insgesamt	darunter erwerbs- fähige Hilfe- bedürftige	unter 65 Jahre	15 bis unter 65 Jahre <sup>2)</sup>
	Sp. 1	Sp. 2	Sp. 3	Sp. 4	Sp. 6	Sp. 7
Stadt Ludwigshafen	131.772	108.398	18.498	12.647	14,0%	11,7%
Stadt Frankenthal	37.023	30.581	3.828	2.617	10,3%	8,6%
Stadt Neustadt/Wstr.	41.645	34.136	3.882	2.821	9,3%	8,3%
Stadt Speyer	40.943	33.695	3.881	2.776	9,5%	8,2%
Stadt Worms	66.216	54.286	7.791	5.446	11,8%	10,0%
Stadt Landau	34.066	28.076	2.559	1.774	7,5%	6,3%
Rhein-Pfalz-Kreis	119.666	98.112	4.902	3.465	4,1%	3,5%
Kreis Bad Dürkheim	107.821	87.945	5.691	4.043	5,3%	4,6%
Kreis Germersheim	104.489	84.590	6.654	4.572	6,4%	5,4%
Kreis Südl. Weinstraße	88.315	71.955	4.282	3.088	4,8%	4,3%
<b>linksrhein. Gebiet</b>	771.956	631.774	61.968	43.249	8,0%	6,8%
Stadt Mannheim	250.442	209.819	31.676	22.344	12,6%	10,6%
Stadt Heidelberg	120.097	103.906	7.986	5.957	6,6%	5,7%
Rhein-Neckar-Kreis	435.221	355.888	24.326	17.338	5,6%	4,9%
Neckar-Odenwald-Kreis	122.795	98.992	6.131	4.293	5,0%	4,3%
Kreis Bergstraße	215.375	176.069	16.562	11.588	7,7%	6,6%
<b>rechtsrhein. Gebiet</b>	1.143.930	944.674	86.681	61.520	7,6%	6,5%
<b>Metropolregion insges.</b>	1.915.886	1.576.448	148.649	104.769	7,8%	6,6%

<sup>1)</sup> Die Bundesagentur für Arbeit legt die Einwohnerzahlen der statistischen Landesämter zugrunde, die auf einer Fortschreibung der letzten Volkszählung basieren. Bei den eigenen Berechnungen für die Stadt Ludwigshafen wurde dagegen von der kommunalen Einwohnerstatistik ausgegangen, die sich auf das Melderegister stützt. Da die kommunale Statistik höhere Einwohnerzahlen ausweist, liegt die auf dieser Basis ermittelte Dichte der Leistungsberechtigten unter der von der Bundesagentur für Arbeit ausgewiesenen Quote.

<sup>2)</sup> Berechnet wurde der Anteil der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen an den Einwohnern zwischen 15 und unter 65 Jahren. Die Zahl der nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in dieser Altersgruppe ist vernachlässigenswert.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

**Übersicht 48: Leistungsberechtigte in der Grundsicherung für Arbeitsuchende in der Metropolregion Rhein-Neckar im Dezember 2005 und im Dezember 2006**

kreisfreie Stadt / Landkreis	Leistungsberechtig- te insgesamt		darunter: erwerbsfähige Hilfebedürftige				Veränderungen Dez. 2005 bis Dez. 2006		
			insgesamt		darunter 15 bis unter 25 Jahre		Leis- tungs- be- rech- tigte ins- ges.	er- werbs- fähige Hilfe- be- dürf- tige insges.	da- runter 15 bis unter 25 Jahre
	Dez. 05	Dez. 06	Dez. 05	Dez. 06	Dez. 05	Dez. 06			
Ludwigshafen	18.366	18.498	12.734	12.647	2.711	2.404	0,7%	-0,7%	-12,8%
Frankenthal	3.736	3.828	2.597	2.617	499	521	2,4%	0,8%	4,2%
Neustadt	3.740	3.882	2.753	2.821	616	557	3,7%	2,5%	-10,6%
Speyer	4.036	3.881	2.660	2.776	575	504	-4,0%	4,4%	-14,1%
Worms	7.555	7.791	5.308	5.446	1.047	989	3,0%	2,6%	-5,9%
Landau	2.384	2.559	1.675	1.774	276	310	6,8%	5,9%	11,0%
Rhein-Pfalz- Kreis	4.953	4.902	3.560	3.465	748	642	-1,0%	-2,7%	-16,5%
Kreis Bad Dürkheim	5.474	5.691	3.929	4.043	822	750	3,8%	2,9%	-9,6%
Kr. Germersh. Kreis Südl. Weinstr.	6.784	6.654	4.751	4.572	1.126	922	-2,0%	-3,9%	-22,1%
linksrhein. Gebiet	<b>61.103</b>	<b>61.968</b>	<b>42.932</b>	<b>43.249</b>	<b>9.009</b>	<b>8.156</b>	<b>1,4%</b>	<b>0,7%</b>	<b>-10,5%</b>
Mannheim	31.861	31.676	22.685	22.344	3.712	3.669	-0,6%	-1,5%	-1,2%
Heidelberg	7.504	7.986	5.612	5.957	909	930	6,0%	6,1%	2,3%
Rhein- Neckar-Kreis	23.401	24.326	16.850	17.338	3.216	3.115	3,8%	2,9%	-3,2%
Neckar- Odenw.-Kreis	6.558	6.131	4.583	4.293	1.036	920	-7,0%	-6,3%	-12,6%
Kr. Bergstraße	14.024	16.562	9.886 <sup>1)</sup>	11.588	1.716 <sup>1)</sup>	2.008 <sup>1)</sup>	15,3%	17,2%	14,5%
rechtsrhein. Gebiet	<b>83.348</b>	<b>86.681</b>	<b>59.616</b>	<b>61.520</b>	<b>10.589</b>	<b>10.642</b>	<b>3,8%</b>	<b>3,2%</b>	<b>0,5%</b>
<b>Metropolreg. insges.</b>	<b>144.451</b>	<b>148.649</b>	<b>102.548</b>	<b>104.769</b>	<b>19.598</b>	<b>18.798</b>	<b>2,8%</b>	<b>2,2%</b>	<b>-4,3%</b>

<sup>1)</sup> vorläufige Werte

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

**Übersicht 49: Leistungsberechtigte in der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach Stadtteilen und Alter <sup>1)</sup> im Dezember 2006**

Stadtteil	Einwohner unter 65 J. und Leistungsberechtigte insgesamt			Einwohner und Leistungsberechtigte im Alter von ... bis unter ... Jahre											
				unter 15 Jahre <sup>1)</sup>			15 bis unter 65 Jahre <sup>2)</sup>			darunter					
	Einwohner	Leistungsbe- rechtigte	%	Einwohner	Leistungsbe- rechtigte	%	Einwohner	Leistungsbe- rechtigte	%	Einwohner	Leistungsbe- rechtigte	%	Einwohner	Leistungsbe- rechtigte	%
Mitte	9.747	2.181	22,4%	1.555	663	42,6%	8.192	1.518	18,5%	1.569	230	14,7%	6.623	1.288	19,4%
Süd	14.622	2.362	16,2%	2.340	728	31,1%	12.282	1.634	13,3%	2.042	252	12,3%	10.240	1.381	13,5%
Nord/ Hemsh.	14.562	3.770	25,9%	2.986	1.243	41,6%	11.576	2.527	21,8%	2.388	543	22,7%	9.188	1.983	21,6%
Nord	9.056	2.603	28,7%	1.960	854	43,6%	7.096	1.749	24,6%	1.530	392	25,6%	5.566	1.356	24,4%
Hemshof	5.506	1.167	21,2%	1.026	389	37,9%	4.480	778	17,4%	858	151	17,6%	3.622	627	17,3%
West	3.985	1.088	27,3%	768	330	43,0%	3.217	758	23,6%	675	155	23,0%	2.542	603	23,7%
Friesenh.	14.577	1.312	9,0%	2.210	374	16,9%	12.367	938	7,6%	2.193	173	7,9%	10.174	765	7,5%
Oppau	7.756	588	7,6%	1.164	181	15,5%	6.592	407	6,2%	1.061	69	6,5%	5.531	338	6,1%
Edigheim	6.583	369	5,6%	935	97	10,4%	5.648	272	4,8%	969	54	5,6%	4.679	217	4,6%
Pfingstweide	5.198	585	11,3%	938	196	20,9%	4.260	389	9,1%	826	104	12,6%	3.434	285	8,3%
Oggersh.	18.485	2.106	11,4%	3.438	692	20,1%	15.047	1.414	9,4%	2.508	286	11,4%	12.539	1.126	9,0%
Ruchheim	5.240	175	3,3%	892	55	6,2%	4.348	120	2,8%	730	14	1,9%	3.618	106	2,9%
Gartenstadt	13.182	1.747	13,3%	2.320	599	25,8%	10.862	1.148	10,6%	2.000	244	12,2%	8.862	904	10,2%
Hochfeld	10.529	1.548	14,7%	1.905	538	28,2%	8.624	1.010	11,7%	1.615	216	13,4%	7.009	794	11,3%
Niederfeld	2.653	199	7,5%	415	61	14,7%	2.238	138	6,2%	385	28	7,3%	1.853	110	5,9%
Maudach	5.860	328	5,6%	1.035	100	9,7%	4.825	228	4,7%	855	43	5,0%	3.970	185	4,7%
Mundenh.	10.264	1.467	14,3%	1.756	451	25,7%	8.508	1.016	11,9%	1.494	182	12,2%	7.014	834	11,9%
Rheingönh.	5.892	322	5,5%	1.129	106	9,4%	4.763	216	4,5%	754	42	5,6%	4.009	174	4,3%
o. Adresse	-	98	--	-	36	--	-	62	--	-	9	--	-	53	--
Insge- samt	135.953	18.498	13,6%	23.466	5.851	24,9%	112.487	12.647	11,2%	20.064	2.400	12,0%	92.423	10.242	11,1%

<sup>1)</sup> Kleinräumig liegen keine direkten Angaben zu Leistungsberechtigten unter 15 Jahren vor. Behelfsweise wurde jeweils die Zahl der nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen eingesetzt, die zu über 98 % unter 15 Jahren sind. Analog dazu wurde für die 15- bis 64-Jährigen die Zahl der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen übernommen.

<sup>2)</sup> Kleinräumig werden Altersgruppen für erwerbsfähige Hilfebedürftige von der Bundesagentur für Arbeit nur in Kombination mit den Merkmalen Geschlecht und Staatsangehörigkeit ausgewiesen. Personen mit nicht feststellbarer Staatsangehörigkeit werden dabei nicht berücksichtigt. Deshalb kann die Summe der 15- bis 24-Jährigen und der 25- bis 64-Jährigen bei einzelnen Stadtteilen kleiner sein als die Gesamtzahl der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg; eigene Berechnungen

**Übersicht 50: Leistungsberechtigte in der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach Stadtteilen im Dezember 2005<sup>1)</sup> und im Dezember 2006**

Stadtteil	Leistungsberechtigte insgesamt und Anteil an den Einwohnern unter 65 Jahren in %				Leistungsberechtigte unter 15 Jahren und Anteil an den gleichaltrigen Einwohnern in %				Leistungsberechtigte zwischen 15 und unter 25 Jahren und Anteil an den gleichaltrigen Einw. in %				Leistungsberechtigte zwischen 25 und unter 65 Jahren und Anteil an den gleichaltrigen Einwohnern in %			
	Dez. 2005 <sup>1)</sup>		Dez. 2006		Dez. 2005 <sup>1)</sup>		Dez. 2006 <sup>2)</sup>		Dez. 2005 <sup>1)</sup>		Dez. 2006 <sup>3)</sup>		Dez. 2005 <sup>1)</sup>		Dez. 2006 <sup>3)</sup>	
	Leistungsbe- rechtigte	in %	Leistungsbe- rechtigte	in %	Leistungsbe- rechtigte	in %	Leistungsbe- rechtigte	in %	Leistungsbe- rechtigte	in %	Leistungsbe- rechtigte	in %	Leistungsbe- rechtigte	in %	Leistungsbe- rechtigte	in %
Mitte	2.031	21,1	2.181	22,4	561	36,5	663	42,6	268	17,8	230	14,7	1.202	18,3	1.288	19,4
Süd	2.346	16,1	2.362	16,2	681	29,3	728	31,1	324	15,8	252	12,3	1.341	13,2	1.381	13,5
Nord/ Hemsh.	3.679	25,4	3.770	25,9	1.156	39,1	1.243	41,6	574	23,6	543	22,7	1.949	21,4	1.983	21,6
Nord Hemsh.	2.535	28,3	2.603	28,7	801	41,1	854	43,6	400	26,1	392	25,6	1.334	24,4	1.356	24,4
West	1.144	20,7	1.167	21,2	355	35,1	389	37,9	174	19,3	151	17,6	615	17,0	627	17,3
Friesen- heim.	1.135	28,6	1.088	27,3	342	44,0	330	43,0	182	26,3	155	23,0	611	24,4	603	23,7
Oppau	1.323	9,1	1.312	9,0	342	15,3	374	16,9	222	10,0	173	7,9	759	7,5	765	7,5
Edigh.	643	8,3	588	7,6	194	16,0	181	15,5	88	8,0	69	6,5	361	6,6	338	6,1
Pfingst- weide	379	5,6	369	5,6	87	8,9	97	10,4	74	7,6	54	5,6	218	4,6	217	4,6
Oggers- heim	605	11,4	585	11,3	197	20,2	196	20,9	104	13,2	104	12,6	304	8,6	285	8,3
Ruchh.	2.031	11,1	2.106	11,4	667	19,5	692	20,1	293	12,0	286	11,4	1.071	8,6	1.126	9,0
Garten- stadt	173	3,3	175	3,3	54	5,8	55	6,2	24	3,4	14	1,9	95	2,6	106	2,9
Hoch- feld	1.705	12,8	1.747	13,3	566	24,	599	25,8	262	12,9	244	12,2	877	9,8	904	10,2
Nieder- feld	1.511	14,1	1.548	14,7	505	25,8	538	28,2	239	14,5	216	13,4	767	10,8	794	11,3
Mau- dach	194	7,3	199	7,5	61	14,9	61	14,7	23	6,1	28	7,3	110	5,9	110	5,9
Mun- denh.	369	6,	328	5,6	121	11,1	100	9,7	49	5,8	43	5,0	199	5,0	185	4,7
Rhein- gönh.	1.529	14,6	1.467	14,3	453	24,7	451	25,7	226	14,9	182	12,2	850	11,9	834	11,9
ohne Adresse	309	5,4	322	5,5	86	7,7	106	9,4	47	6,6	42	5,6	176	4,5	174	4,3
insges.	99	--	98	-	28	--	36	--	12	--	9	--	59	--	53	--
insges.	18.356	13,5	18.498	13,6	5.535	23,3	5.851	24,9	2.749	13,7	2.400	12,0	10.072	10,9	10.242	11,1

<sup>1)</sup> Die kleinräumige Auswertung für den Stichmonat Dezember 2005 erfolgte anhand der von der Bundesagentur für Arbeit übermittelten pseudonymisierten Einzeldatensätze, die bei Redaktionsschluss für das Jahr 2006 noch nicht vorlagen. Gegenüber den für Dezember 2006 verwandten aggregierten kleinräumigen Daten bieten sie u.a. den Vorteil, das Alter der Leistungsberechtigten exakt auszuweisen (vgl. Anm. 2). Allerdings ergibt sich gegenüber dem für die Stadt insgesamt erstellten Kreisreport hierbei eine Abweichung von minus 10 Leistungsberechtigten.

<sup>2)</sup> Kleinräumig liegen keine direkten Angaben zu Leistungsberechtigten unter 15 Jahren vor. Behelfsweise wurde jeweils die Zahl der nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen eingesetzt, die zu über 98 % unter 15 Jahren sind. Analog dazu wurde für die 15- bis 64-Jährigen die Zahl der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen übernommen.

<sup>3)</sup> Bei den für den Stichmonat Dezember 2006 verwandten aggregierten kleinräumigen Daten werden Altersgruppen für erwerbsfähige Hilfebedürftige von der BA nur in Kombination mit den Merkmalen Geschlecht und Staatsangehörigkeit ausgewiesen. Personen mit unbekannter Staatsangehörigkeit werden dabei nicht berücksichtigt. Deshalb kann die Summe der 15- bis 24-Jährigen und der 25- bis 64-Jährigen bei einzelnen Stadtteilen kleiner sein als die Gesamtzahl der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg; eigene Berechnungen

**Übersicht 51: Bedarfsgemeinschaften nach Familientypen im Dezember 2005 und im Dezember 2006**

Familientyp	Dez 05	Dez 06
Singles	4.992	3.997
Alleinerziehende mit 1 Kind	903	902 <sup>1)</sup>
Alleinerziehende mit 2 Kindern	478	468
Alleinerziehende mit 3 Kindern	145	142
Alleinerziehende mit 4 u. mehr Kindern	63	50
Paare mit 1 Kind	655	653
Paare mit 2 Kindern	615	640
Paare mit 3 Kindern	368	362
Paare mit 4 u. mehr Kindern	191	191
Paare ohne Kinder	848	868
Sonstige; nicht zuordnenbar <sup>2)</sup>	4	273
insgesamt	9.262	8.546

<sup>1)</sup> Darin enthalten sind 6 Alleinerziehende unter 18 Jahre, bei denen die genaue Zahl der Kinder nicht angegeben ist. Man kann aber davon ausgehen, dass es sich größtenteils um Personen mit einem Kind handelt.

<sup>2)</sup> Die Differenz zwischen den Familientypen zugeordneten Bedarfsgemeinschaften und der Gesamtsumme hat hauptsächlich zwei Gründe. 1. erfolgt die Auswertung nach Familientypen nicht immer zum selben Stichtag, zu dem die Zahl der Bedarfsgemeinschaften ermittelt wird. 2. finden sich Konstellationen wie die Alleinerziehende mit einem Kind, dessen Bedarf durch Kindergeld und Unterhalt gedeckt ist. Solche Fälle werden durch das Auswertungsprogramm keinem der aufgeführten Familientypen zugeordnet.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg



# Veröffentlichungsverzeichnis der Sparte Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden -

## Veröffentlichungsreihe "Berichte/Konzepte zur Stadtentwicklung " (ab 1995)

Nr. K1/1995	Stadtmarketing Ludwigshafen	10,-- €
Nr. B1/1995	Die Ausländerbeiratswahl am 22. Januar 1995	kostenlos
Nr. B2/1995	Kindertagesstättenbericht 1995	10,-- €
Nr. B3/1995	Integrierte Verkehrskonzeption 2000 - Zwischenbericht 1995 -	10,-- €
Nr. B4/1995	Statistischer Jahresbericht 95 - Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbau und Beschäftigung im Jahre 1994 -	10,-- €
Nr. K1/1996	Kindertagesstättenplanung	10,-- €
Nr. K2/1996	Einzelhandelskonzeption (Beschluss des Stadtrates 16.12.96)	7,50 €
Nr. K3/1996	Handlungskonzept Wirtschaft (Entwurf der Verwaltung) - <i>vergriffen</i> -	7,50 €
Nr. K4/1996	Wohnbaukonzeption 2010 (Entwurf der Verwaltung)	7,50 €
Nr. K5/1996	Biotopkartierung und Biotopverbundkonzeption der Stadt Ludwigshafen am Rhein	10,-- €
Nr. B1/1996	Schulentwicklungsbericht 1995/96	10,-- €
Nr. B2/1996	Die Landtagswahl am 24. März 1996	kostenlos
Nr. B3/1996	Statistischer Jahresbericht - <i>vergriffen</i> -	10,-- €
Nr. B4/1996	Einzelhandels- und Dienstleistungsausstattung der Gesamtstadt und der Stadtteile	10,-- €
Nr. K1/1997	Handlungskonzept Wirtschaft	7,50 €
Nr. K2/1997	Stadtentwicklungskonzept 2010 (Entwurf der Verwaltung)	10,-- €
Nr. B1/1997	Umlandbefragung zum Image der Stadt Ludwigshafen	10,-- €
Nr. B2/1997	Kindertagesstättenbericht	10,-- €
Nr. B3/1997	Statistischer Jahresbericht - Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbau, Beschäftigung und Kriminalität im Jahre 1996	10,-- €
Nr. B4/1997	Untersuchung zur Stellplatzsituation im Sanierungsgebiet Mundenheim	10,-- €
Nr. K1/1998	Energiekonzept der Stadt Ludwigshafen	12,50 €
Nr. K2/1998	Schulentwicklungsplanung 1998	10,-- €
Nr. K3/1998	Wohnbaukonzeption 2010	7,50 €
Nr. K4/1998	Rheinufer-Süd	10,-- €
Nr. B1/1998	Schulentwicklungsbericht 1997/98	10,-- €
Nr. B2/1998	Kindertagesstättenbericht 1997/98	10,-- €
Nr. B3/1998	Die Bundestagswahl am 27.09.1998	kostenlos
Nr. B4/1998	Statistischer Jahresbericht - Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbau, Beschäftigung und Kriminalität im Jahre 1997	10,-- €
Nr. B1/1999	Jugendbefragung 1998	10,-- €
Nr. B2/1999	Schulentwicklungsbericht 1998/99	10,-- €
Nr. B3/1999	Die Kommunalwahlen und die Europawahl am 13. Juni 1999	kostenlos
Nr. B4/1999	Kindertagesstättenbericht 1998/99	10,-- €
Nr. B5/1999	Dokumentation Auftaktveranstaltung lokale Agenda 21	10,-- €
Nr. B6/1999	Statistischer Jahresbericht - Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbau, Beschäftigung und Kriminalität im Jahre 1998	10,-- €
Nr. B1/2000	Schulentwicklungsbericht 1999/2000	10,-- €
Nr. B2/2000	Entwicklung der Bevölkerung in Ludwigshafen im Jahre 1999 - Statistischer Jahresbericht, Teil I -	10,-- €
Nr. B3/2000	Wohnungssituation und Bautätigkeit in Ludwigshafen im Jahre 1999 - Statistischer Jahresbericht, Teil II -	10,-- €
Nr. B4/2000	Kindertagesstättenbericht 1999/2000	10,-- €
Nr. B5/2000	Sozialplan 2000	15,-- €

# Veröffentlichungsverzeichnis der Sparte Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden -

Nr. B1/2001	Schulentwicklungsbericht 2000/2001	10,-- €
Nr. B2/2001	Bevölkerungs- und Sozialstruktur in den Stadtteilen Nord – Hemshof und West im Jahre 2000	7,50 €
Nr. B3/2001	Beschäftigung, Wirtschaftsentwicklung u. Arbeitslosigkeit in Ludwigshafen	10,-- €
Nr. B4/2001	Passantenzählung in der Ludwigshafener City	7,50 €
Nr. B5/2001	Stadtteilentwicklungsplanung Rheingönheim - Stadtteilbericht 2000: Soziales und Wohnen	10,-- €
Nr. B6/2001	Öffnung der Ludwigstraße	7,50 €
Nr. B7/2001	Kindertagesstättenbericht 2000/01	10,--€
Nr. B8/2001	Das Bund-Länder-Programm "Soziale Stadt " in Lu.- Westend - Eine Akzeptanzanalyse -	7,50 €
Nr. B9/2001	Einzelhandel in Ludwigshafen, Bestandsaufnahme 2001	10,--€
Nr. B1/2002	Stadtteilentwicklungsplanung Mitte/Süd 2000 - Stadtteilbericht 2000: Soziales und Wohnen	5,-- €
Nr. B2/2002	Schulentwicklungsbericht 2001/2002	5,-- €
Nr. B3/2002	Sicherheitsempfinden in der Stadt Ludwigshafen - Bürgerumfrage 2001 im Rahmen des Bund-Länder-Programmes "Soziale Stadt"	5,-- €
Nr. B4/2002	Nahversorgung in Ludwigshafen	5,-- €
Nr. B5/2002	Beschäftigung, Wirtschaftsentwicklung u. Arbeitslosigkeit in Ludwigshafen	5,-- €
Nr. B6/2002	Kindertagesstättenbericht 2001/2002	5,-- €
Nr. B7/2002	Bevölkerung in Ludwigshafen	5,-- €
Nr. B8/2002	Ergebnisse Bundestagswahl 2002	kostenlos €
Nr. B9/2002	Ludwigshafen, Mannheim und Heidelberg im Städtetest	5,-- €
Nr. B10/2002	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2002	4,-- €
Nr. B1/2003	Schulentwicklungsbericht 2002/2003	5,-- €
Nr. B2/2003	Kindertagesstättenbericht 2002/03	5,-- €
Nr. B3/2003	Statistischer Jahresbericht 2002	5,-- €
	Entwicklung von Bevölkerung, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug im Jahr 2002	
Nr. K1/2003	Einzelhandelskonzeption 2003	5,-- €
o. Nr.	Schulbezirke in Ludwigshafen am Rhein 2003	5,-- €
Nr. K1/2004	Dokumentation Zukunftsforum Ludwigshafen 2020	kostenlos
Nr. B1/2004	Bürgerumfrage 2003	10,- -€
Nr. B2/2004	Die Kommunalwahlen und die Europawahl am 13.06.2004	kostenlos
Nr. B3/2004	Kindertagesstättenbericht 2003/04	5,-- €
Nr. B4/2004	Statistischer Jahresbericht 2003	5,-- €
	Entwicklung von Bevölkerung, Bautätigkeit, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug im Jahr 2003	
Nr. B5/2004	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen - Fortschreibung 2004	4,-- €
Nr. B1/2005	Hilfe zum Lebensunterhalt in Ludwigshafen - Leistungsbezieherinnen und -bezieher 2000 - 2003	7,50 €
Nr. B2/2005	Kindertagesstättenbericht 2004/2005	5,-- €
Nr. B3/2005	Bundestagswahlen am 18. September 2005	kostenlos
Nr. B4/2005	Stat. Jahresbericht 2004	5,-- €
	Entwicklung von Bevölkerung, Bautätigkeit, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug im Jahr 2004	

# Veröffentlichungsverzeichnis der Sparte Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden -

---

Nr. B1/2006	Zukunftsforum Ludwigshafen 2020 - Dokumentation 1. Bilanztreffen November 2005	kostenlos
Nr. B2/2006	Die Landtagswahl am 26. März 2006	kostenlos
Nr. B3/2006	Statistischer Jahresbericht 2005 Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Jahr 2005	5,-- €
Nr. K1/2006	Schulentwicklungsplanung 2006	5,-- €
Nr. B4/2006	Kindertagesstättenbericht	5,-- €
Nr. B5/2006	Zukunftsforum 2020 - Dokumentation 2. Bilanztreffen September 2006 –	kostenlos
Nr. B6/2006	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2006	5,-- €
Nr. K2/2006	CD Entwicklungskonzept Innenstadt	10,-- €
Nr. B1/2007	Arbeitslose und Leistungsberechtigte mit Anspruch auf Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) im Jahr 2005	7,50 €
Nr. B2/2007	Schulentwicklungsbericht 2006/07	5,-- €
Nr. B3/2007	Statistischer Jahresbericht 2006 Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Jahr 2006	5,-- €
Nr. B4/2007	Kindertagesstättenbericht 2006 (in Arbeit)	